



Konjunkturbericht

I. Quartal 2026

Standortpolitik



Industrie- und Handelskammer
Halle-Dessau

www.ihk.de/halle



Ergebnisse der 140. IHK-Konjunkturumfrage

140. Konjunkturbericht

1. Quartal 2026

IHK: Stagnation verfestigt sich – Unsicherheit bleibt hoch

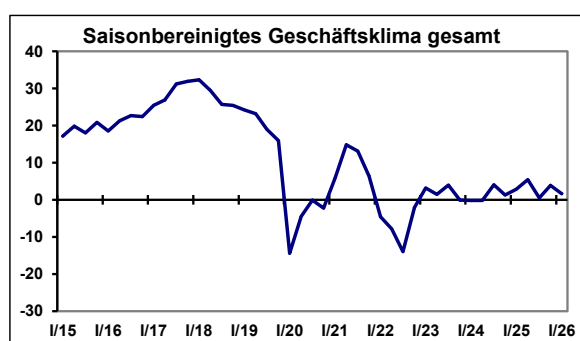
- 1. Industrie: Kostendruck verschärft - Hoffnung gering**
- 2. Baugewerbe: witterungsbedingt schwieriger Jahresstart, Lage bricht ein**
- 3. Dienstleistungen: Unruhe – Kostendruck als Grundrauschen**
- 4. Handel: zwischen Hoffnung und Unsicherheit**
- 5. Verkehrsgewerbe: Stimmung unverändert im Leerlauf**

Halle (Saale), den 5. Mai 2026

Konjunktur 1/2026

Stagnation verfestigt sich – Unsicherheit bleibt hoch

Das Jahr 2026 beginnt ohne Aussicht auf eine baldige Trendwende. Die wirtschaftliche Stagnation verfestigt sich weiter. Das IHK-Geschäftsklima verharrt in einer Seitwärtsbewegung nahe der Nulllinie und signalisiert damit weiterhin fehlende Wachstumsimpulse.



Zwar haben sich die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate leicht verbessert, sie bleiben jedoch überwiegend pessimistisch. Viele Betriebe berichten weiterhin von einer schwachen Nachfrage, die eine Erholung verhindert.

Im Zuge der aktuellen außenpolitischen Spannungen haben sich Unsicherheit und Kostenbelastung weiter verschärft. Diese Entwicklung trifft auf bestehende strukturelle Probleme. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Energie- und Rohstoffkosten: Die jüngste Kostensteigerung infolge des Krieges im Iran spiegelt sich klar in den Geschäftsrisiken wider. Mit 79 Prozent der Nennungen wird dieses Risiko nahezu wieder so hoch eingeschätzt wie während der Energiepreiskrise 2022. Da die Eskalation im Nahen Osten während des

Umfragezeitraums zunahm, dürfte die Unsicherheit inzwischen erneut an diese Extremwerte heranreichen.

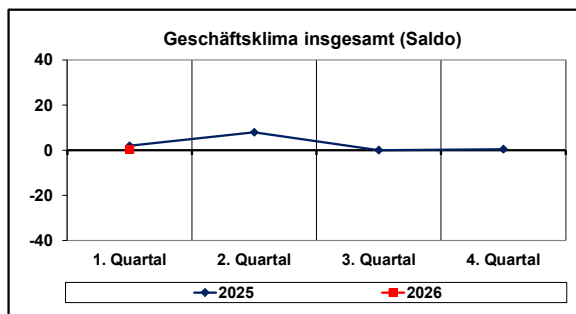
An zweiter Stelle der Geschäftsrisiken stehen mit 63 Prozent der Nennungen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Unzufriedenheit über das Ausbleiben politischer Reformen bleibt damit hoch. Auch die Arbeitskosten belasten die Unternehmen zunehmend: Mit 59 Prozent der Nennungen wird erneut ein Höchstwert erreicht.

Die Kombination aus steigenden Kosten und einem unsicheren Umfeld wirkt sich auf die betrieblichen Planungen aus. Viele Unternehmen beschränken sich bei Beschäftigung und Investitionen auf das Notwendigste. Entsprechend fallen die Beschäftigungserwartungen erneut negativ aus. In der Folge geht die Beschäftigung in Sachsen-Anhalt zurück.

Um die anhaltende Wachstumsflaute zu überwinden, sind grundlegende Reformen notwendig, insbesondere bei den Institutionen des Sozialstaates. Neben kurzfristigen Krisenmaßnahmen dürfen die erforderlichen Weichenstellungen für das Sozial-, Gesundheits- und Rentensystem nicht aus dem Blick geraten. Jedes weitere Zögern wird die Kosten erhöhen – zumal angesichts der Risiken erneut mit anziehender Inflation zu rechnen ist.

Konjunkturklima weiterhin nahe Null

Der Geschäftsklimaindex verharrt im ersten Quartal 2026 nahezu unverändert auf der Nulllinie und erreicht 0,5 Punkte. Damit liegt er exakt auf dem Niveau des Vorquartals. Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt somit von Stagnation geprägt, die zunehmend den Charakter einer strukturellen Dauerkrise annimmt.

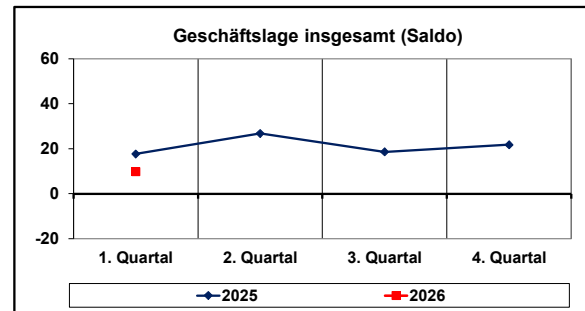


Zwischen den einzelnen Branchen zeigen sich im aktuellen Quartal deutliche Unterschiede: Während sich die Stimmung in der Industrie und im Handel auf niedrigem Niveau leicht stabilisiert, verschlechtert sich das Geschäftsklima im Baugewerbe und bei den Dienstleistern gegenüber dem Vorquartal.

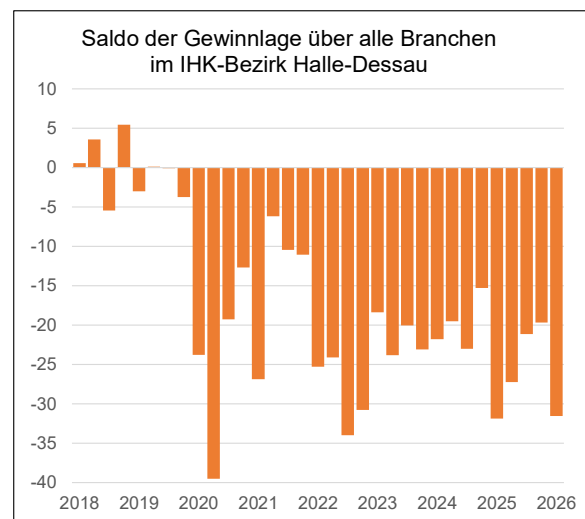
Geschäftslage weiter rückläufig

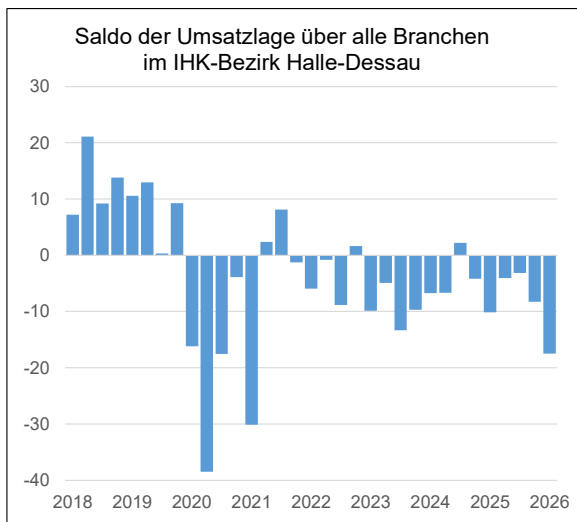
Die aktuelle Geschäftslage wird mit einem Saldo von 9,9 Prozentpunkten schlechter eingeschätzt als im Vorquartal sowie im entsprechenden Vorjahresquartal. Die bereits angespannte Kostensituation hat sich in den vergangenen Wochen weiter verschärft. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere die Eskalation des Konflikts mit dem Iran sowie die Blockade der Straße von Hormus als zentralem internationalen Handelsweg.

Infolgedessen belasten hohe Preise für Kraftstoffe und Rohstoffe die Unternehmen zunehmend. Darüber hinaus werden Lieferengpässe gemeldet, die den Preisdruck weiter erhöhen und die Planungen zusätzlich beeinträchtigen.



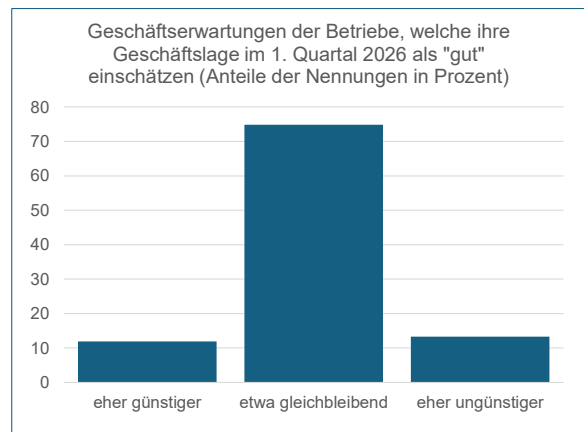
Die Verschlechterung der Geschäftslage spiegelt sich vor allem in der Entwicklung von Gewinnen und Umsätzen im aktuellen Quartal wider. Beide Indikatoren haben sich für die Gesamtwirtschaft erneut verschlechtert und liegen saldiert im negativen Bereich. Dies unterstreicht die zunehmenden Belastungen auf der Kostenseite, welche nicht vollständig über Preiserhöhungen weitergegeben werden können. Es zeigt aber auch, dass hier wieder mit einem Anziehen der Inflation zu rechnen ist, sollten die hohen Kosten weiterhin bestehen.





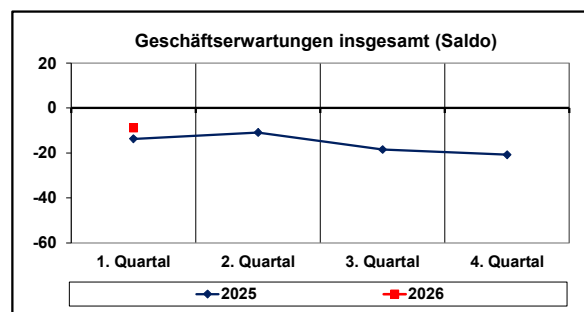
Mit Blick auf die Lage der Wirtschaft ergibt sich über die Branchen hinweg ein einheitliches Gesamtbild: In allen Wirtschaftsbereichen gibt es nur noch einen geringen Überhang an Unternehmen, die ihre aktuelle Lage als „gut“ einschätzen. Im Durchschnitt geben dies lediglich rund 30 Prozent der Befragten an. Demgegenüber liegt der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als „schlecht“ bewerten, in den einzelnen Branchengruppen jeweils bei etwa 20 Prozent.

Das deutet auf eine weiterhin fragile wirtschaftliche Situation hin. Zudem zeigt sich, dass selbst jene Unternehmen, denen es nach eigener Einschätzung aktuell „gut“ geht, ihre Lage nicht mit der Erwartung eines bevorstehenden Aufschwungs verbinden. Die Geschäftserwartungen dieser Gruppe fallen mit einem Saldo von -1,3 Prozentpunkten ebenfalls verhalten aus. Sie unterstreichen die verbreitete Unsicherheit und das Fehlen klarer Perspektiven.



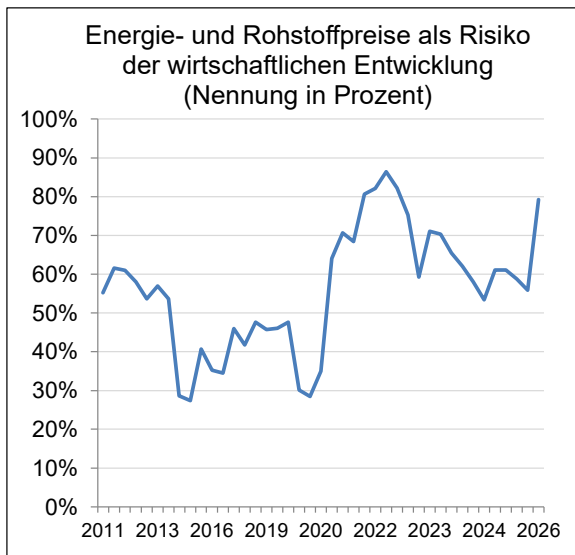
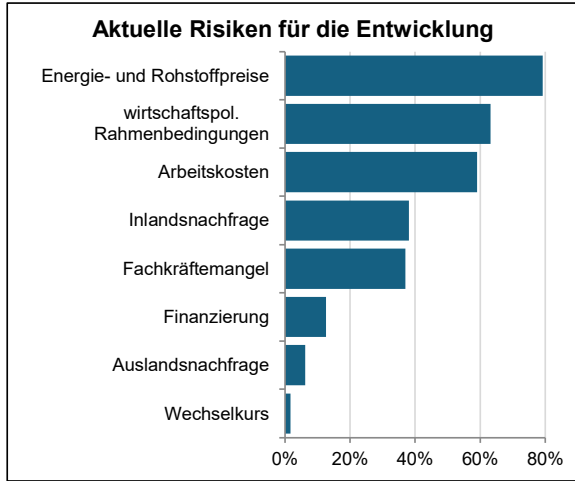
Geschäftserwartungen: Pessimismus bleibt

Mit einem negativen Saldo von -8,9 Prozentpunkten bleiben die Geschäftserwartungen der Unternehmen weiterhin deutlich pessimistisch. Die leichte Aufhellung gegenüber dem Vorquartal ist saisonal bedingt und stellt keine Trendwende dar. Besonders im Baugewerbe fallen die Saisoneffekte derzeit stärker aus, was vor allem auf das in diesem Jahr ungewöhnlich lange frostige Klima zurückzuführen ist. Eine schlechtere Lage geht dann mit entsprechend verbesserten Erwartungen einher, da Aufträge verschoben werden.



Auch bei den Risikobewertungen zeigt sich kaum Entlastung. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie die Arbeitskosten werden weiterhin als hohe

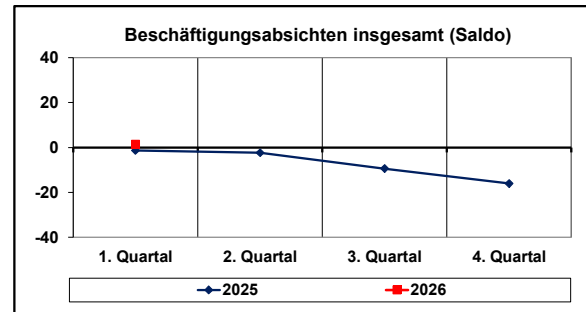
Belastungsfaktoren eingeschätzt. Deutlich zugenommen hat zudem – vor dem Hintergrund der Eskalation im Nahen Osten – das Risiko steigender Energie- und Rohstoffpreise.



Der anhaltende strukturelle Pessimismus verdeutlicht, dass eine nachhaltige Verbesserung der Erwartungen nur durch grundlegende Reformen erreicht werden kann. Kurzfristige konjunkturelle Impulse allein reichen hierfür nicht aus.

Beschäftigungserwartungen: Rückgang setzt sich abgeschwächt fort

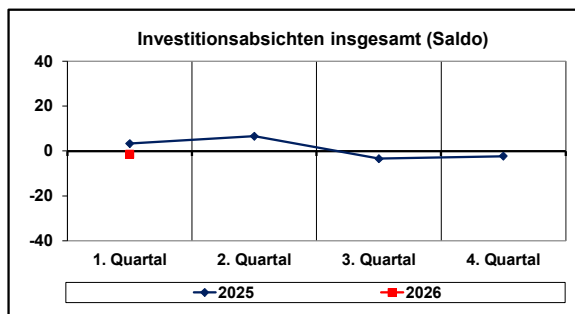
Die Beschäftigungsplanungen liegen mit einem Saldo von 1,4 Prozentpunkten zwar wieder leicht oberhalb der Nulllinie. Bereinigt um die saisontypischen Effekte des ersten Quartals bleibt der grundlegende Negativtrend jedoch bestehen.



Eine wesentliche Ursache hierfür ist neben der allgemeinen Unsicherheit der deutliche Anstieg der Arbeitskosten. Diese werden aktuell so häufig als Risiko genannt wie zu keinem anderen Zeitpunkt der bisherigen Konjunkturbeobachtung.

Investitionen auf Sparflamme

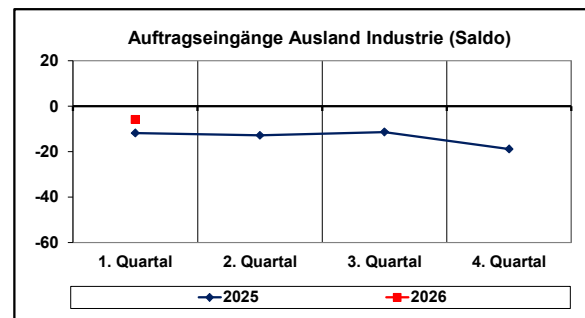
Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bleibt unverändert niedrig. Mit einem Saldo von -1,5 Prozentpunkten liegen die Investitionsabsichten sowohl auf dem Niveau des Vorquartals als auch des Vorjahres. Damit setzt sich die bereits seit längerer Zeit zu beobachtende Investitionszurückhaltung fort.



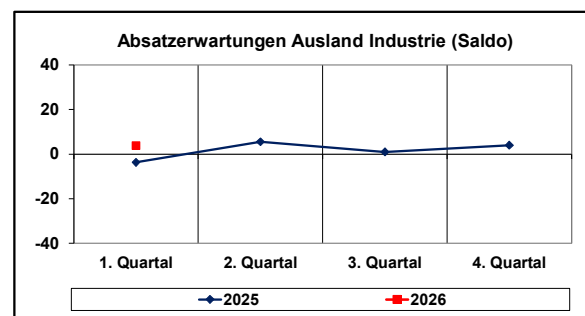
Viele Unternehmen beschränken sich weiterhin auf Ersatzinvestitionen und richten ihre Investitionen vor dem Hintergrund stark steigender Kosten vor allem auf Rationalisierungsmaßnahmen aus. Erweiterungsinvestitionen spielen hingegen weiterhin kaum eine Rolle.

Auslandsnachfrage: Etwas stabiler

Vom Auslandsgeschäft gehen zwar weiterhin keine spürbaren Wachstumsimpulse aus. Dennoch wird die Auslandsnachfrage von den Industrieunternehmen trotz der anhaltend hohen Unsicherheiten als überraschend stabil eingeschätzt. Die Auftragseingänge aus dem Ausland waren mit einem Saldo von -5,8 Prozentpunkten zuletzt nur noch leicht negativ.



Für die kommenden Monate wird erneut von einer stabilen Entwicklung ausgegangen. Der Ausblick für den Auslandsabsatz liegt mit einem Saldo von 4,3 Prozentpunkten nahezu auf dem Niveau des Vorquartals und deutet damit auf eine vorsichtige Stabilisierung, jedoch noch nicht auf eine klare Belebung hin.



Kurzfazit:

Die regionale Wirtschaft findet weiterhin nicht aus der Stagnation heraus. Im Vergleich zum Vorquartal haben sich die strukturellen Herausforderungen eher noch verschärft. Gleichzeitig bleibt die Bundesregierung bei zentralen Reformvorhaben zurück; das wirtschaftspolitische Handeln ist weiterhin von kurzfristigen und wenig nachhaltigen Kriseninterventionen geprägt.

Die Sorge um die eigene Wettbewerbsfähigkeit nimmt spürbar zu und wird durch hohe sowie weiter steigende Kostenbelastungen verstärkt. Ohne

wirksame strukturelle Reformen, die gezielt an der preislichen Wettbewerbsfähigkeit ansetzen – insbesondere bei den Energiepreisen und beim Bürokratieabbau – droht sich die wirtschaftliche Stagnation weiter zu verfestigen. Ein nachhaltiger Aufschwung rückt damit zunehmend in die Ferne.

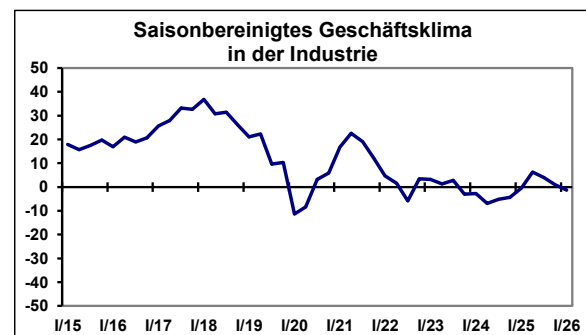
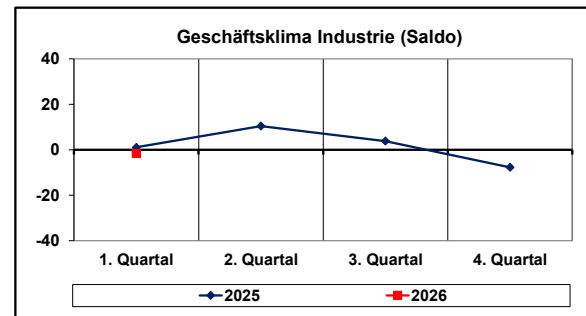
Industrie: Kostendruck verschärft – Hoffnung gering

Auch im ersten Quartal 2026 ist bei der Industrie im IHK-Bezirk Halle-Dessau keine Trendwende erkennbar. Zwar steigt das Geschäftsklima gegenüber dem Vorquartal leicht auf -1,7 Punkte an und erreicht damit wieder das Niveau des Vorjahres. Diese Aufhellung ist jedoch saisonal üblich. Saisonbereinigt setzt sich der Seitwärtstrend fort, ein nachhaltiger Ausweg aus der strukturellen Krise ist nicht in Sicht.

Sowohl bei den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen – insbesondere hinsichtlich Bürokratie und Energiekosten – als auch bei den externen Einflüssen sind keine spürbaren Entlastungen zu verzeichnen. Im Gegenteil: Mit dem Krieg im Iran haben sich die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zuletzt weiter verschlechtert. Sowohl die Importe von Öl und Gas als auch die Exportaktivitäten sind dadurch beeinträchtigt.

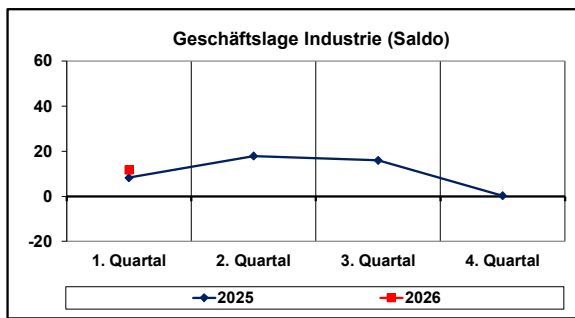
Insbesondere für energieintensive Unternehmen bleibt der Kostendruck hoch und die Planungssicherheit gering. Vor diesem Hintergrund sind die Hoffnungen auf

eine kurzfristige Erholung der Industriekonjunktur deutlich gedämpft.

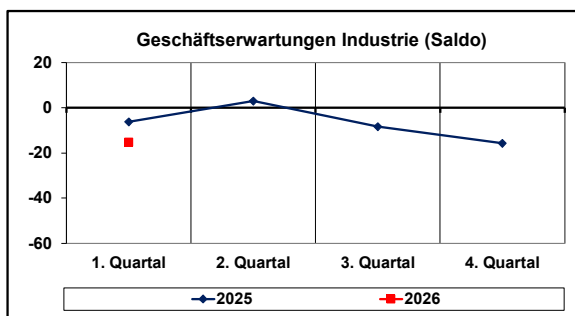


Die aktuelle Geschäftslage verbessert sich saisonüblich gegenüber dem Vorquartal und liegt wieder auf dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig gehen sowohl die Auftragseingänge als auch die Gesamtumsätze zurück. Der Auslastungsgrad bleibt mit 78,3 Prozent weiterhin niedrig, zudem verschlechtert sich die Gewinnsituation spürbar.

Damit bleibt die Industrie insgesamt geschwächt. Sinkende Nachfrage trifft auf gleichzeitig steigende Kosten, die nur begrenzt an die Kunden weitergegeben werden können. Diese Kombination führt zu einer anhaltenden doppelten Belastung für die Unternehmen und schränkt ihre wirtschaftlichen Spielräume weiter ein.

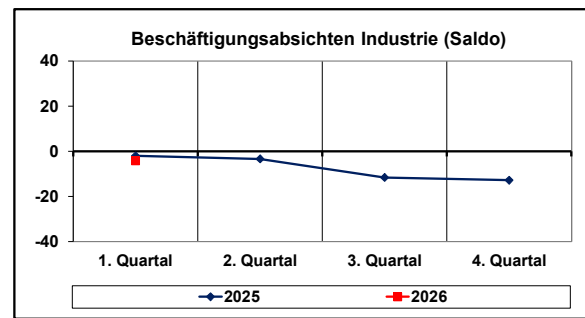


Die Geschäftserwartungen bleiben entsprechend pessimistisch. Mit einem Saldo von -15,1 Prozentpunkten verharren sie auf dem Niveau des Vorquartals. Die Unternehmen rechnen dabei vor allem mit rückläufigen Absätzen in der Region.

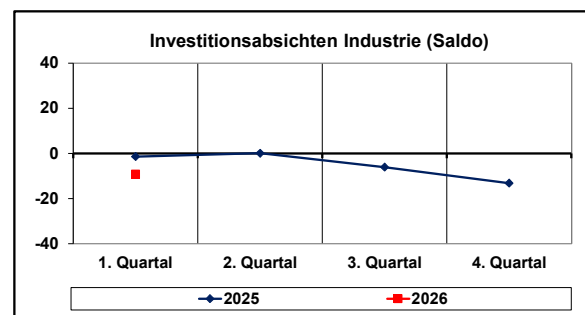


Zugleich nimmt die preisliche Wettbewerbsfähigkeit weiter ab. Energie- und Lohnkosten steigen stärker als in anderen Industrieländern und verschärfen den Kostendruck zusätzlich. Belastend wirken darüber hinaus geopolitische Spannungen sowie zunehmende protektionistische Maßnahmen, die den Außenhandel dämpfen und die Absatzperspektiven weiter eintrüben.

Auch bei den Beschäftigungserwartungen bleibt die Skepsis spürbar. Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten liegt der Saldo mit -4,2 Prozentpunkten weiterhin im negativen Bereich.



Die Investitionsabsichten verändern sich aktuell kaum. Mit einem Saldo von -9,2 Prozentpunkten werden weiterhin nicht zwingend erforderliche Investitionen zurückgestellt. Der Schwerpunkt liegt deutlich auf Ersatzinvestitionen: Bei 78,2 Prozent der geplanten Investitionen besteht als Motiv der Ersatzbedarf. Dies unterstreicht die defensive Ausrichtung der Unternehmen.



In den industriellen Teilbereichen zeigen sich differenzierte Entwicklungen:

Vorleistungsgüterproduzenten:

Die wichtigste Industriegruppe der Region berichtet aktuell zwar von einer leichten Entspannung beim Geschäftsklima. Mit einem Wert von -10,8 Punkten bleibt die Stimmung jedoch weiterhin im negativen Bereich. Insbesondere die Gewinnlage ist angesichts steigender Energiepreise nach wie vor angespannt.

Der daraus resultierende Kostendruck erhöht den Anpassungsdruck auf die Preise spürbar. Rund die Hälfte der Unternehmen

plant daher Preiserhöhungen, um die gestiegenen Kosten zumindest teilweise weiterzugeben. Dies verdeutlicht die anhaltend schwierige Wettbewerbssituation der Vorleistungsgüterproduzenten.

Investitionsgüterproduzenten:

Die Hersteller von Investitionsgütern, etwa Maschinen- und Kraftfahrzeugproduzenten, berichten aktuell von einem deutlichen Rückgang des Geschäftsklimas. Damit erweist sich die überraschende Stimmungsaufhellung im Vorquartal als Sondereffekt ohne nachhaltige Grundlage. Mit einem Wert von -20,1 Punkten liegt das Geschäftsklima wieder tief im negativen Bereich. Die Erwartungen sind entsprechend stark pessimistisch. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Unsicherheiten und der schwachen Nachfrage halten sich die Unternehmen weiterhin mit Investitionen zurück. Dies unterstreicht die fehlenden Impulse für eine Erholung in diesem besonders konjunktursensiblen Industriezweig.

Ver- und Gebrauchsgüterproduzenten:

Die Unternehmen dieser Teilbranche weisen weiterhin das beste Geschäftsklima innerhalb der Industrie auf. Aktuell hellt sich die Geschäftslage wieder auf, getragen von steigenden Umsätzen. Auch für die kommenden Monate wird mit einem zunehmenden Absatz gerechnet, der vor allem vom Auslandsgeschäft getragen wird. Damit hebt sich diese Teilbranche positiv vom übrigen industriellen Umfeld ab und zeigt vergleichsweise robuste Perspektiven.

Energie, Wasser, Entsorgung:

Das Geschäftsklima steigt hier wieder auf 13,8 Punkte an. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen verbessern sich nach dem Einbruch im Vorquartal erneut, bleiben jedoch weiterhin hinter den Bewertungen des Vorjahres zurück. Der anhaltende Kostendruck führt aber auch hier weiterhin zu entsprechenden Preisanhebungen. Bei Investitionen zeigen sich die Unternehmen zurückhaltend und verschieben geplante Vorhaben vorerst.

Die statistische Abrechnung des vergangenen Jahres unterstreicht die schwierige Entwicklung der Industrie. Von Januar bis Dezember 2025 erzielten die Industriebetriebe im IHK-Bezirk Halle-Dessau einen Umsatz von 30,2 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Auslandsumsatz entwickelte sich hingegen positiv und stieg auf 10,1 Milliarden Euro. Die Exportquote erhöhte sich damit auf 33,7 Prozent und gewinnt angesichts der schwachen Binnennachfrage weiter an Bedeutung. Die Zahl der Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten blieb mit 317 konstant. Gleichzeitig sank die Beschäftigtenzahl auf 57.027 Personen (-1,2 Prozent), was die anhaltende Anpassung der Unternehmen an das schwierige konjunkturelle Umfeld widerspiegelt.

Fazit Industrie: Internationale Belastungen und schwindende Wettbewerbsfähigkeit

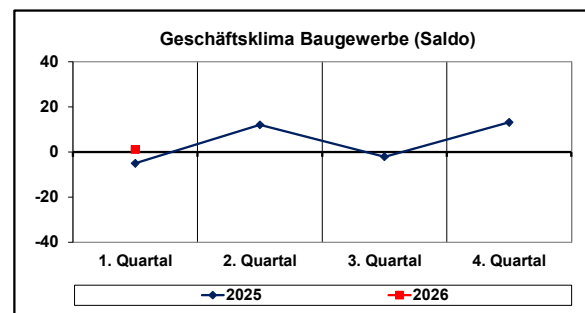
Die Industrie im Kammerbezirk steht seit geraumer Zeit vor strukturellen Herausforderungen. Hohe Kosten und umfangreiche Regulierung führen zu deutlichen Wettbewerbsnachteilen im internationalen Vergleich. Dies dämpft die Nachfrage und verhindert eine konjunkturelle Erholung.

Zusätzlich verschärfen Zollkonflikte, die Aufwertung des Euro und die chinesische Industriepolitik die Lage. Es droht eine schleichende Erosion der industriellen Basis in der Region. Um gegenzusteuern, sind dringend Reformen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erforderlich, insbesondere bei betrieblichen Kosten.

Baugewerbe: witterungsbedingt, schwieriger Jahresstart, Lage bricht ein

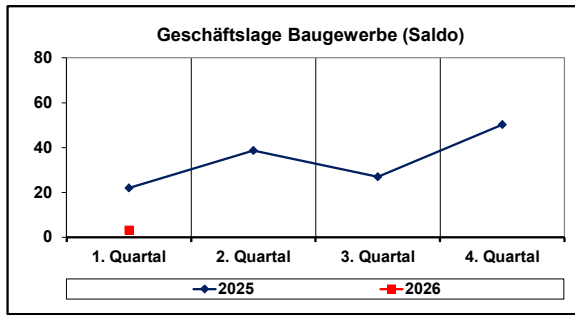
Im Baugewerbe ist im ersten Quartal witterungsbedingt üblicherweise eine Eintrübung der Geschäftslage bei gleichzeitig verbesserten Geschäftserwartungen zu beobachten. Dieses Muster zeigt sich auch aktuell, fällt jedoch etwas ausgeprägter aus. Die bis Mitte April anhaltend niedrigen Temperaturen dürften den Baubeginn insbesondere im Tiefbau spürbar verzögert haben. Gleichzeitig könnte sich auch bei öffentlichen Aufträgen die Vergabe verzögert haben, um die Festlegung der Bedingungen der zusätzlichen Infrastrukturmittel abzuwarten.

In der Folge wird die aktuelle Lage deutlich schlechter eingeschätzt. Das Geschäftsklima sinkt gegenüber dem Vorquartal auf 1,2 Punkte und verdeutlicht den schwierigen Jahresstart der Branche trotz saisonal bedingter Hoffnung auf eine Belebung in den kommenden Monaten.

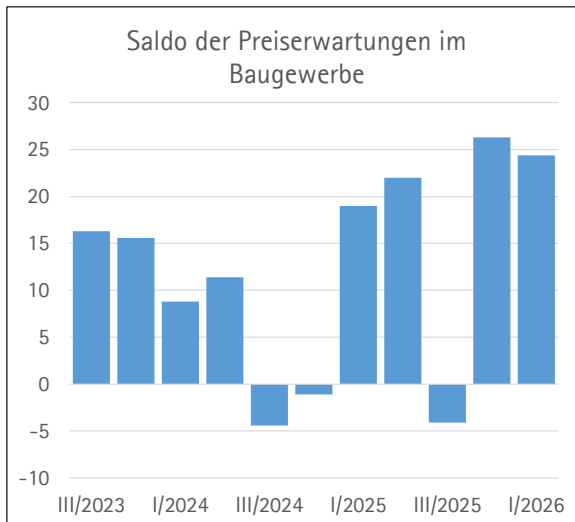


Die aktuelle Geschäftslage wird mit einem Saldo von 3,1 Prozentpunkten deutlich schlechter bewertet als im Vorquartal und liegt auch unter dem Niveau des Vorjahres. Der witterungsbedingte Rückgang fällt derzeit ungewöhnlich stark aus. Entsprechend besteht die Hoffnung, dass ein Teil dieser Einbußen im kommenden Quartal nachgeholt werden kann.

Aktuell belasten vor allem deutliche Umsatzrückgänge sowie eine spürbare Verschlechterung der Gewinnlage die Unternehmen. Positiv hervorzuheben sind hingegen die besser bewerteten Auftragseingänge. Auch der Auftragsvorlauf liegt mit 15,7 Wochen über dem Wert des ersten Quartals des Vorjahres und stützt die Erwartungen für die weitere Entwicklung.

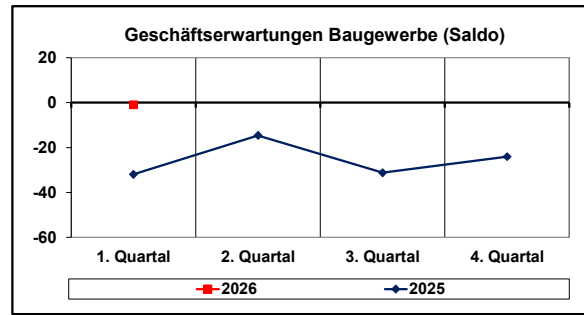


Die Preiserwartungen bleiben weiterhin positiv. Rund ein Drittel der Unternehmen rechnet mit Preissteigerungen für die eigenen Angebote, was den anhaltenden Kostendruck widerspiegelt.

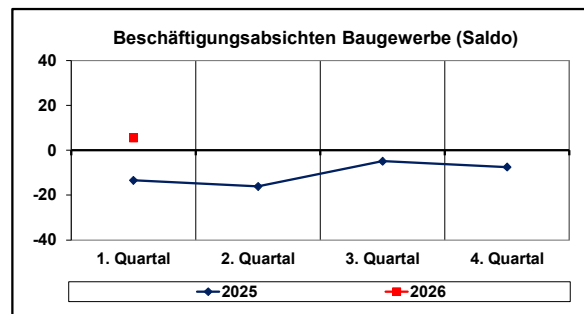


Die Geschäftserwartungen hellen sich aktuell deutlich auf und liegen mit einem Saldo von -0,9 Prozentpunkten auch über dem Wert des Vorjahresquartals. Diese Verbesserung dürfte ebenfalls durch witterungsbedingte Verschiebungen von Aufträgen verstärkt sein.

Für die kommenden Monate wird mit steigenden Umsätzen gerechnet, was die Hoffnung auf eine saisonale Belebung der Bautätigkeit im weiteren Jahresverlauf stützt. Eventuell zeigt sich hier auch Hoffnung auf zusätzliche Aufträge im Rahmen der Infrastrukturinvestitionen mit den Mitteln des Sondervermögens.



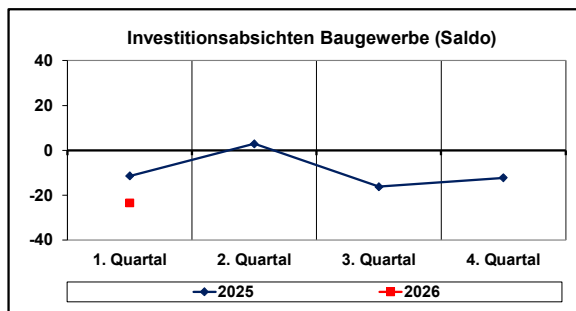
Auch die Beschäftigungserwartungen fallen mit einem Saldo von 5,5 Prozentpunkten besser aus als im Vor- und Vorjahresquartal. Diese Verbesserung dürfte ebenfalls maßgeblich durch einen etwas stärker ausgeprägten Saisoneffekt begünstigt sein.



Die Investitionspläne trüben sich hingegen deutlich ein und liegen mit einem Saldo von -23,4 Prozentpunkten klar im negativen Bereich. Mehr als ein Viertel der Bauunternehmen plant, seine Investitionsanstrengungen zurückzufahren. Dies spricht gegen eine mittelfristig optimistische Einschätzung der Branchenentwicklung.

Der allgemeine Auftragsmangel besteht fort. Bauinvestitionen anderer Unternehmen sind angesichts deren häufig struktureller Probleme kaum zu erwarten. Zudem kommen die zusätzlichen Mittel der öffentlichen Haushalte für den Infrastrukturbau bislang nur verzögert und in geringerem Umfang bei den Unternehmen an. Schließlich dürfte die wieder anziehende

Inflation mittelfristig zu steigenden Zinsen führen und damit die Nachfrage im privaten Wohnungsbau dämpfen.



Die Untergruppen des Baugewerbes zeigen insgesamt ein ähnliches Muster, aber Unterschiede im Detail:

Ausbaugewerbe:

Das Geschäftsklima trübt sich gegenüber dem Vorquartal deutlich ein und liegt auch leicht unter dem Vorjahreswert. Vor allem die Lagebewertung fällt angesichts sinkender Umsätze und rückläufiger Gewinne schlechter aus. Über 40 Prozent der Unternehmen empfinden ihren Auftragsbestand als zu gering. Auch für die kommenden Monate werden Umsatzrückgänge erwartet. Entsprechend sehen die Unternehmen kaum Spielraum für weitere Preissteigerungen.

Tief- und Straßenbau:

Hier sinkt das Geschäftsklima gegenüber dem Vorquartal auf 8,8 Punkte und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Umsätze und Gewinne gingen witterungsbedingt im Winterquartal deutlich zurück. Für die kommenden Monate überwiegen jedoch die positiven Erwartungen; mehrheitlich wird mit steigenden Umsätzen gerechnet.

Hochbau:

Die leichte Belebung aus dem Vorquartal setzt sich allenfalls verhalten fort, das Geschäftsklima verändert sich insgesamt kaum. Auch hier trübt sich die aktuelle Lage etwas ein, während sich die Erwartungen aufhellen. Es wird mit leicht steigenden Umsätzen gerechnet. Die Auftragsreichweite nimmt zu und liegt über dem Niveau des Vorjahresquartals. Viele Wohnungsbauunternehmen rechnen weiterhin mit einem Anziehen der Baupreise.

Die amtlichen Daten bestätigen das durchwachsene Bild des vergangenen Jahres. Zwischen Januar und Dezember 2025 sank die Zahl der Betriebe im Bauhauptgewerbe um 11 auf 149. Gleichzeitig verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 1,8 Prozent auf 8.459 Personen. Damit wird die strukturelle Konsolidierung infolge der anhaltenden Auftragsschwäche deutlich sichtbar. Trotz weiter steigender Baupreise lag der Gesamtumsatz mit 1,54 Milliarden Euro leicht unter dem Vorjahreswert. Dies unterstreicht, dass Preissteigerungen die rückläufigen Mengen und die schwache Nachfrage nicht kompensieren konnten und die wirtschaftliche Entwicklung des Baugewerbes insgesamt angespannt bleibt.

Fazit Baugewerbe: Nachfrage bleibt schwach, aktuell witterungsbedingt gebremst

Die Nachfrage im Baugewerbe bleibt sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich verhalten. Die hohe Zinsbelastung dämpft

die Neubautätigkeit, während öffentliche Investitionsprogramme bislang noch keine kurzfristigen Impulse setzen. Zusätzlich verstärkt ein ausgeprägter Saisoneffekt infolge des langen Winters die aktuelle Schwächephase.

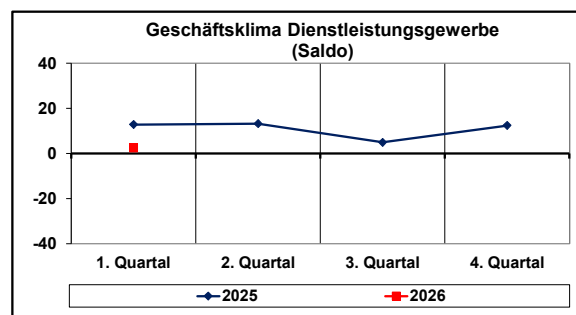
Ohne verlässliche Rahmenbedingungen, beschleunigte Genehmigungsverfahren und eine spürbare Entlastung bei Bauanforderungen – etwa zur Begrenzung der Baukosten – besteht die Gefahr, dass die Kapazitäten der regionalen Bauwirtschaft weiter schrumpfen. Dies würde zugleich die Fähigkeit einschränken, staatliche Investitionen in Infrastruktur und Gebäude zeitnah und ohne zusätzliche Preiseffekte umzusetzen.

Dienstleistungsgewerbe: Unruhe – Kostendruck als Grundrauschen

Im Dienstleistungsgewerbe wirken sich konjunkturelle Schwankungen aufgrund der heterogenen Branchenstruktur in der Regel nur gedämpft aus. Aktuell trifft die Branche jedoch der deutliche Anstieg der Arbeitskosten und der damit verbundene Preisdruck. Die notwendigen Preiserhöhungen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die Umsätze und führen zu einer spürbaren Eintrübung der Geschäftslage sowie zu zunehmender Verunsicherung.

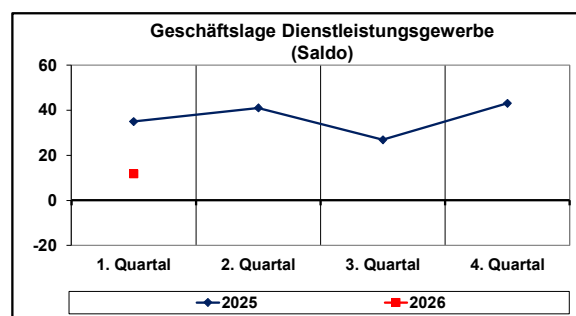
In der Folge verschlechtert sich das Geschäftsklima gegenüber dem Vorquartal und sinkt auf einen Wert von 2,6 Punkten. Die Zurückhaltung der Unternehmen spiegelt

sich dabei auch in einer weiterhin vorsichtigen Personalplanung wider.



Die Bewertung der Geschäftslage fällt vor dem Hintergrund sinkender Umsätze und Gewinne sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch dem Vorjahresquartal schlechter aus. Mit einem Saldo von 11,8 Prozentpunkten bleibt sie jedoch insgesamt noch mehrheitlich positiv.

Trotz der Eintrübung zeigen sich viele Dienstleister mit ihrer Auftragslage weiterhin zufrieden: Rund drei Viertel der Unternehmen bewerten ihren Auftragsbestand als ausreichend. Dies deutet darauf hin, dass die Abschwächung bislang eher moderat ausfällt und noch keine flächendeckende Nachfrageschwäche vorliegt.



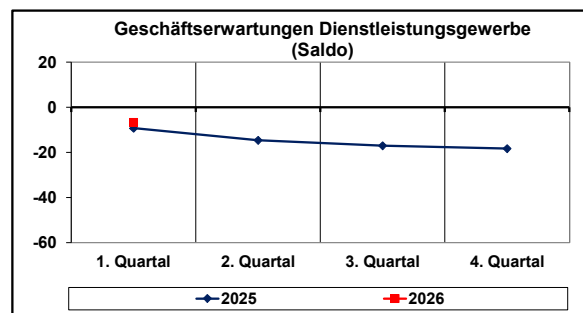
Insgesamt erweisen sich die negativen Auswirkungen und die damit verbundene Verunsicherung im Dienstleistungsgewerbe regelmäßig als nur von kurzer Dauer. Im saisonbereinigten Verlauf zeigt sich vielmehr

ein ausgeprägter „Zickzackkurs“ um einen Klimawert von rund 10 Punkten. Diese vergleichsweise stabile Entwicklung lässt sich zum einen auf die heterogene Struktur des Sektors zurückführen, die gerade in Krisenzeiten immer wieder auch wachsende Teilbereiche hervorbringt. Zum anderen sind viele Dienstleistungen inzwischen nur noch begrenzt substituierbar. Dies ermöglicht es häufiger Kostensteigerungen weiterzugeben, ohne dass dies den Umsatz spürbar oder dauerhaft belastet.



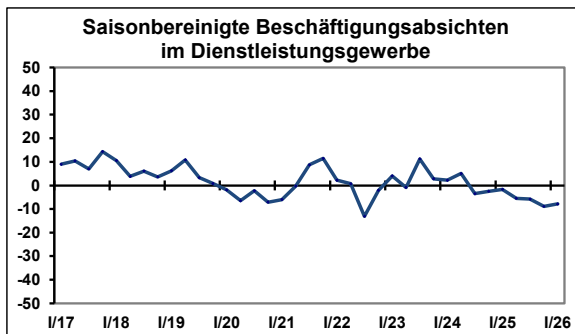
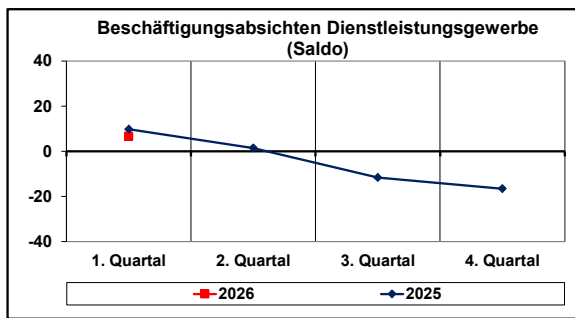
Für diese geringe Preiselastizität lassen sich mehrere Gründe anführen. Zum einen haben viele Unternehmen interne Prozesse an externe Dienstleister ausgelagert – etwa in den Bereichen IT, Verwaltung oder Steuern – und sind kaum noch in der Lage, kurzfristig darauf zu verzichten. Fachkräftemangel und unsichere wirtschaftliche Perspektiven erschweren eine Reintegration zusätzlich. Zum anderen zeigen sich auch viele Privatkunden seit der Coronapandemie öfter bereit Preissteigerungen bei persönlichen Dienstleistungen, etwa in den Bereichen Reisen, Wellness oder Gesundheit zu akzeptieren. Konsumausgaben werden in dann häufig in anderer Ausgabenkategorien reduziert.

Die Geschäftserwartungen bleiben insgesamt skeptisch. Mit einem Saldo von -6,8 Prozentpunkten sind sie auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Für die kommenden Monate rechnen die Dienstleistungsunternehmen mit leicht steigenden Umsätzen. Gleichzeitig wird von weiter steigenden Preisen ausgegangen, was auf den anhaltenden Kosten- und Anpassungsdruck hinweist.

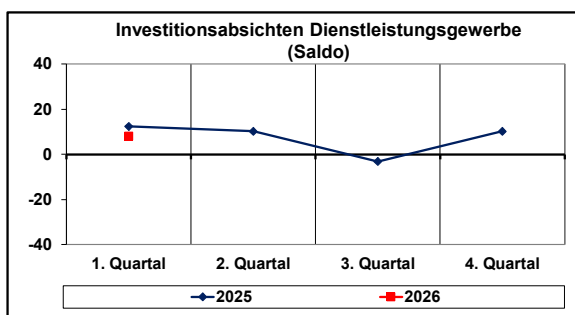


Die steigenden Kosten wirken sich erneut auch auf den Einsatz von Arbeitskräften aus. Zwar verbessern sich die Beschäftigungserwartungen gegenüber dem Vorquartal und erreichen einen Saldo von 6,6 Prozentpunkten, allerdings nicht über das saisonal übliche Maß hinaus.

Zusätzliche Unsicherheit entsteht durch die Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns auf 13,90 Euro ab 2026 und auf 14,60 Euro ab 2027. Eine Mehrheit der Unternehmen erwartet hiervon negative Auswirkungen. Etwa die Hälfte plant deshalb Preiserhöhungen, rund elf Prozent ziehen einen Personalabbau in Betracht.



Bei den Investitionsplänen zeigen sich aktuell kaum Veränderungen. Mit einem Saldo von 8,0 Prozentpunkten liegen sie sowohl auf dem Niveau des Vorquartals als auch des Vorjahres. Dies deutet auf eine abwartende Haltung der Dienstleister hin und spricht gegen eine spürbare Ausweitung der Investitionstätigkeit.



Die Entwicklung innerhalb des Dienstleistungssektors zeigt insgesamt ein weitgehend einheitliches Bild. Unternehmensnahe und persönliche Dienstleistungen unterscheiden sich in ihrer Grundtendenz nur geringfügig, wenngleich die Belastungen unterschiedlich stark ausgeprägt sind.

Unternehmensnahe Dienstleistungen:

In dieser größten Teilbranche verschlechtert sich die Lage im ersten Quartal 2026. Das Geschäftsklima sinkt auf 5,5 Punkte und liegt damit unter dem Vorjahreswert. Während sich die aktuelle Geschäftslage eintrübt, hellen sich die Erwartungen gegenüber dem Vorquartal etwas auf. Eine gewisse Skepsis bleibt jedoch bestehen, insbesondere aufgrund des anhaltenden Drucks auf die Kostenentwicklung.

Persönliche Dienstleistungen:

Hier fällt die Verschlechterung deutlicher aus. Gegenüber dem Vorquartal trübt sich die Lage spürbar ein, da sowohl Umsätze als auch Gewinne zurückgehen. Fast 40 Prozent der Unternehmen bewerten ihren Auftragsbestand als zu klein. In der Folge sinkt das Geschäftsklima auf -3,6 Punkte. Die Geschäftserwartungen bleiben entsprechend verhalten, auch wenn für die kommenden Monate wieder mit Umsatzsteigerungen gerechnet wird. Der hohe Kostendruck spiegelt sich in den Preiserwartungen wider: Fast 70 Prozent der Unternehmen planen Preiserhöhungen.

Fazit Dienstleistungsgewerbe: Stütze mit nachlassender Tragkraft

Der Dienstleistungssektor bleibt insgesamt ein stabilisierender Faktor der regionalen Wirtschaft. Gleichzeitig nehmen jedoch die Belastungen zu. Steigende Arbeitskosten und sinkende Margen setzen die Unternehmen zunehmend unter Druck, insbesondere in personalintensiven Branchen. Dort sind Preiserhöhungen

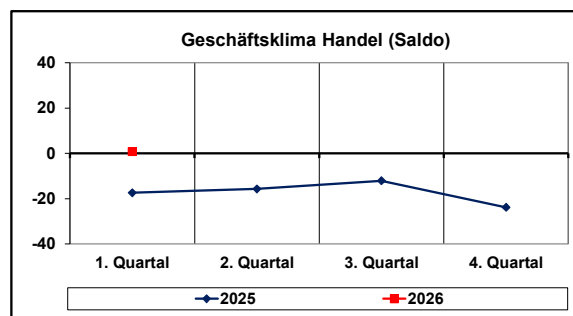
vielfach unumgänglich, was wiederum die Nachfrage dämpfen kann.

Um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit dieses wichtigen und dynamischen Sektors nicht zu gefährden, sind Entlastungen dringend erforderlich. Im Fokus müssen dabei eine Dämpfung der Arbeitskostenentwicklung sowie ein spürbarer Abbau bürokratischer Auflagen stehen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungswirkung der Dienstleistungsunternehmen langfristig zu sichern.

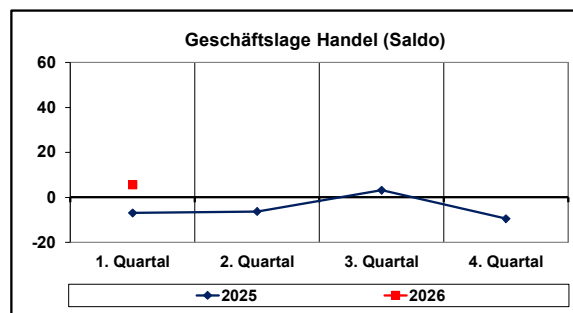
Handel: zwischen Hoffnung und Unsicherheit

Die Stimmung im Handel war im vergangenen Jahr überwiegend negativ. Zu Beginn des Jahres 2026 hellt sich das Geschäftsklima jedoch überraschend auf und steigt mit 0,8 Punkten wieder auf die Nulllinie.

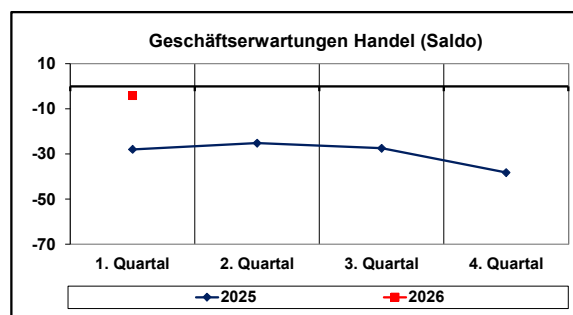
Trotz weiterhin erheblicher Herausforderungen durch Kostensteigerungen und strukturelle Veränderungen im Handel hoffen die Unternehmen auf ein Ende der anhaltenden Konsumzurückhaltung. Die leichte Stimmungsverbesserung deutet damit auf eine vorsichtige Stabilisierung hin, ohne bereits eine nachhaltige Erholung zu signalisieren.



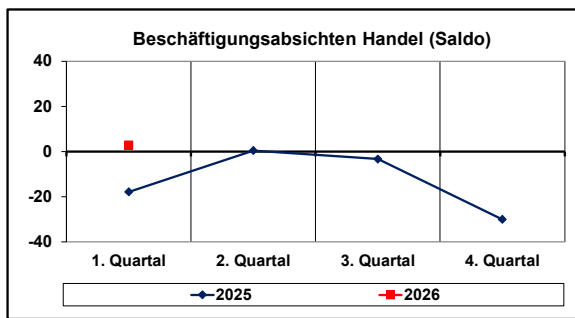
Die aktuelle Geschäftslage hellt sich leicht auf und erreicht mit einem Saldo von 5,5 Prozentpunkten wieder positives Terrain. Gleichwohl werden sowohl die Umsatz- als auch die Gewinnentwicklung weiterhin überwiegend als rückläufig eingeschätzt, was auf eine fragile Erholung hinweist.



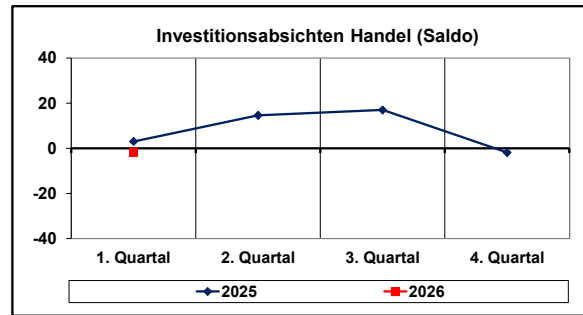
Die Geschäftserwartungen verlassen damit das zuvor sehr pessimistische Niveau der Vorquartale. Mit einem Saldo von -4,0 Punkten bleiben sie zwar noch im negativen Bereich, zeigen jedoch eine deutliche Verbesserung. Getragen wird dies vor allem von steigenden Umsatzerwartungen größerer Handelsunternehmen sowie von Ketten im Nahrungsmittelhandel.



Auch bei den Beschäftigungserwartungen wird der sehr pessimistische Saldo des Vorquartals korrigiert. Mit einem Saldo von 2,9 Prozentpunkten ist in den kommenden Monaten wieder von einer weitgehend stabilen Beschäftigungsentwicklung auszugehen. Der Wert des Vorquartals war auch durch den bevorstehenden Mindestlohn und eine damit verbundene Zurückhaltung verursacht. Auch wenn sich diese jetzt etwas auflöst, bleibt es nicht ohne Folgen für die Branche. Im Januar 2026 lag die Beschäftigtenzahl im Einzelhandel in Sachsen-Anhalt um 2,6 Prozent unter der im Vorjahresmonat.



Die Investitionsabsichten liegen mit einem Saldo von -1,7 Prozentpunkten im weitgehend neutralen Bereich und entsprechen dem Niveau des Vorjahres. Gleichwohl zeigt sich auch hier eine ausgeprägte Zurückhaltung der Unternehmen. Rund ein Viertel der Handelsunternehmen plant weiterhin gar keine Investitionen, was auf anhaltende Unsicherheit und fehlende Planungssicherheit hinweist.



Die Handelsbranche zeigt zum Jahresbeginn 2026 insgesamt ein weitgehend einheitliches Bild, wenngleich sich die Teilbereiche in ihrer Ausprägung unterscheiden.

Großhandel:

Das Geschäftsklima verbessert sich gegenüber dem Vorquartal auf -15,5 Punkte und erreicht damit wieder das Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür sind steigende Umsätze bei zugleich stabilen Gewinnen. Auch die Erwartungen zeigen einen leichten Optimismus, getragen von weiter erwarteten Umsatzsteigerungen. Die Preiserwartungen bleiben jedoch sehr hoch: Im Saldo planen 78 Prozent der Unternehmen mit Preiserhöhungen, was den anhaltenden Kostendruck widerspiegelt.

Einzelhandel:

Auch im Einzelhandel verlässt das Geschäftsklima das sehr schwache Niveau des Vorquartals und steigt auf -1,8 Punkte, womit es sich einem neutralen Wert annähert. Angesichts weiterhin rückläufiger Umsätze und Gewinne erscheint diese Aufhellung zwar überraschend, sie wird jedoch durch deutlich verbesserte Umsatzerwartungen gestützt. Zudem hellen sich die Beschäftigungs- und Investitionspläne auf und verlassen ebenfalls den negativen Bereich.

Kfz-Handel:

Im Kfz-Handel bleibt das Geschäftsklima gegenüber dem Vorquartal mit 10,8 Punkten weitgehend unverändert. Es liegt damit weiterhin deutlich über dem Niveau des Vorjahresquartals. Wie bereits zuvor sind es vor allem positive Umsatzerwartungen, die die Stimmung in diesem Teilbereich stützen.

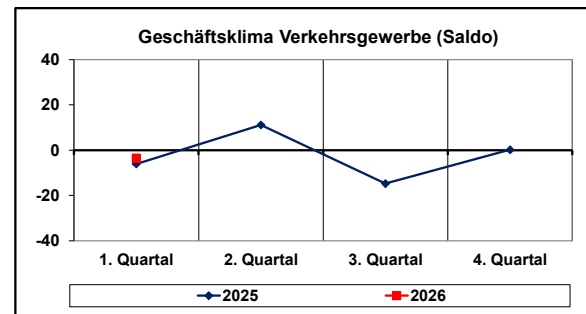
Fazit Handel: Überraschende Aufhellung mit sehr viel Hoffnung

Der regionale Handel befindet sich weiterhin in einer Phase erheblicher Unsicherheit. Steigende Kosten und Preise belasten viele Kunden spürbar. Hinzu kommt eine verbreitete Konsumzurückhaltung, die durch Unsicherheiten am Arbeitsmarkt verursacht wird.

Vor diesem Hintergrund sind die aktuell geäußerten Erwartungen steigender Umsätze bemerkenswert. Sie deuten weniger auf eine bereits einsetzende Erholung als vielmehr auf eine ausgeprägte Hoffnung der Unternehmen hin, dass sich die Konsumstimmung stabilisiert. Ob sich diese Erwartungen realisieren lassen, bleibt angesichts der bestehenden strukturellen Belastungen jedoch abzuwarten.

Verkehrsgewerbe: nahezu im Leerlauf, Kostendruck nimmt zu

Das Verkehrsgewerbe zeigt zum Jahresbeginn 2026 kaum Bewegung. Das Geschäftsklima bleibt mit einem Wert von -3,6 Punkten weitgehend unverändert. Impulse für eine spürbare Verbesserung sind derzeit nicht erkennbar.



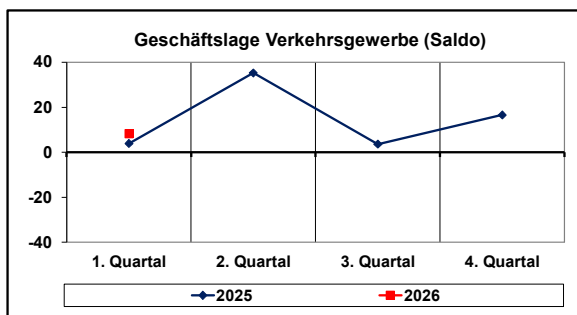
Von einer Entspannung kann trotz der insgesamt stabilen Entwicklung nicht gesprochen werden. Insbesondere der Güterverkehr leidet weiterhin unter niedrigen Transportvolumina aus Industrie und Baugewerbe. Zusätzlich belasten die aktuell stark steigenden Kraftstoffkosten die gesamte Branche erheblich.

Entsprechend hoch ist die Risikowahrnehmung: Steigende Energie- und Rohstoffkosten werden derzeit von 92 Prozent der Verkehrsunternehmen als zentrales Risiko eingeschätzt. Dies unterstreicht den anhaltend hohen Kostendruck und die fehlenden Spielräume für eine wirtschaftliche Erholung im Verkehrsgewerbe.

Die Geschäftslage trübt sich im aktuellen Quartal gegenüber dem Vorquartal leicht ein und liegt mit einem Saldo von 8,3 Prozentpunkten auf dem Niveau des Vorjahres. Trotz dieser formalen Stabilität

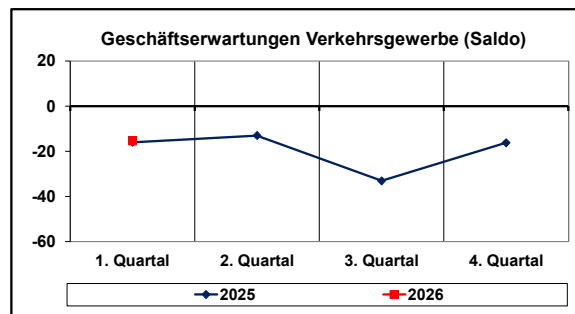
berichten die Unternehmen weiterhin von rückläufigen Auftragseingängen und einer angespannten Gewinnsituation. Die Kapazitätsauslastung bleibt niedrig; mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen bewertet den Auftragsbestand als zu gering.

Parallel dazu verharren die Kosten für Personal und Versicherungen auf einem hohen Niveau. Die Kraftstoffkosten sind im Zuge des aktuellen Nahost-Konflikts sogar deutlich gestiegen. Die Kombination aus schwacher Nachfrage und weiter steigenden Kosten belastet die Ertragslage vieler Betriebe erheblich und schränkt ihre wirtschaftlichen Spielräume zunehmend ein.



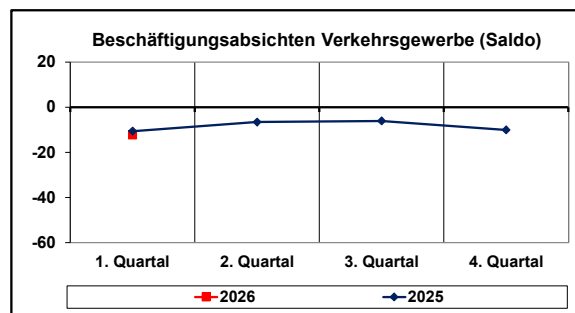
Die Geschäftserwartungen bleiben mit einem Saldo von -15,4 Prozentpunkten unverändert im negativen Bereich und entsprechen damit in etwa dem Niveau des Vorjahresquartals. Eine spürbare Stimmungsaufhellung ist somit weiterhin nicht erkennbar.

Die Unternehmen rechnen für die kommenden Monate mit weiter steigenden Preisen bei zugleich weitgehend stabilen Umsätzen. Dies deutet darauf hin, dass Kostensteigerungen erneut nur begrenzt über Mengenausweitungen kompensiert werden können und der wirtschaftliche Druck auf die Branche hoch bleibt.



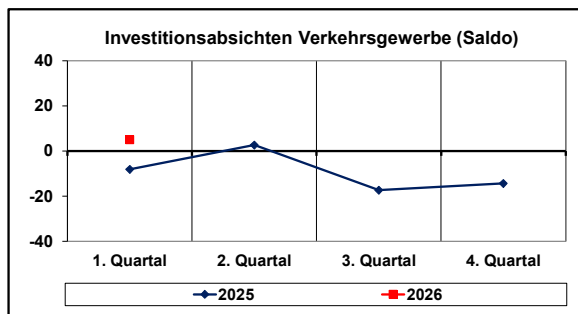
Die Beschäftigungsabsichten verändern sich kaum. Mit einem Saldo von -12,3 Prozentpunkten bleibt eine Erholung weiterhin aus. Die Unternehmen zeigen sich angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unverändert zurückhaltend bei der Personalplanung.

Auffällig ist jedoch die veränderte Risikowahrnehmung innerhalb der Branche. Der Fachkräftemangel verliert weiter an Bedeutung; nur noch 46 Prozent der Unternehmen stufen ihn als dringliches Problem ein. Deutlich an Gewicht gewonnen haben dagegen die steigenden Arbeitskosten, die inzwischen von 72 Prozent der Verkehrsunternehmen als Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung genannt werden.



Die Investitionsneigung zieht aktuell leicht an. Mit einem Saldo von 5,1 Prozentpunkten wird wieder ein positiver Wert erreicht. Neben notwendigem Ersatzbedarf gewinnt dabei zunehmend die Rationalisierung an Bedeutung. Ziel ist es vor allem,

Effizienzgewinne zu realisieren und die stark gestiegenen Kraftstoffkosten zumindest teilweise zu kompensieren.



Die Teilbereiche des Verkehrsgewerbes entwickeln sich zum Jahresende unterschiedlich, was vor allem auf saisonale Effekte zurückzuführen ist.

Güterverkehr:

Im Güterverkehr bleibt das Geschäftsklima mit -20,7 Punkten nahezu unverändert und weiterhin deutlich im negativen Bereich. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen liegen per Saldo unter der Nulllinie. Die Unternehmen rechnen mit weitgehend konstanten Umsätzen, gehen jedoch von deutlichen Preiserhöhungen aus.

Verkehrsnebgewerbe:

Im Verkehrsnebgewerbe – hierzu zählen unter anderem Logistikdienstleister, Lagerei und Lieferdienste – zeigt sich nach der Aufhellung im Vorquartal wieder eine Abschwächung. Die Sonderkonjunktur der Lieferdienste im Weihnachtsgeschäft ist ausgelaufen, entsprechend gehen die Umsätze zurück und die Lage verschlechtert sich. Das Geschäftsklima sinkt in der Folge auf -4,5 Punkte.

Personenverkehr:

Der Personenverkehr entwickelt sich dagegen weiterhin positiv. Auf ohnehin hohem Niveau hellt sich das Geschäftsklima weiter auf und steigt auf 24,4 Punkte, womit erneut das gute Niveau des Vorjahres erreicht wird. Die Umsätze entwickeln sich weiterhin positiv, getragen von einer anhaltend hohen Nachfrage nach Reisedienstleistungen.

Fazit Verkehrsgewerbe: Kostendruck steigt

Das Verkehrsgewerbe steht aktuell unter erheblichem Druck durch stark steigende Kraftstoffpreise und erhöhte Arbeitskosten. Gleichzeitig bleibt die Nachfrage aus wichtigen Kundenbranchen wie Industrie und Bau verhalten, sodass zusätzliche Belastungen kaum über höhere Preise ausgeglichen werden können.

Ohne spürbare Entlastungen bei Lohnkosten, Energiepreisen und bürokratischen Anforderungen droht die Rentabilität der regionalen Verkehrsunternehmen weiter zu sinken.

Gesamtfazit: **Ausgeprägte**
Stagnationsphase mit strukturellen
Zügen

Die stark steigenden Energie-, Arbeits- und Rohstoffkosten belasten die Betriebe branchenübergreifend. Gleichzeitig werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen von vielen Unternehmen als Entwicklungshemmnis wahrgenommen – zu wenig ist ein Reformwillen in der Politik derzeit erkennbar. In der Folge gehen Investitions- und Beschäftigungsbereitschaft spürbar zurück; zum Teil sind bereits reale Beschäftigungsverluste zu beobachten.

Auch die Industrie als zentraler Wachstumsträger verliert zunehmend an internationaler Wettbewerbsfähigkeit. In einzelnen Teilbereichen wird die schleichende Deindustrialisierung immer offensichtlicher. Eine kurzfristige Trendwende lässt sich nicht erkennen. Vielmehr zeigen sich durch die internationalen Entwicklungen wieder mehr Abwärtsrisiken.

Handlungsbedarf: Strukturreformen
notwendig

Um die anhaltende Stagnation zu überwinden, bedarf es eines konsistenten Reformpakets aus Bürokratieabbau, Kostensenkung, Investitionsförderung und verlässlichen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die aktuelle Entwicklung zeigt deutlich: Ohne strukturelle Reformen drohen dauerhaft reduzierte Kapazitäten, eine weiter sinkende Wettbewerbsfähigkeit sowie ein fortschreitender Substanzverlust der regionalen Wirtschaft.

Zentrale Handlungsfelder sind:

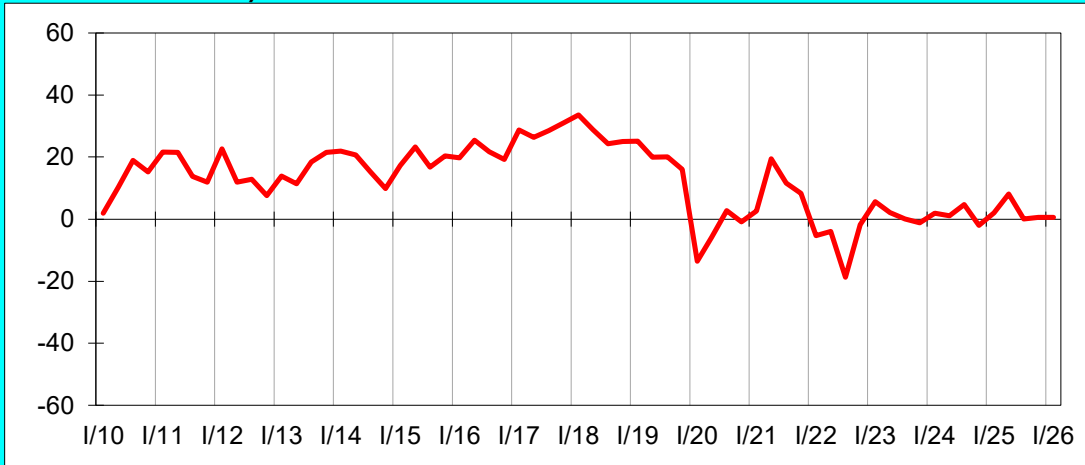
- Bürokratie abbauen und Verfahren beschleunigen, um Kosten und Zeitbelastungen zu reduzieren und Investitionen zu erleichtern.
- Standortkosten bei Energie senken und Planungssicherheit erhöhen, insbesondere zur Wiederherstellung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrie.
- Arbeitskosten nachhaltig entlasten und Beschäftigung stabilisieren, um den Kostendruck zu dämpfen und Arbeitsplätze zu sichern.

Grafiken und Tabellen

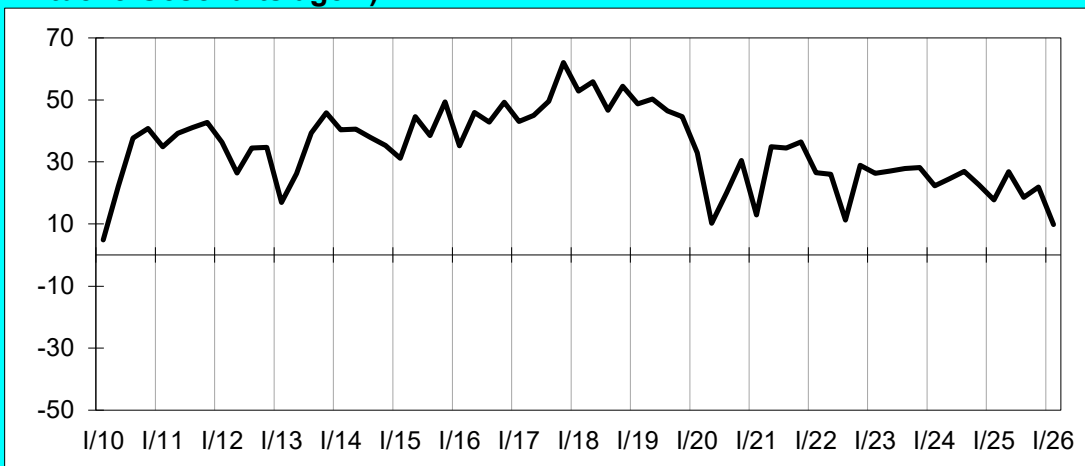
IHK-Bezirk Halle-Dessau - GESAMT

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

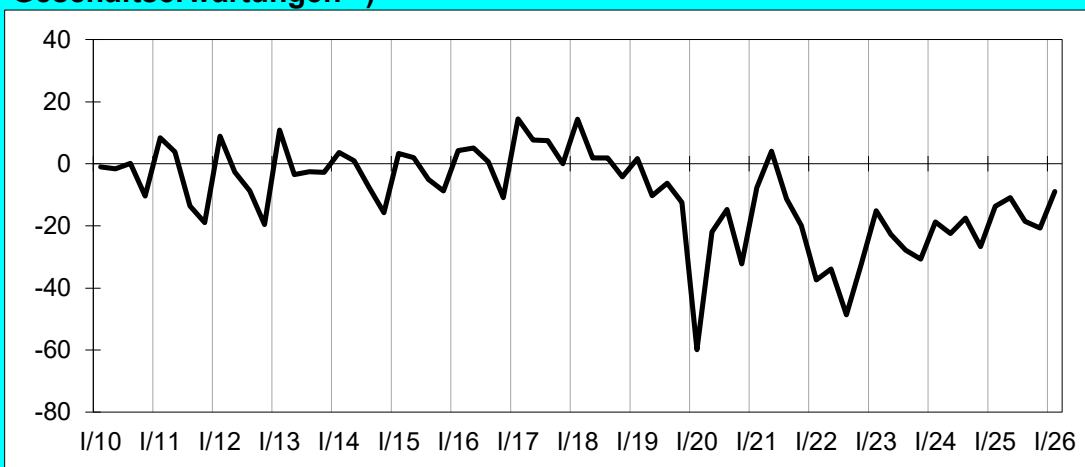
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



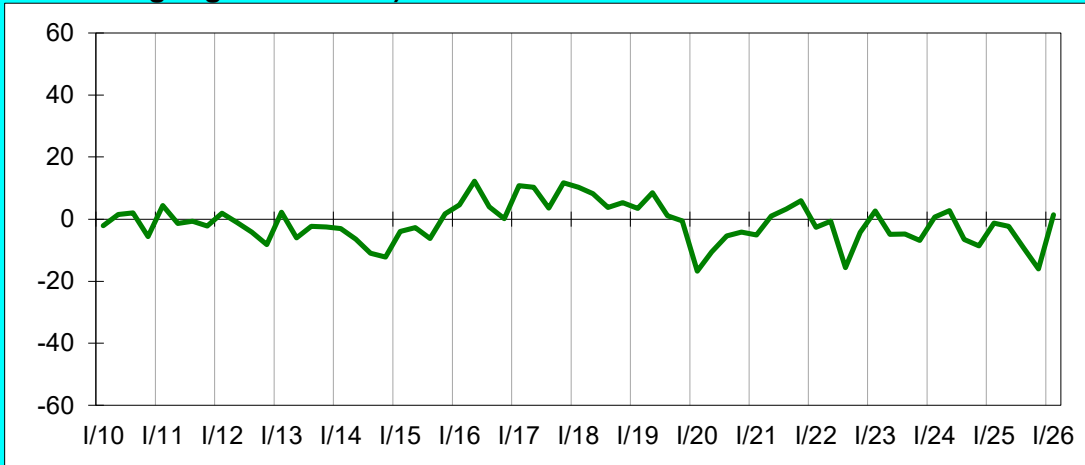
*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

***) Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

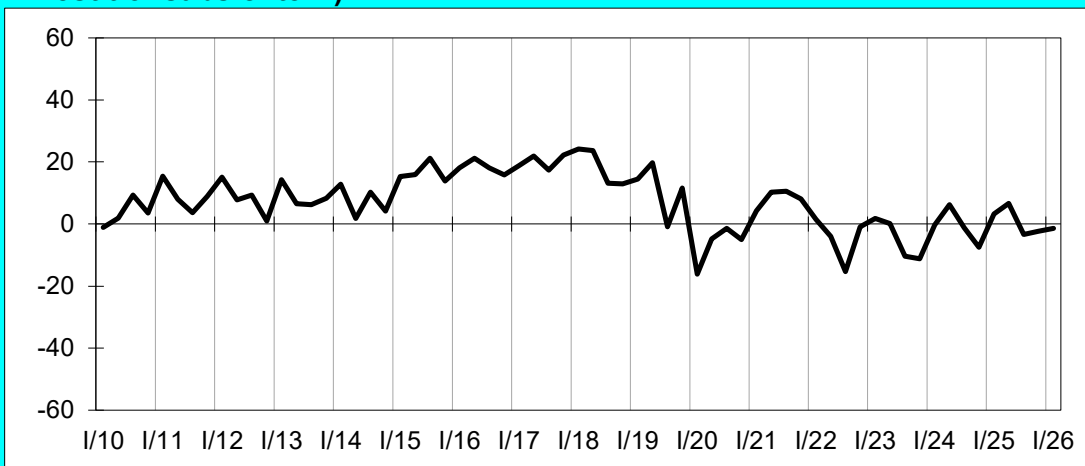
IHK-Bezirk Halle-Dessau - GESAMT

Beschäftigungs- und Investitionsabsichten

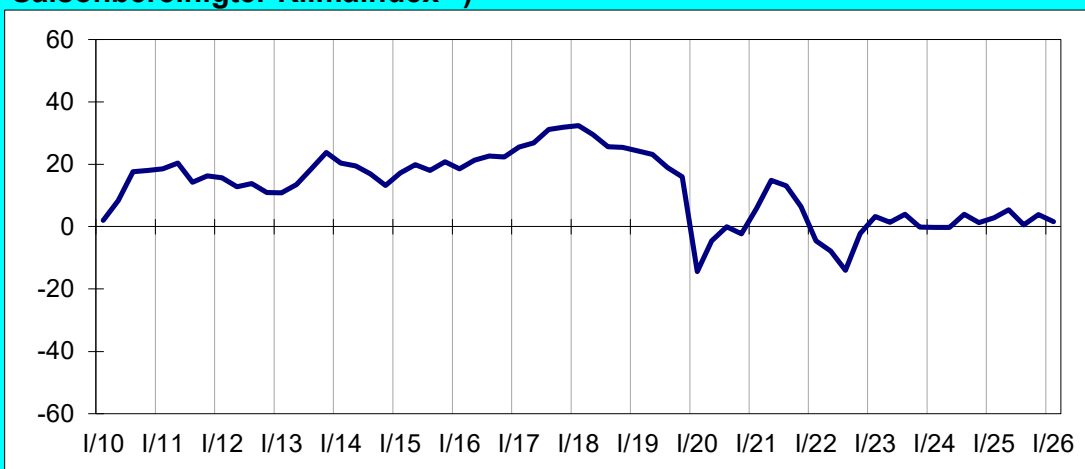
Beschäftigungsabsichten*)



Investitionsabsichten*)



Saisonbereinigter Klimaindex**)



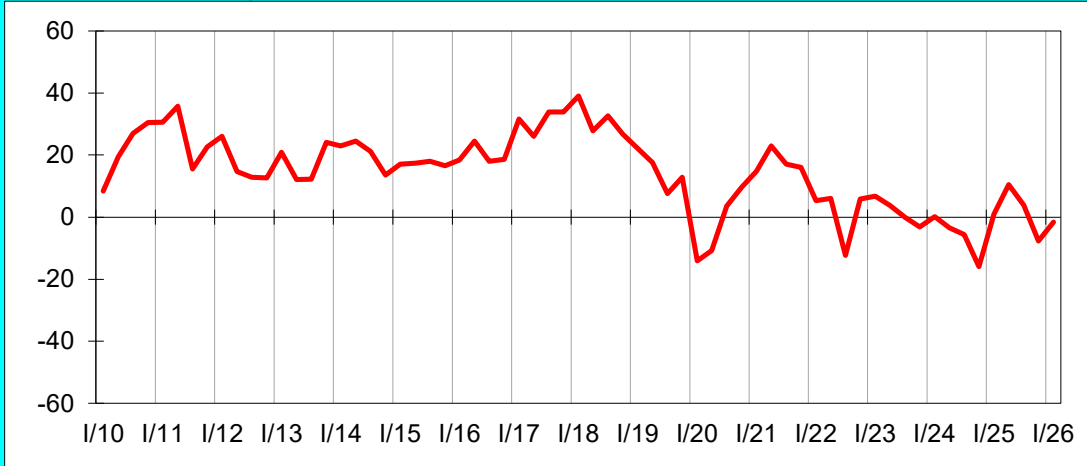
*) Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

***) Saisonbereinigt mit Berliner Verfahren 4.1

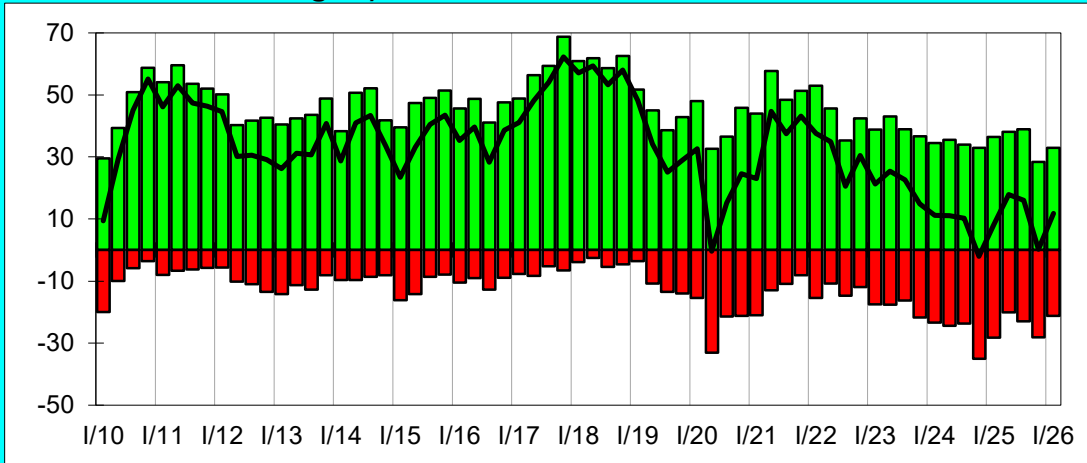
INDUSTRIE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

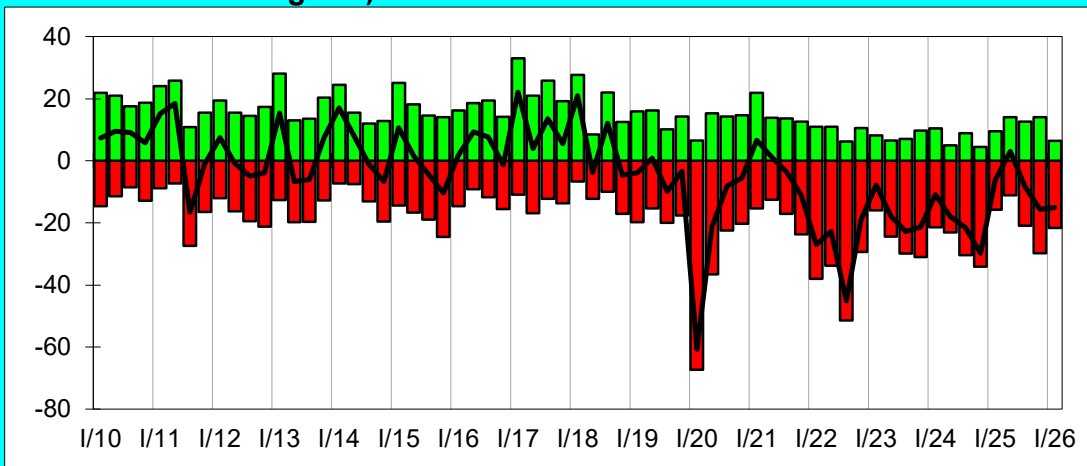
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

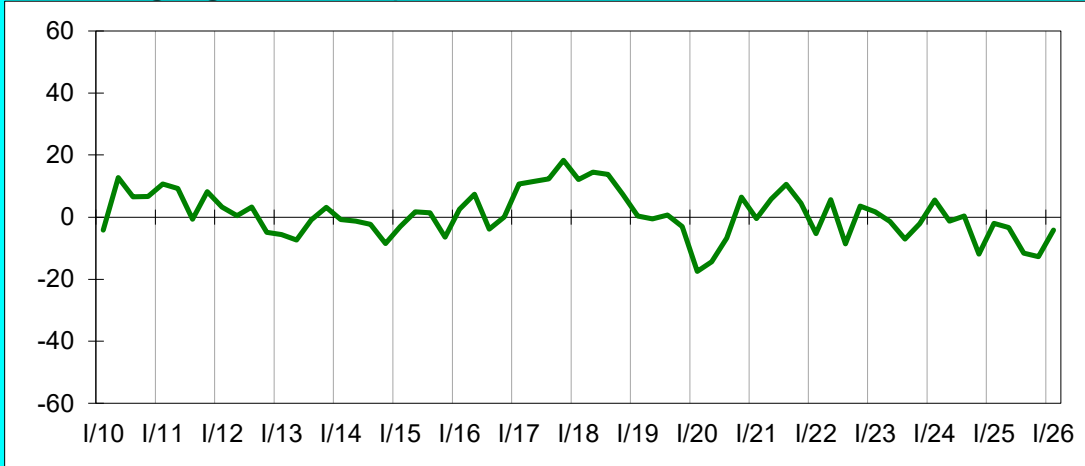
***) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

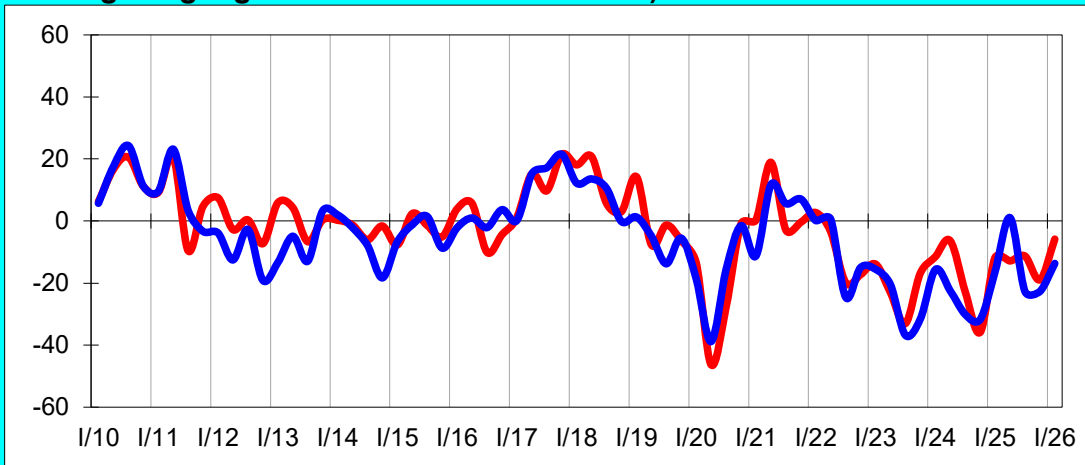
INDUSTRIE

Beschäftigungsabsichten, Auftragseingänge und Investitionsabsichten

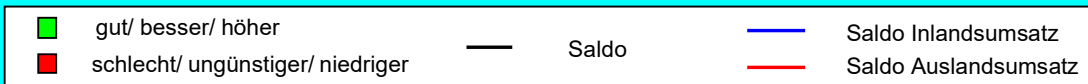
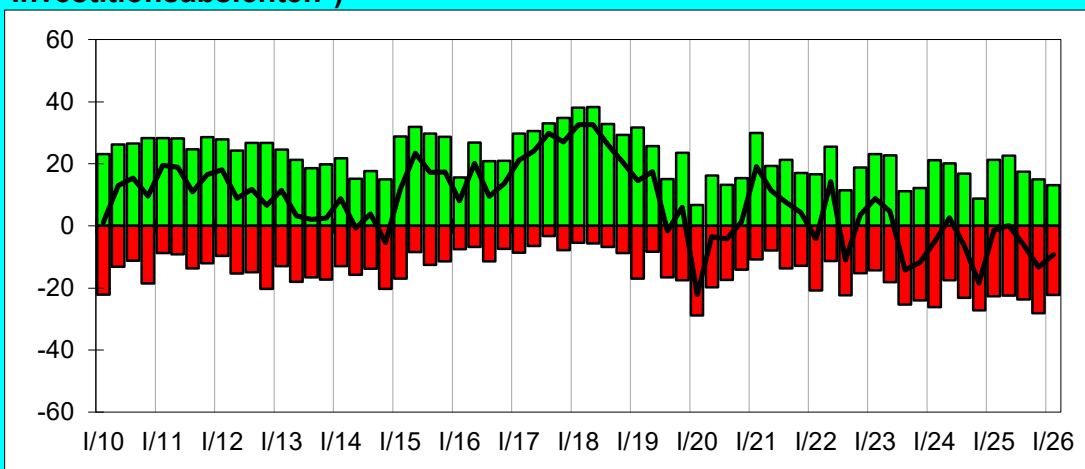
Beschäftigungsabsichten*)



Auftragseingänge aus dem In- und Ausland*)



Investitionsabsichten*)



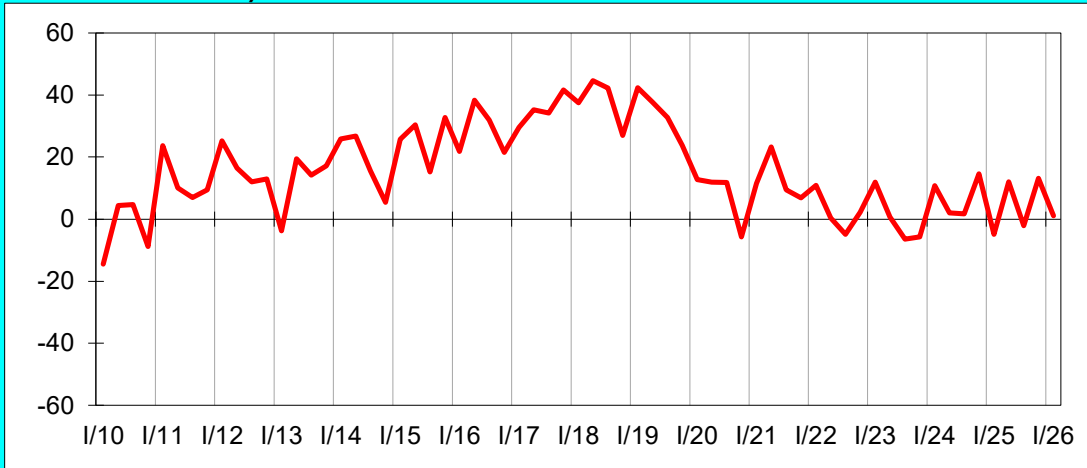
*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

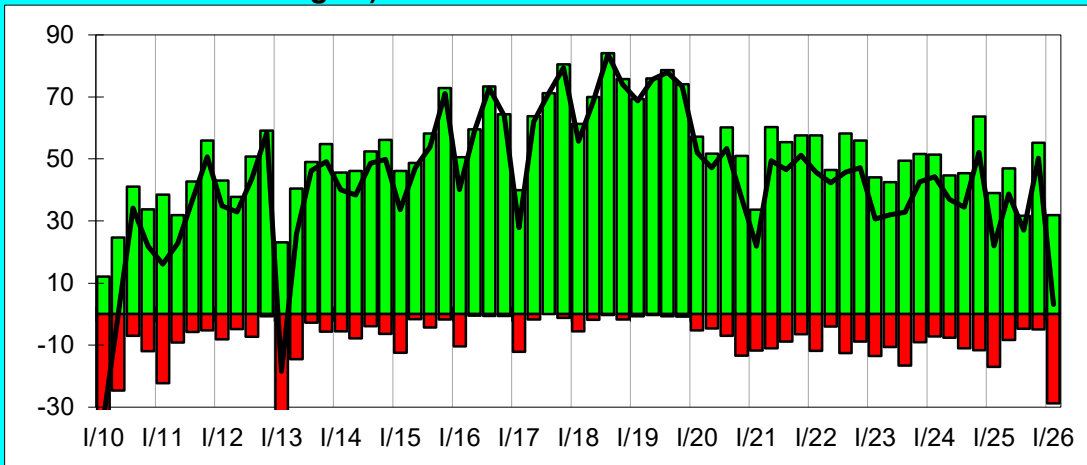
BAUWERBE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

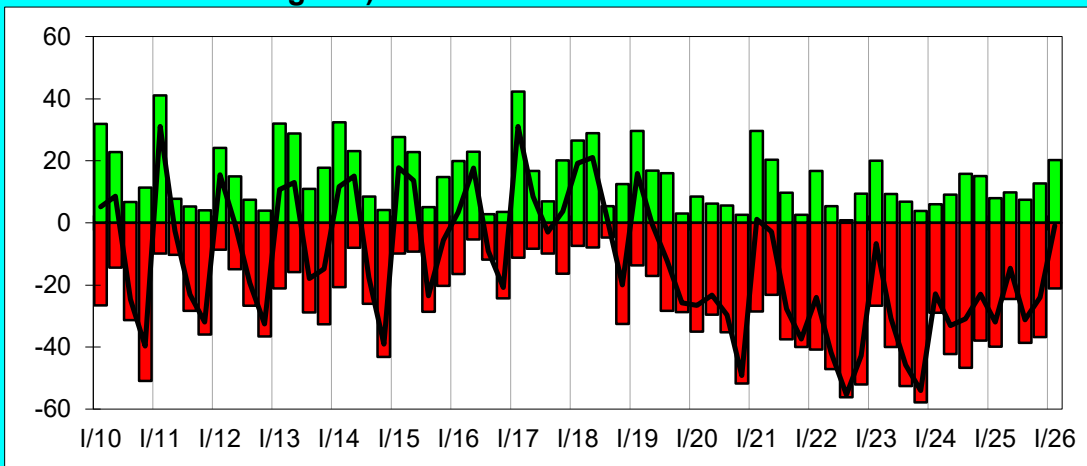
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



■ gut/ besser/ höher
 ■ schlecht/
 — Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

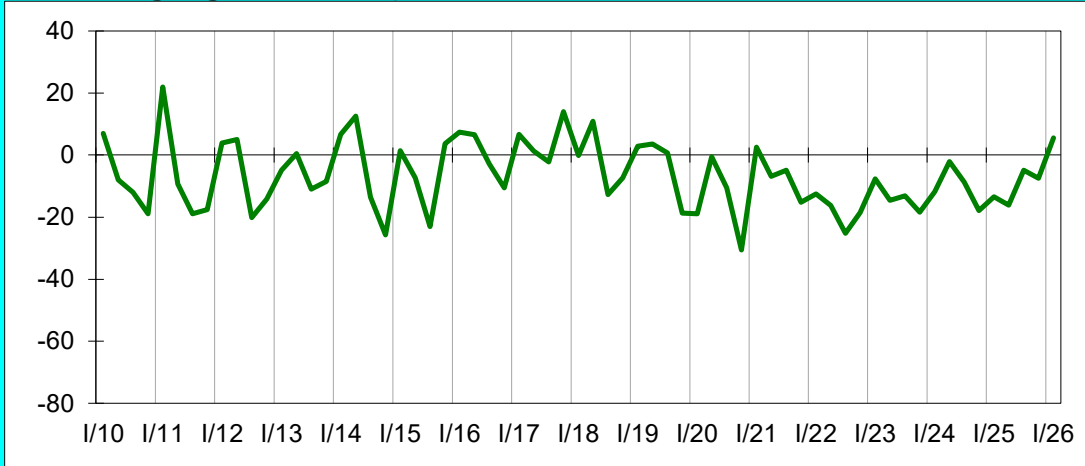
**) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

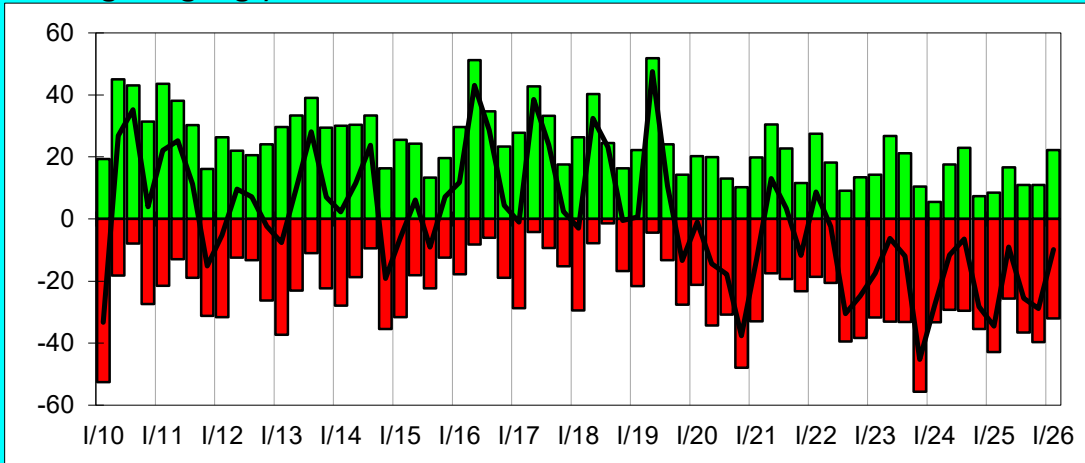
BAUWERBE

Beschäftigungsabsichten, Auftragseingänge und Investitionsabsichten

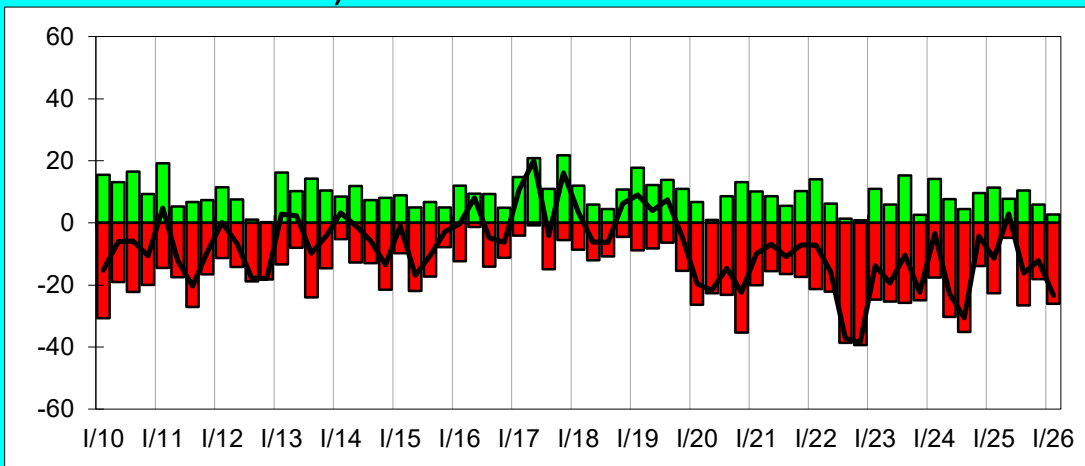
Beschäftigungsabsichten*)



Auftragseingang*)



Investitionsabsichten*)



■ gut/ besser/ höher
 ■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger
 — Saldo

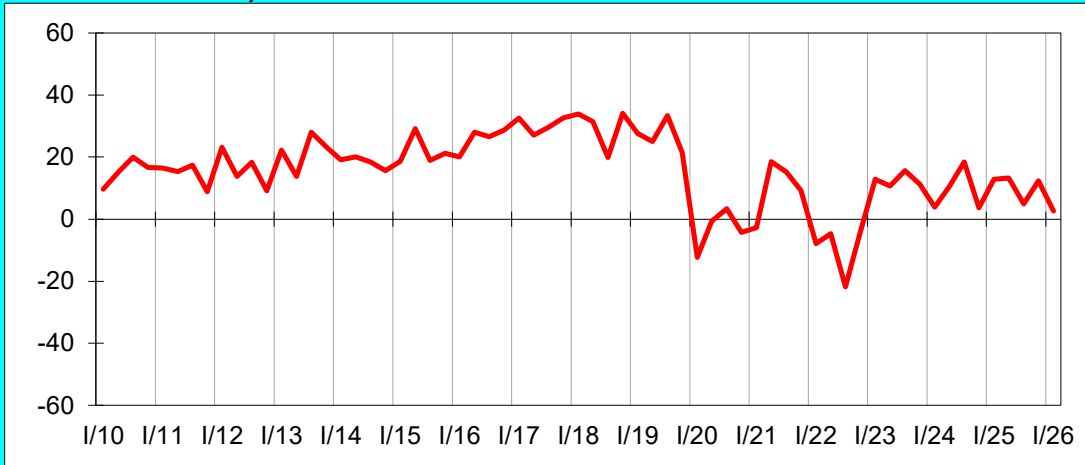
*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

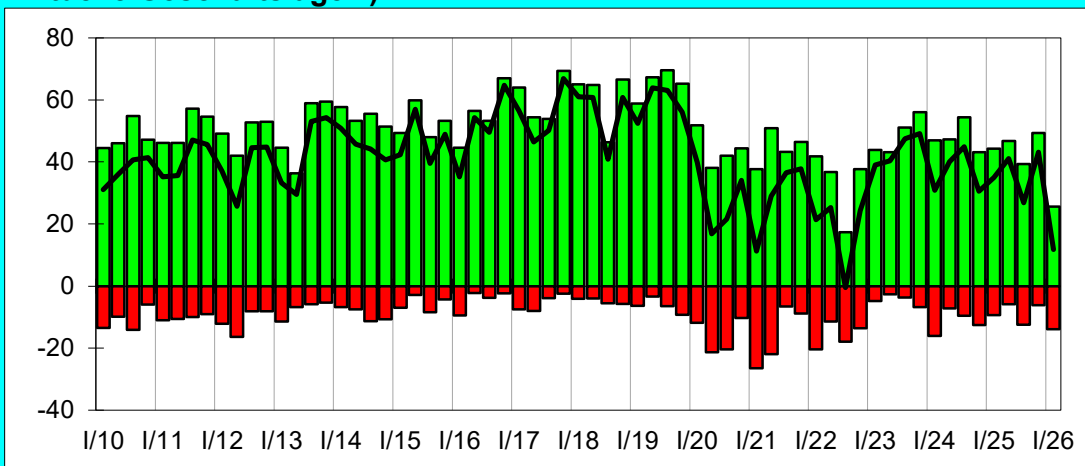
DIENSTLEISTUNGSGEWERBE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

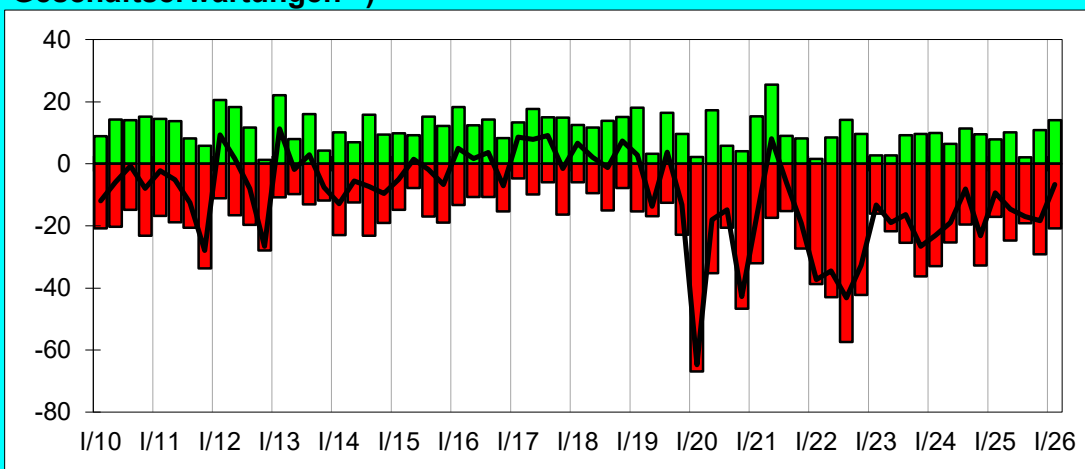
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



■ gut/ besser/ höher
 ■ schlecht/
 — Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

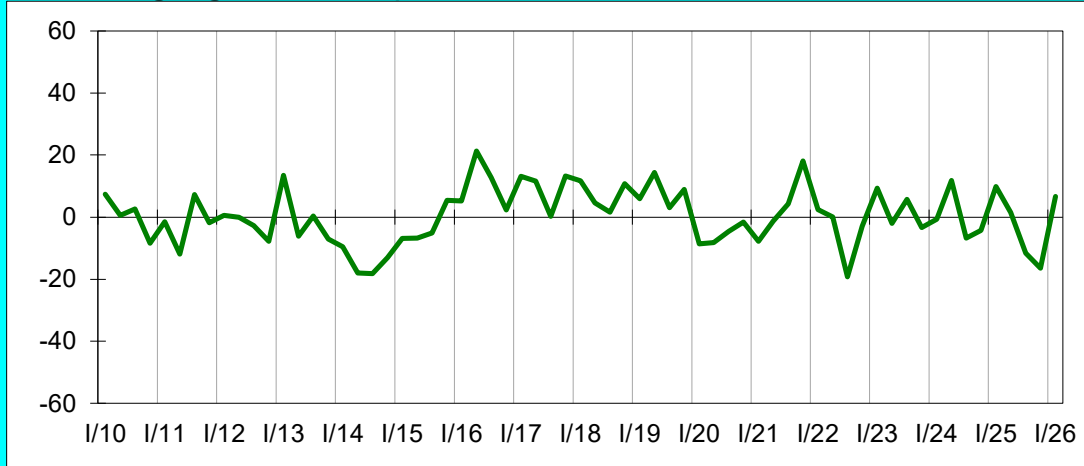
***) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

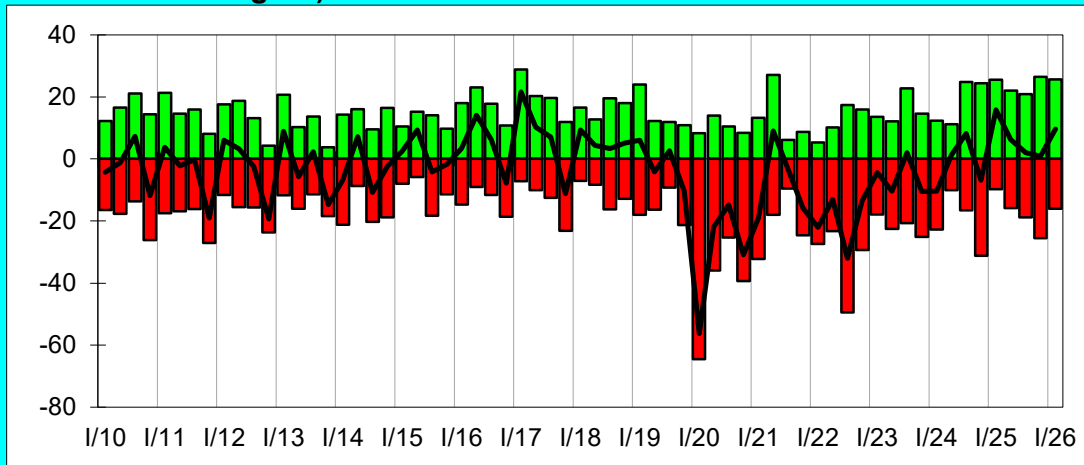
Dienstleistungsgewerbe

Beschäftigungsabsichten, Umsatzerwartungen und Investitionsabsichten

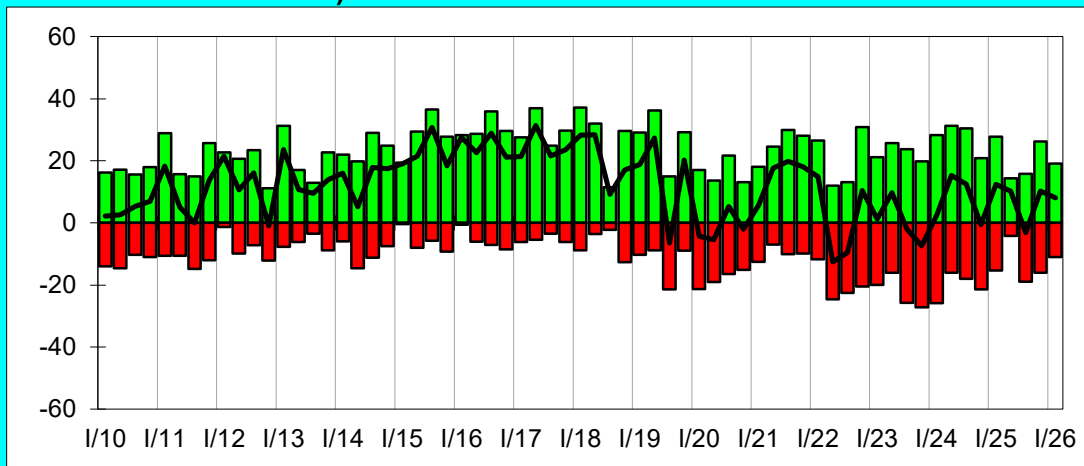
Beschäftigungsabsichten*)



Umsatzerwartungen*)



Investitionsabsichten*)



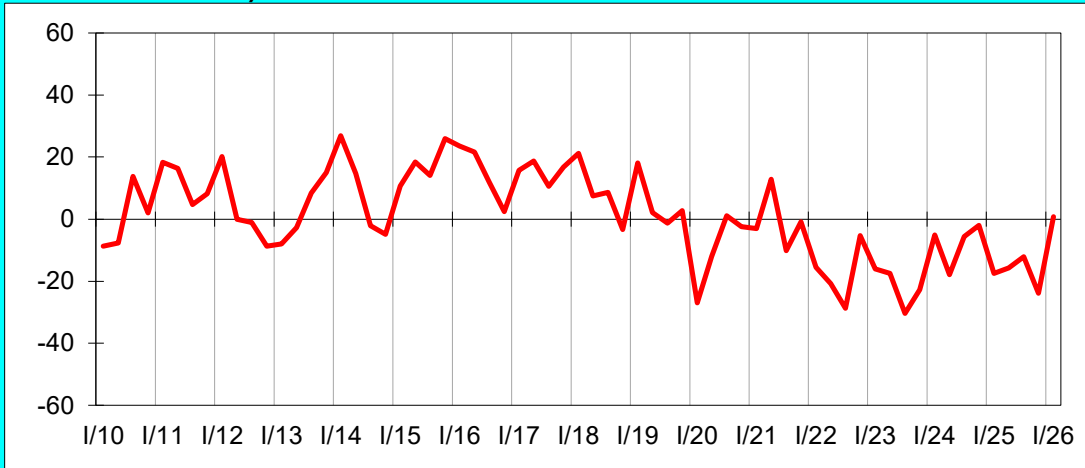
■ gut/ besser/ höher
 ■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger
 — Saldo

*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent
 Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

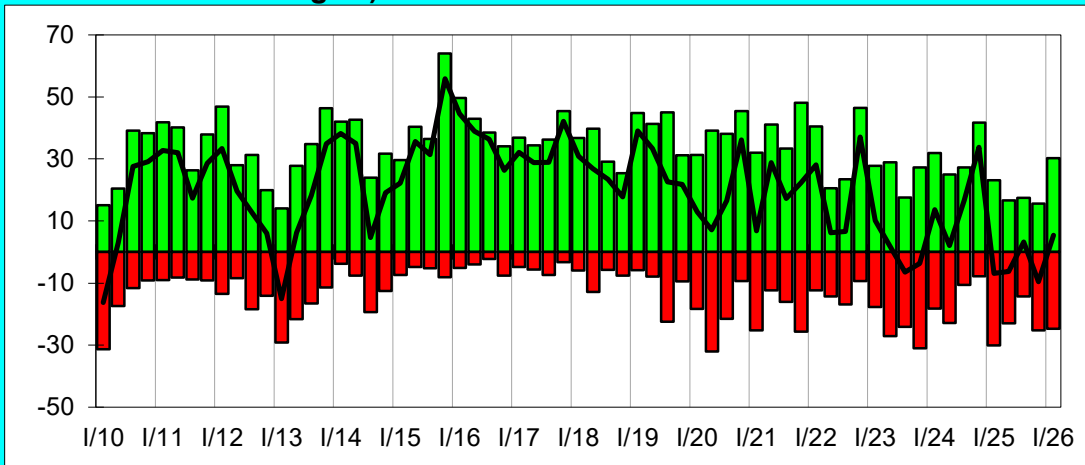
HANDEL

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

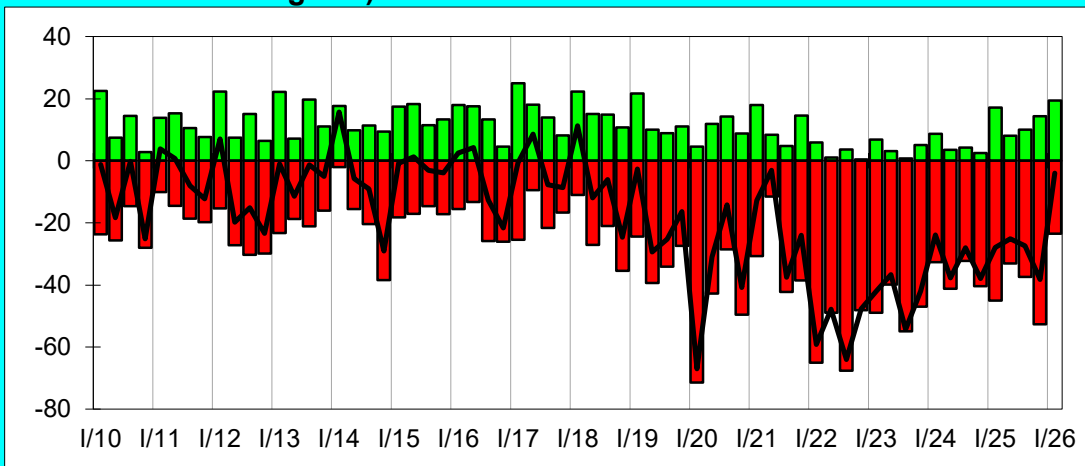
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage)**



Geschäftserwartungen)**



■ gut/ besser/ höher
 ■ schlecht/
 — Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

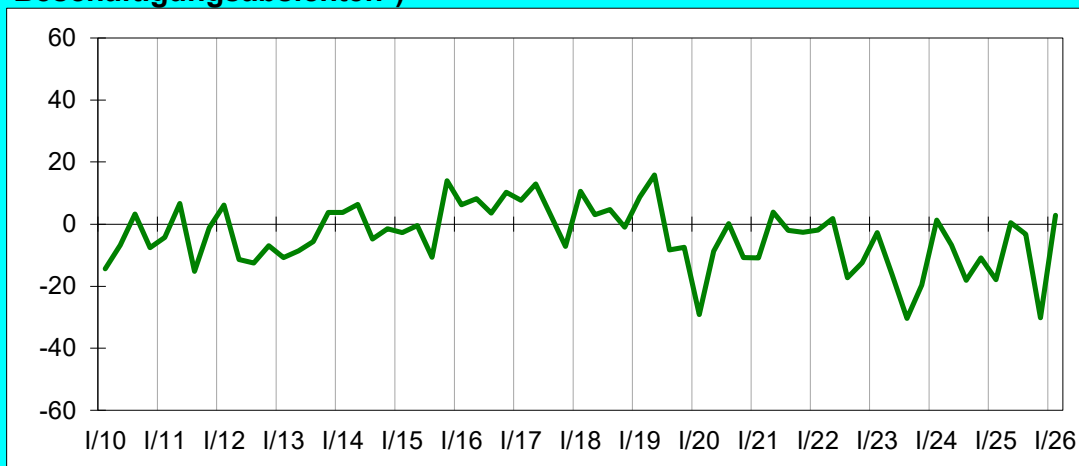
***) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

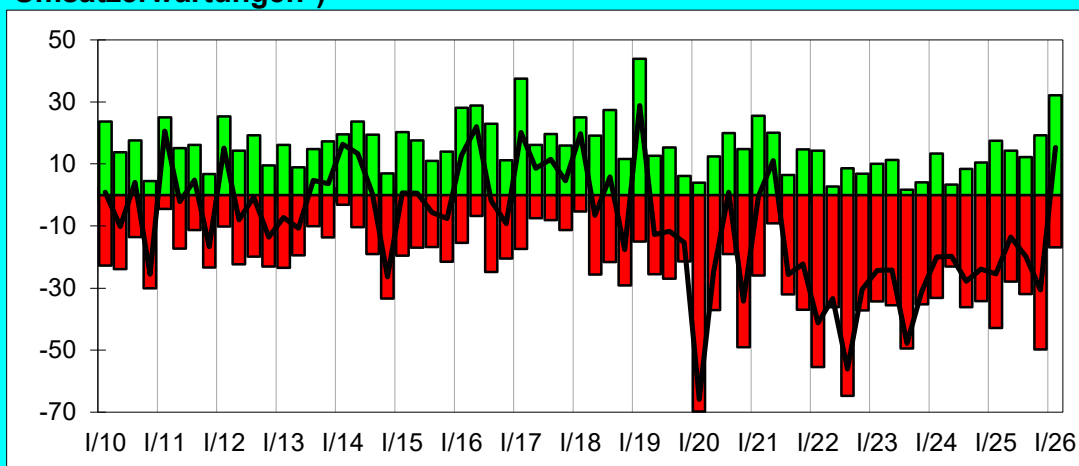
HANDEL

Beschäftigungsabsichten, Umsatzerwartungen und Investitionsabsichten

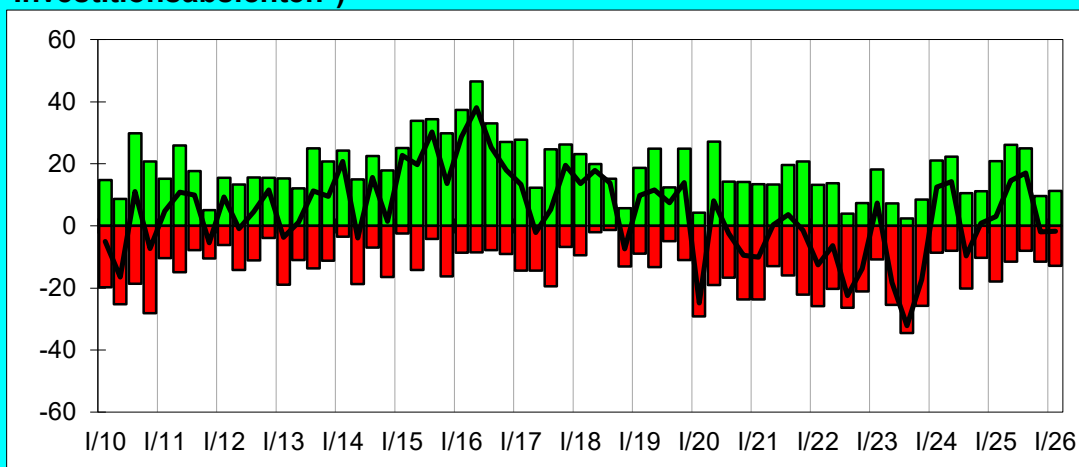
Beschäftigungsabsichten*)



Umsatzerwartungen*)



Investitionsabsichten*)



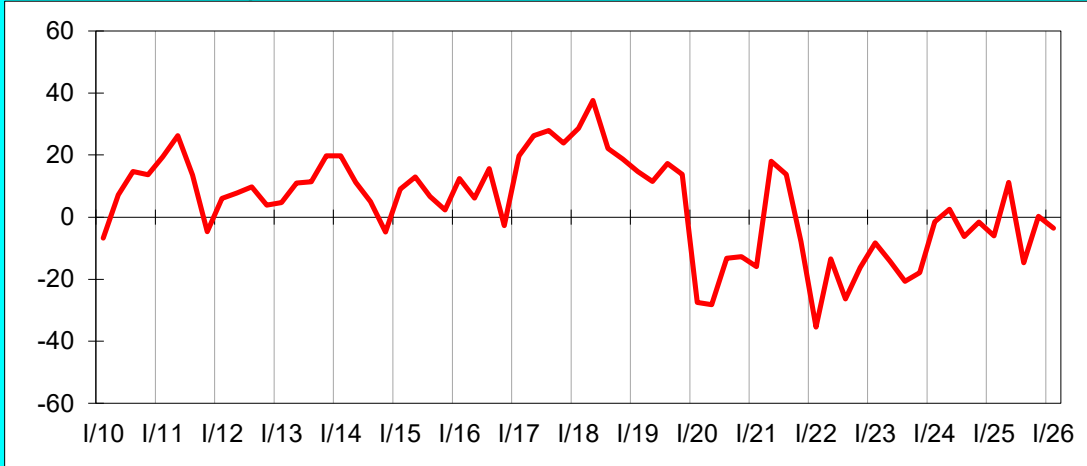
■ gut/ besser/ höher ■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger — Saldo

*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent
Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

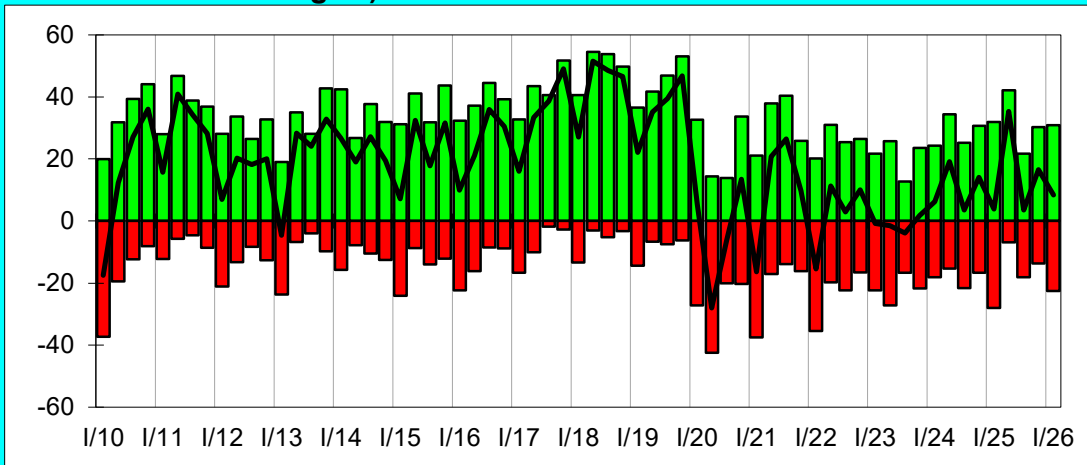
VERKEHRSGEWERBE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

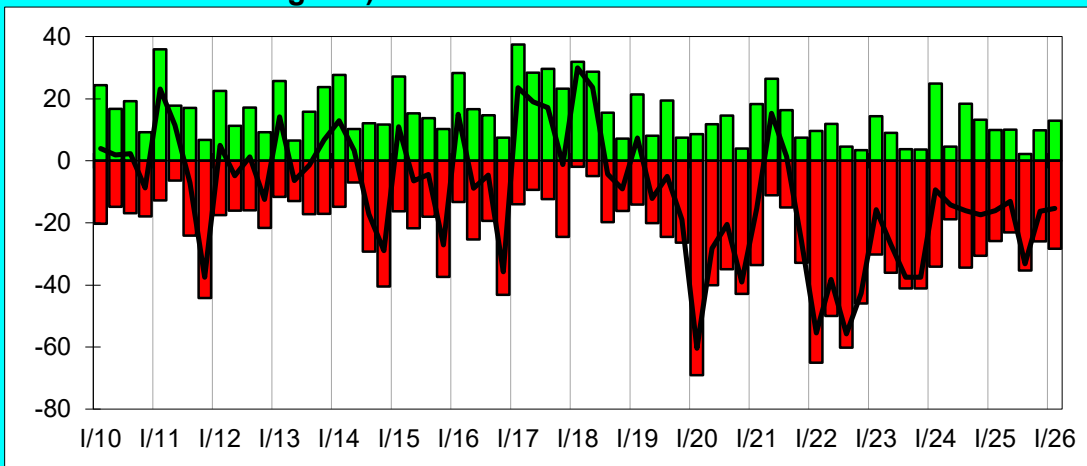
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



■ gut/ besser/ höher
 ■ schlecht/
 — Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

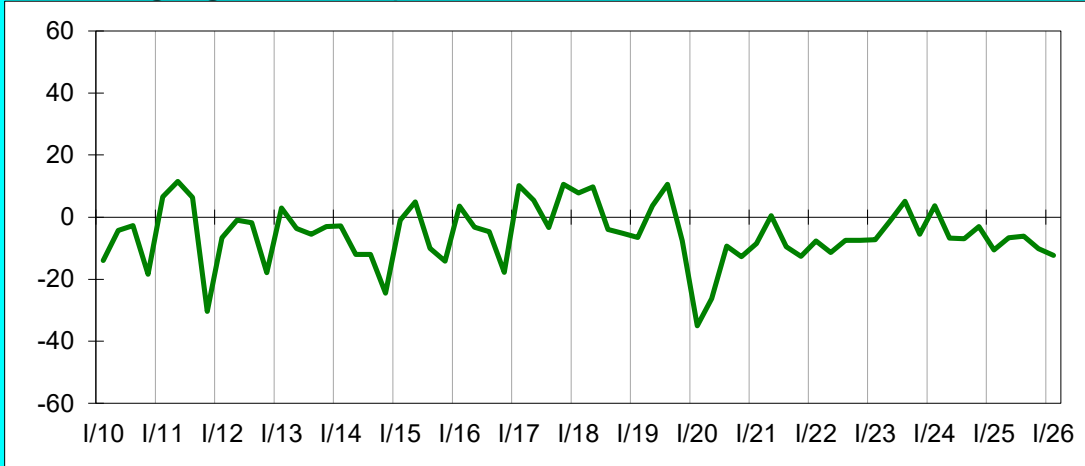
***) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

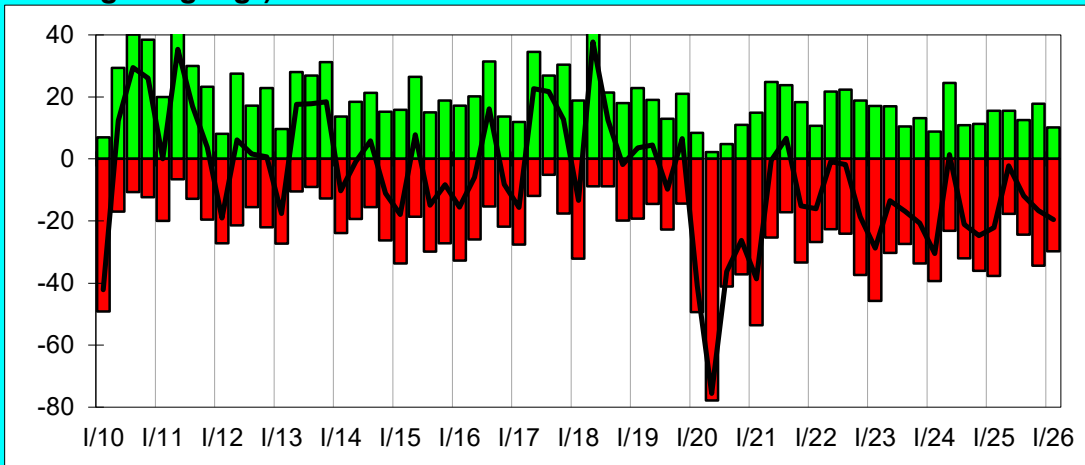
VERKEHRSGEWERBE

Beschäftigungsabsichten, Auftragseingänge und Investitionsabsichten

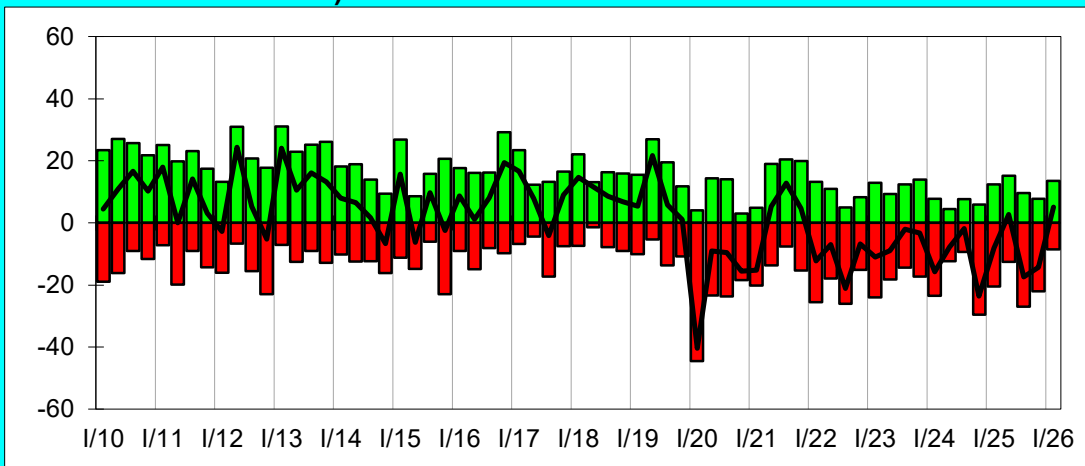
Beschäftigungsabsichten*)



Auftragseingang*)



Investitionsabsichten*)



■ gut/ besser/ höher ■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger — Saldo

*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

**Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Bergbau und verarbeitendes Gewerbe
Industrie Gesamt**

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	35,5	33,9	33,0	36,5	38,0	38,9	28,4	33,0
	<i>befriedigend</i>	40,1	42,4	32,0	35,4	41,9	38,2	43,4	45,8
	<i>schlecht</i>	24,4	23,7	35,0	28,2	20,1	22,9	28,1	21,2
2. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	14,3	11,1	15,7	15,0	12,0	11,7	11,3	12,7
	<i>nicht geändert</i>	54,4	61,2	30,6	48,5	62,1	64,6	50,3	48,5
	<i>verschlechtert</i>	31,3	27,7	53,7	36,5	25,9	23,7	38,4	38,9
3. Auftragseingänge aus dem Inland	<i>gestiegen</i>	13,4	9,9	10,3	9,4	13,9	8,1	14,6	16,8
	<i>gleich</i>	50,8	50,1	47,7	64,5	73,3	61,1	48,2	52,7
	<i>gesunken</i>	35,8	40,0	42,0	26,2	12,8	30,8	37,2	30,5
4. Auftragseingänge aus dem Ausland	<i>gestiegen</i>	7,7	11,7	3,9	5,1	10,3	13,2	13,3	19,9
	<i>gleich</i>	78,3	53,9	56,3	77,9	66,6	62,3	54,5	54,4
	<i>gesunken</i>	14,0	34,5	39,8	16,9	23,1	24,5	32,2	25,7
5. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	13,5	14,8	18,7	15,6	27,9	18,8	16,4	18,6
	<i>gleichgeblieben</i>	48,9	50,2	39,6	55,3	53,9	51,7	45,9	48,0
	<i>gesunken</i>	37,5	35,0	41,7	29,1	18,2	29,5	37,7	33,4
6. Auslastungsgrad in Prozent		80,0	74,7	75,5	75,9	78,8	76,2	79,4	78,3
7. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	38,8	40,9	43,6	37,0	43,9	42,0	41,8	42,5
	<i>alte Bundesländer</i>	44,3	37,9	37,5	46,0	35,8	38,7	37,9	41,2
	<i>Ausland</i>	16,9	21,1	18,9	17,0	20,3	19,3	20,3	16,3
8. Hauptbezug Vorleistungen	<i>regional (nBL)</i>	53,0	47,5	51,8	46,0	48,1	55,1	47,2	52,8
	<i>alte Bundesländer</i>	30,9	33,2	31,5	36,4	32,1	30,1	30,5	31,1
	<i>Ausland</i>	16,1	19,3	16,6	17,6	19,8	14,8	22,2	16,1
9. Auslandsabsatz erfolgt in die Zielregionen	<i>Westeuropa</i>	67,7	66,0	64,0	70,9	69,6	64,8	67,1	60,8
	<i>Osteuropa</i>	23,2	31,5	22,5	19,8	23,8	15,7	18,6	17,1
	<i>GUS-Staaten</i>	4,1	5,3	3,0	1,9	4,0	4,0	3,2	2,5
	<i>Afrika</i>	9,5	8,8	8,4	3,6	6,0	4,7	5,8	4,3
	<i>Asien</i>	22,6	28,8	23,7	23,6	23,6	20,3	19,8	22,3
	<i>Nordamerika</i>	23,4	29,1	29,6	22,9	27,4	21,6	23,3	22,9
B. Erwartungen und Pläne									
10. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	5,0	8,9	4,4	9,5	14,1	12,6	14,1	6,5
	<i>gleichbleibend</i>	72,0	60,7	61,5	74,8	74,8	66,6	56,1	71,9
	<i>ungünstiger</i>	23,0	30,4	34,1	15,7	11,1	20,9	29,8	21,6
11. Absatz in der Region	<i>zunehmen</i>	2,5	3,1	3,9	3,0	4,1	6,8	5,0	4,1
	<i>gleichbleiben</i>	74,3	75,5	73,3	81,9	87,8	75,6	65,0	80,2
	<i>abnehmen</i>	23,2	21,4	22,8	15,1	8,2	17,6	30,0	15,7
12. Absatz in den alten Bundesländern	<i>zunehmen</i>	5,8	3,1	6,4	2,5	9,4	12,7	6,3	11,5
	<i>gleichbleiben</i>	78,0	71,0	69,0	86,7	84,3	67,2	68,0	73,1
	<i>abnehmen</i>	16,2	25,9	24,5	10,9	6,3	20,1	25,6	15,4
13. Absatz in das Ausland	<i>zunehmen</i>	8,6	15,8	5,7	9,3	12,0	10,1	19,2	14,7
	<i>gleichbleiben</i>	53,9	39,6	49,1	56,5	59,0	48,1	45,7	51,5
	<i>abnehmen</i>	15,3	20,7	21,5	13,0	6,5	9,1	15,2	10,5
	<i>kein Export</i>	22,2	23,9	23,7	21,2	22,5	32,7	19,8	23,3
14. Beschäftigung	<i>steigen</i>	13,0	12,1	9,4	9,9	11,1	11,2	6,8	13,0
	<i>gleichbleiben</i>	72,7	76,0	69,3	78,1	74,4	66,0	73,7	69,8
	<i>sinken</i>	14,3	11,8	21,3	11,9	14,5	22,8	19,6	17,2
15. Investitionen	<i>zunehmend</i>	20,1	16,8	8,8	21,3	22,6	17,5	14,9	13,1
	<i>gleichbleibend</i>	50,3	46,7	51,7	44,0	43,6	49,1	44,6	53,5
	<i>abnehmend</i>	17,5	23,2	27,2	22,7	22,5	23,6	28,1	22,3
	<i>keine</i>	12,2	13,3	12,3	11,9	11,3	9,8	12,4	11,1
16. Hauptmotive für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	44,6	36,6	32,0	37,4	35,9	33,1	40,6	31,0
	<i>Innovation</i>	20,6	24,8	21,4	28,8	24,6	27,6	25,1	18,9
	<i>Kapazitätserw.</i>	17,3	18,1	21,8	16,6	16,2	15,5	14,9	19,7
	<i>Umweltschutz</i>	34,9	31,0	27,9	34,2	23,7	25,6	25,1	23,6
	<i>Ersatzbedarf</i>	75,1	70,8	78,0	77,0	72,3	79,3	76,3	78,2

**Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Bergbau und verarbeitendes Gewerbe
Vorleistungsgüterproduzenten**

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	29,2	26,9	21,0	18,4	26,1	24,3	12,3	17,2
	<i>befriedigend</i>	43,9	44,0	28,5	42,2	48,8	45,7	45,8	50,5
	<i>schlecht</i>	26,9	29,1	50,5	39,4	25,1	30,1	42,0	32,3
2. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	18,1	10,1	9,5	7,4	16,4	12,4	8,5	5,5
	<i>nicht geändert</i>	58,4	52,7	20,5	49,3	47,8	56,8	44,3	50,7
	<i>verschlechtert</i>	23,5	37,3	70,0	43,4	35,9	30,8	47,3	43,8
3. Auftragseingänge aus dem Inland	<i>gestiegen</i>	9,6	6,1	8,9	6,9	12,2	7,7	7,4	18,4
	<i>gleich</i>	55,1	38,6	41,2	59,1	70,2	56,5	41,4	53,5
	<i>gesunken</i>	35,3	55,3	49,8	34,0	17,6	35,9	51,2	28,1
4. Auftragseingänge aus dem Ausland	<i>gestiegen</i>	10,3	5,4	5,5	0,0	7,2	8,5	7,8	17,1
	<i>gleich</i>	71,2	53,4	51,3	79,8	69,7	71,6	57,0	52,4
	<i>gesunken</i>	18,5	41,2	43,3	20,2	23,1	19,9	35,2	30,5
5. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	13,6	10,6	15,9	8,6	24,8	13,2	12,4	16,8
	<i>gleichgeblieben</i>	52,6	43,4	31,3	57,1	54,5	56,8	38,4	49,3
	<i>gesunken</i>	33,8	46,0	52,8	34,3	20,8	30,0	49,3	33,9
6. Auslastungsgrad in Prozent		74,1	72,2	71,9	71,5	76,2	72,6	75,2	75,2
7. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	31,3	31,4	32,3	28,9	33,6	28,4	36,9	25,2
	<i>alte Bundesländer</i>	49,8	43,3	42,1	56,1	40,3	45,5	38,3	48,1
	<i>Ausland</i>	18,9	25,3	25,6	15,0	26,1	26,1	24,8	26,7
8. Hauptbezug Vorleistungen	<i>regional (nBL)</i>	47,2	40,8	42,1	37,0	37,8	50,0	40,6	36,2
	<i>alte Bundesländer</i>	34,9	37,7	37,7	45,5	32,5	32,1	37,0	43,1
	<i>Ausland</i>	17,9	21,5	20,2	17,5	29,7	17,9	22,4	20,7
9. Auslandsabsatz erfolgt in die Zielregionen	<i>Westeuropa</i>	76,9	76,7	75,0	80,4	74,0	74,3	74,3	74,3
	<i>Osteuropa</i>	23,5	40,5	28,1	24,8	34,6	21,4	21,4	21,3
	<i>GUS-Staaten</i>	0,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	<i>Afrika</i>	3,0	8,8	4,1	0,0	0,0	1,3	4,0	1,5
	<i>Asien</i>	18,5	35,2	23,1	23,7	25,1	23,1	15,4	31,0
	<i>Nordamerika</i>	20,8	39,4	34,5	28,8	41,9	29,3	23,7	33,4
B. Erwartungen und Pläne									
10. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	3,1	8,5	5,8	5,3	19,5	10,9	13,6	9,9
	<i>gleichbleibend</i>	72,5	50,9	56,3	68,8	63,9	62,4	51,0	73,6
	<i>ungünstiger</i>	24,4	40,7	37,9	25,9	16,6	26,7	35,4	16,5
11. Absatz in der Region	<i>zunehmen</i>	1,1	0,4	5,6	3,8	4,8	8,7	3,2	6,8
	<i>gleichbleiben</i>	77,0	76,5	68,7	76,8	84,1	67,1	60,5	81,7
	<i>abnehmen</i>	21,9	23,1	25,7	19,4	11,1	24,2	36,2	11,5
12. Absatz in den alten Bundesländern	<i>zunehmen</i>	2,7	3,6	5,6	4,0	8,9	12,5	3,5	8,0
	<i>gleichbleiben</i>	82,4	63,8	66,1	79,5	81,6	65,3	64,8	87,0
	<i>abnehmen</i>	14,9	32,6	28,3	16,5	9,5	22,2	31,8	5,1
13. Absatz in das Ausland	<i>zunehmen</i>	8,1	18,6	7,6	3,9	12,0	9,1	13,7	13,5
	<i>gleichbleiben</i>	60,3	39,6	52,2	59,3	64,0	52,2	52,7	60,5
	<i>abnehmen</i>	14,3	26,0	23,8	21,4	7,0	13,7	15,6	13,4
	<i>kein Export</i>	17,4	15,9	16,4	15,5	17,0	25,0	18,0	12,6
14. Beschäftigung	<i>steigen</i>	12,7	8,5	4,9	3,4	6,6	0,0	6,9	5,8
	<i>gleichbleiben</i>	71,6	73,7	70,6	81,5	83,0	71,8	68,2	78,8
	<i>sinken</i>	15,7	17,8	24,5	15,1	10,4	28,2	24,9	15,3
15. Investitionen	<i>zunehmend</i>	17,7	19,7	5,5	8,7	21,8	9,5	11,3	11,1
	<i>gleichbleibend</i>	46,5	39,9	49,0	51,1	37,5	49,4	33,8	50,1
	<i>abnehmend</i>	20,6	27,8	33,4	24,6	25,8	26,4	42,0	23,5
	<i>keine</i>	15,2	12,7	12,2	15,6	14,9	14,8	12,9	15,3
16. Hauptmotive für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	47,6	44,0	37,0	41,1	39,9	37,4	48,7	27,8
	<i>Innovation</i>	23,3	33,4	28,8	34,5	26,1	28,6	28,3	15,6
	<i>Kapazitätserw.</i>	16,0	11,8	16,1	5,5	10,4	7,8	7,9	14,0
	<i>Umweltschutz</i>	31,4	34,2	26,1	29,4	19,5	21,6	20,6	12,7
	<i>Ersatzbedarf</i>	66,7	73,1	75,4	76,6	67,3	78,8	71,6	72,5

**Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Bergbau und verarbeitendes Gewerbe
Investitionsgüterproduzenten**

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	19,6	15,0	33,3	19,5	15,6	28,5	34,0	18,7
	<i>befriedigend</i>	27,9	53,6	33,0	33,9	49,3	28,7	41,9	51,4
	<i>schlecht</i>	52,5	31,3	33,6	46,5	35,1	42,7	24,1	29,9
2. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	15,0	16,0	32,6	0,0	0,9	28,4	35,1	18,2
	<i>nicht geändert</i>	24,1	39,9	13,4	44,1	64,2	41,0	31,9	45,9
	<i>verschlechtert</i>	60,8	44,1	54,1	55,9	34,9	30,6	33,0	35,9
3. Auftragseingänge aus dem Inland	<i>gestiegen</i>	20,3	6,4	5,8	3,7	13,4	9,2	36,7	13,8
	<i>gleich</i>	22,5	45,0	29,1	56,4	70,4	44,6	35,3	41,4
	<i>gesunken</i>	57,2	48,7	65,1	39,9	16,1	46,2	28,0	44,8
4. Auftragseingänge aus dem Ausland	<i>gestiegen</i>	9,9	18,9	0,0	30,5	13,9	23,1	30,5	19,2
	<i>gleich</i>	71,6	35,1	53,9	57,6	63,9	47,8	28,9	57,8
	<i>gesunken</i>	18,5	46,0	46,1	11,9	22,3	29,1	40,5	23,0
5. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	0,0	8,1	2,3	0,0	30,2	31,0	29,3	19,0
	<i>gleichgeblieben</i>	40,7	53,2	31,1	56,2	39,1	22,6	43,3	37,2
	<i>gesunken</i>	59,3	38,7	66,6	43,8	30,7	46,4	27,4	43,8
6. Auslastungsgrad in Prozent		81,7	72,3	77,8	72,5	76,1	76,6	82,4	73,6
7. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	20,7	25,2	37,1	12,8	36,4	27,3	25,1	36,5
	<i>alte Bundesländer</i>	49,1	40,1	35,6	46,3	44,5	47,5	47,6	39,5
	<i>Ausland</i>	30,2	34,8	27,3	40,9	19,1	25,2	27,3	23,9
8. Hauptbezug Vorleistungen	<i>regional (nBL)</i>	56,5	32,4	60,5	34,8	50,5	51,6	40,0	48,3
	<i>alte Bundesländer</i>	22,7	50,9	30,0	35,8	39,9	34,5	40,7	31,5
	<i>Ausland</i>	20,8	16,7	9,5	29,4	9,7	13,8	19,3	20,3
9. Auslandsabsatz erfolgt in die Zielregionen	<i>Westeuropa</i>	87,8	81,6	75,7	90,1	90,1	87,0	85,7	88,7
	<i>Osteuropa</i>	32,6	25,1	25,5	33,6	18,6	15,1	18,8	24,0
	<i>GUS-Staaten</i>	0,0	0,0	0,0	7,2	0,0	0,0	2,3	0,0
	<i>Afrika</i>	18,2	5,8	23,2	7,2	5,7	4,6	4,5	6,3
	<i>Asien</i>	37,2	36,5	40,6	52,9	29,0	25,9	37,0	34,0
	<i>Nordamerika</i>	36,0	26,6	40,6	39,3	14,2	23,0	38,1	30,9
B. Erwartungen und Pläne									
10. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	7,7	7,3	4,7	31,6	8,5	14,9	25,7	6,7
	<i>gleichbleibend</i>	52,9	57,0	45,4	63,5	75,5	49,4	38,3	57,9
	<i>ungünstiger</i>	39,5	35,7	50,0	4,9	16,0	35,6	36,0	35,5
11. Absatz in der Region	<i>zunehmen</i>	9,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	3,3	0,3
	<i>gleichbleiben</i>	53,0	66,4	68,8	69,1	88,6	73,6	63,6	78,1
	<i>abnehmen</i>	37,9	33,6	31,3	30,9	11,4	25,9	33,1	21,6
12. Absatz in den alten Bundesländern	<i>zunehmen</i>	10,4	0,0	0,0	1,3	9,2	7,5	0,0	24,1
	<i>gleichbleiben</i>	58,3	67,9	55,1	89,7	83,1	62,5	81,4	50,2
	<i>abnehmen</i>	31,3	32,1	44,9	9,1	7,7	30,0	18,6	25,7
13. Absatz in das Ausland	<i>zunehmen</i>	10,1	19,7	2,8	23,0	20,5	17,1	33,2	15,4
	<i>gleichbleiben</i>	45,9	39,9	57,7	62,2	62,7	66,6	38,0	52,9
	<i>abnehmen</i>	35,8	28,2	27,5	7,8	12,1	7,2	16,9	11,5
	<i>kein Export</i>	8,2	12,2	12,0	7,0	4,6	9,1	11,9	20,2
14. Beschäftigung	<i>steigen</i>	9,1	8,7	0,0	0,0	1,9	4,6	2,8	32,7
	<i>gleichbleiben</i>	60,2	74,4	71,2	75,0	60,9	62,8	72,6	35,1
	<i>sinken</i>	30,6	16,9	28,8	25,0	37,3	32,6	24,6	32,2
15. Investitionen	<i>zunehmend</i>	11,1	14,3	20,9	27,6	3,6	12,4	10,1	13,6
	<i>gleichbleibend</i>	48,5	27,8	26,1	27,6	63,7	33,0	65,1	34,1
	<i>abnehmend</i>	30,4	35,3	30,5	36,3	19,9	42,1	7,1	29,1
	<i>keine</i>	10,0	22,6	22,5	8,4	12,8	12,4	17,6	23,2
16. Hauptmotive für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	37,0	10,6	25,5	18,0	22,4	36,0	32,8	31,1
	<i>Innovation</i>	22,7	11,6	16,5	52,5	23,1	26,6	27,6	20,1
	<i>Kapazitätserw.</i>	12,0	22,5	14,2	11,4	8,5	14,2	12,9	9,8
	<i>Umweltschutz</i>	21,5	9,7	22,0	31,2	0,0	8,1	12,0	10,6
	<i>Ersatzbedarf</i>	82,8	45,4	76,2	67,6	69,8	62,1	76,2	66,5

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Bergbau und verarbeitendes Gewerbe Ver- und Gebrauchsgüterproduzenten

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	48,6	43,0	62,7	73,8	68,5	65,0	53,7	74,3
	<i>befriedigend</i>	46,1	34,3	30,6	22,2	22,8	31,8	26,9	24,0
	<i>schlecht</i>	5,2	22,7	6,7	4,0	8,7	3,2	19,5	1,7
2. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	10,4	17,0	19,0	43,8	12,8	0,0	1,9	6,1
	<i>nicht geändert</i>	59,5	79,7	52,5	22,9	73,7	88,1	64,7	76,0
	<i>verschlechtert</i>	30,0	3,3	28,5	33,3	13,5	11,9	33,5	17,9
3. Auftragseingänge aus dem Inland	<i>gestiegen</i>	0,0	15,2	30,4	18,5	11,4	11,1	20,3	11,7
	<i>gleich</i>	72,2	70,3	61,9	80,5	77,2	70,5	52,5	61,3
	<i>gesunken</i>	27,8	14,6	7,8	1,0	11,4	18,5	27,2	27,0
4. Auftragseingänge aus dem Ausland	<i>gestiegen</i>	0,0	19,9	2,4	0,0	16,4	13,9	3,3	40,8
	<i>gleich</i>	100,0	67,3	70,0	85,5	57,2	65,1	72,1	57,1
	<i>gesunken</i>	0,0	12,7	27,6	14,5	26,3	21,0	24,6	2,1
5. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	7,4	18,3	33,8	41,5	34,7	22,9	19,9	42,3
	<i>gleichgeblieben</i>	56,5	69,2	59,0	41,8	59,1	43,4	40,5	31,3
	<i>gesunken</i>	36,1	12,5	7,2	16,7	6,2	33,7	39,6	26,4
6. Auslastungsgrad in Prozent		85,8	74,0	81,0	78,7	79,3	81,4	78,8	80,8
7. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	9,6	24,7	21,9	4,4	9,7	12,0	11,9	3,9
	<i>alte Bundesländer</i>	74,9	54,5	72,1	70,7	58,2	65,7	63,0	96,1
	<i>Ausland</i>	15,4	20,8	6,0	24,8	32,0	22,3	25,1	0,0
8. Hauptbezug Vorleistungen	<i>regional (nBL)</i>	27,4	50,8	32,7	18,9	23,7	23,6	24,0	38,3
	<i>alte Bundesländer</i>	51,1	22,3	41,1	51,3	52,6	50,8	29,7	41,4
	<i>Ausland</i>	21,5	26,9	26,2	29,9	23,7	25,6	46,3	20,4
9. Auslandsabsatz erfolgt in die Zielregionen	<i>Westeuropa</i>	73,2	80,7	73,8	98,0	92,2	88,9	78,0	79,7
	<i>Osteuropa</i>	26,3	38,9	19,9	12,9	26,3	21,7	29,6	18,0
	<i>GUS-Staaten</i>	24,3	16,2	21,3	6,0	23,3	26,4	16,1	18,0
	<i>Afrika</i>	26,6	20,0	19,9	16,7	29,7	21,4	17,9	18,0
	<i>Asien</i>	38,5	29,9	33,7	28,6	40,6	33,3	31,6	18,0
	<i>Nordamerika</i>	38,5	26,2	29,4	18,9	31,7	27,3	28,3	18,0
B. Erwartungen und Pläne									
10. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	11,1	17,1	2,6	16,1	11,4	29,3	15,7	0,3
	<i>gleichbleibend</i>	88,6	70,1	84,4	82,8	84,3	70,2	73,2	80,3
	<i>ungünstiger</i>	0,3	12,9	13,0	1,0	4,3	0,5	11,1	19,3
11. Absatz in der Region	<i>zunehmen</i>	0,0	12,5	4,7	0,0	0,0	14,3	16,8	6,6
	<i>gleichbleiben</i>	86,2	67,4	91,3	98,9	93,6	85,4	68,1	77,5
	<i>abnehmen</i>	13,8	20,1	4,0	1,1	6,4	0,3	15,0	16,0
12. Absatz in den alten Bundesländern	<i>zunehmen</i>	10,6	6,7	19,4	0,0	15,0	30,8	21,5	17,2
	<i>gleichbleiben</i>	89,2	85,0	77,5	99,0	85,0	63,2	56,0	62,5
	<i>abnehmen</i>	0,3	8,3	3,1	1,0	0,0	6,0	22,4	20,3
13. Absatz in das Ausland	<i>zunehmen</i>	13,6	12,7	3,1	16,5	11,4	10,1	21,5	34,6
	<i>gleichbleiben</i>	60,8	51,1	52,7	68,8	66,9	61,8	47,4	63,3
	<i>abnehmen</i>	4,8	8,9	17,1	0,0	0,0	6,0	14,3	1,7
	<i>kein Export</i>	20,9	27,3	27,1	14,7	21,7	22,1	16,8	0,4
14. Beschäftigung	<i>steigen</i>	11,9	15,8	13,8	17,7	17,9	33,7	5,9	8,0
	<i>gleichbleiben</i>	83,1	84,2	75,2	81,3	81,5	63,3	90,3	73,3
	<i>sinken</i>	5,0	0,0	10,9	1,0	0,7	3,0	3,7	18,7
15. Investitionen	<i>zunehmend</i>	19,4	17,8	19,1	68,4	49,5	32,8	20,5	32,1
	<i>gleichbleibend</i>	52,1	53,5	55,3	14,9	21,0	63,8	31,1	52,0
	<i>abnehmend</i>	10,7	9,0	9,2	11,9	20,8	1,2	36,3	15,8
	<i>keine</i>	17,9	19,7	16,4	4,7	8,7	2,2	12,1	0,0
16. Hauptmotive für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	54,3	46,6	21,9	43,5	44,1	34,2	36,4	53,7
	<i>Innovation</i>	19,4	16,2	18,4	18,9	25,3	33,5	31,6	18,7
	<i>Kapazitätserw.</i>	19,4	15,0	37,5	41,8	28,8	30,1	28,5	39,3
	<i>Umweltschutz</i>	26,8	14,8	2,3	12,9	24,7	19,9	18,3	0,3
	<i>Ersatzbedarf</i>	66,3	64,0	68,6	77,4	78,1	84,0	76,0	76,3

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Baugewerbe

Baugewerbe Gesamt

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	44,6	45,4	63,7	39,0	47,0	31,7	55,2	31,9
	<i>befriedigend</i>	47,9	43,6	24,7	44,0	44,8	63,6	39,9	39,4
	<i>schlecht</i>	7,6	11,0	11,6	17,0	8,3	4,7	4,9	28,7
2. Auftragseingänge Gesamt	<i>gestiegen</i>	17,6	23,0	7,3	8,5	16,6	10,9	10,9	22,2
	<i>gleichgeblieben</i>	53,2	47,6	57,2	48,6	57,8	52,6	49,5	45,7
	<i>gesunken</i>	29,2	29,5	35,5	42,9	25,6	36,5	39,7	32,0
3. Auftragseingänge Öffentlicher Bau	<i>gestiegen</i>	1,7	17,2	17,2	6,8	13,6	3,9	3,5	10,6
	<i>gleichgeblieben</i>	49,5	32,9	37,0	51,0	51,0	49,3	51,2	57,2
	<i>gesunken</i>	48,8	49,9	45,9	42,1	35,4	46,8	45,3	32,2
4. Auftragseingänge Wohnungsbau	<i>gestiegen</i>	8,5	5,6	0,5	0,0	15,2	1,2	0,0	3,1
	<i>gleichgeblieben</i>	38,2	42,2	47,9	48,5	39,1	47,9	54,6	43,3
	<i>gesunken</i>	53,2	52,2	51,6	51,5	45,8	50,9	45,4	53,6
5. Auftragseingänge Wirtschaftsbau	<i>gestiegen</i>	11,0	19,9	16,2	8,4	20,5	17,0	4,3	6,7
	<i>gleichgeblieben</i>	64,9	52,2	43,8	41,2	59,5	43,5	51,1	51,7
	<i>gesunken</i>	24,1	27,9	40,0	50,5	20,0	39,5	44,7	41,6
6. Auftragsbestand	<i>groß</i>	26,3	14,5	22,1	7,8	13,5	10,7	10,3	14,8
	<i>ausreichend</i>	40,4	70,2	50,4	53,3	66,9	64,3	56,3	50,9
	<i>klein</i>	33,3	15,2	27,6	38,9	19,6	25,0	33,4	34,3
7. Auftragsreichweite in Wochen		17,7	16,5	18,6	14,3	16,7	17,0	12,0	15,7
8. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	13,9	28,3	23,5	15,2	19,3	7,4	5,7	3,7
	<i>gleichgeblieben</i>	52,5	48,6	54,0	36,5	61,0	73,4	69,1	53,6
	<i>gesunken</i>	33,6	23,1	22,5	48,3	19,7	19,2	25,2	42,6
9. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	20,0	11,3	27,5	4,8	11,0	4,6	16,5	3,0
	<i>gleich</i>	42,5	45,4	42,7	51,0	50,4	66,1	59,1	50,6
	<i>verschlechtert</i>	37,5	43,4	29,7	44,2	38,6	29,4	24,4	46,4
10. Hauptabsatz- gebiet	<i>regional (nBL)</i>	89,3	81,6	82,2	86,1	81,8	76,8	86,8	88,2
	<i>alte Bundesländer</i>	10,7	18,3	17,8	13,9	18,2	23,2	13,2	11,7
	<i>Ausland</i>	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
B. Erwartungen und Pläne									
11. Geschäfts- erwartungen	<i>günstiger</i>	9,1	15,8	15,0	8,0	9,9	7,4	12,7	20,2
	<i>gleichbleibend</i>	48,8	37,6	47,1	52,1	65,6	54,0	50,5	58,6
	<i>ungünstiger</i>	42,2	46,7	37,9	39,9	24,5	38,6	36,7	21,1
12. Umsatz	<i>zunehmend</i>	9,4	11,9	8,3	17,1	5,7	6,2	1,7	32,0
	<i>gleichbleibend</i>	62,8	52,7	40,7	39,4	76,5	56,7	60,6	44,6
	<i>abnehmend</i>	27,8	35,4	51,1	43,5	17,8	37,1	37,6	23,5
13. Beschäftigte	<i>zunehmend</i>	8,3	10,0	0,1	8,2	3,5	3,5	3,2	10,0
	<i>gleichbleibend</i>	81,3	71,3	81,9	70,3	76,9	88,1	86,0	85,5
	<i>abnehmend</i>	10,4	18,7	18,0	21,6	19,6	8,4	10,7	4,5
14. Investitionen	<i>zunehmend</i>	7,6	4,5	9,6	11,3	7,7	10,4	5,9	2,7
	<i>gleichbleibend</i>	44,8	35,9	61,2	44,2	68,5	47,8	58,0	55,8
	<i>abnehmend</i>	30,3	35,1	13,9	22,7	4,8	26,6	18,1	26,1
	<i>keine</i>	17,3	24,5	15,3	21,8	18,9	15,2	18,0	15,4
15. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	17,4	18,0	15,9	15,3	6,3	10,0	12,2	8,0
	<i>Innovation</i>	11,7	18,9	41,7	14,2	35,1	13,2	10,1	15,9
	<i>Kapazitätserw.</i>	5,2	18,8	19,1	3,4	4,6	11,2	11,3	10,8
	<i>Umweltschutz</i>	9,3	6,3	5,0	2,8	16,9	11,9	19,2	20,0
	<i>Ersatzbedarf</i>	83,1	72,1	89,0	86,9	81,6	87,7	81,9	88,5

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Baugewerbe

Ausbaugewerbe

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	45,4	42,7	66,3	35,8	57,5	34,3	47,3	31,9
	<i>befriedigend</i>	30,9	33,1	17,8	43,8	36,2	59,8	45,1	37,4
	<i>schlecht</i>	23,7	24,2	16,0	20,4	6,3	5,9	7,6	30,7
2. Auftragseingänge Gesamt	<i>gestiegen</i>	29,9	1,9	1,2	2,4	17,6	6,7	11,8	11,8
	<i>gleichgeblieben</i>	33,0	67,5	74,6	54,3	68,8	53,9	50,6	50,4
	<i>gesunken</i>	37,1	30,6	24,3	43,3	13,6	39,4	37,5	37,8
3. Auftragseingänge Öffentlicher Bau	<i>gestiegen</i>	1,2	6,8	29,4	4,3	0,0	6,8	0,0	2,3
	<i>gleichgeblieben</i>	25,0	42,7	23,3	55,4	63,6	41,8	71,7	62,4
	<i>gesunken</i>	73,8	50,4	47,2	40,2	36,4	51,5	28,4	35,3
4. Auftragseingänge Wohnungsbau	<i>gestiegen</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	0,0	5,8
	<i>gleichgeblieben</i>	53,5	73,9	50,3	60,0	71,6	47,5	58,9	43,7
	<i>gesunken</i>	46,5	26,1	49,7	40,0	28,4	50,4	41,1	50,6
5. Auftragseingänge Wirtschaftsbau	<i>gestiegen</i>	1,1	0,0	30,0	0,0	30,1	3,9	11,7	14,4
	<i>gleichgeblieben</i>	63,8	68,9	30,6	65,9	51,4	58,8	59,7	41,2
	<i>gesunken</i>	35,1	31,1	39,4	34,1	18,5	37,3	28,6	44,3
6. Auftragsbestand	<i>groß</i>	11,3	1,9	40,2	14,8	9,8	15,4	13,1	10,9
	<i>ausreichend</i>	52,6	79,6	36,1	49,0	81,9	58,8	72,0	45,8
	<i>klein</i>	36,1	18,5	23,7	36,1	8,4	25,9	14,8	43,3
7. Auftragsreichweite in Wochen		12,9	12,2	25,7	13,6	23,4	22,0	13,1	13,1
8. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	1,0	27,4	42,8	0,0	46,6	8,4	7,3	1,3
	<i>gleichgeblieben</i>	61,9	42,7	35,8	48,4	37,6	67,7	55,6	45,5
	<i>gesunken</i>	37,1	29,9	21,4	51,6	15,8	23,9	37,2	53,2
9. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	21,6	1,9	13,4	0,0	16,3	8,2	11,1	0,4
	<i>gleich</i>	33,0	62,4	58,7	45,7	44,3	59,2	46,1	39,6
	<i>verschlechtert</i>	45,4	35,7	27,9	54,3	39,4	32,6	42,7	60,0
10. Hauptabsatz- gebiet	<i>regional (nBL)</i>	75,3	55,3	48,8	82,8	37,6	76,8	81,9	85,6
	<i>alte Bundesländer</i>	24,7	43,9	51,2	17,2	62,4	23,2	18,1	14,0
	<i>Ausland</i>	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
B. Erwartungen und Pläne									
11. Geschäfts- erwartungen	<i>günstiger</i>	8,3	21,1	11,6	10,0	11,4	4,9	12,3	8,5
	<i>gleichbleibend</i>	62,9	54,2	52,6	58,1	74,1	50,0	45,1	52,5
	<i>ungünstiger</i>	28,9	24,6	35,8	31,9	14,6	45,1	42,5	39,0
12. Umsatz	<i>zunehmend</i>	0,0	19,1	1,8	10,0	1,4	2,2	1,7	14,7
	<i>gleichbleibend</i>	71,1	48,4	62,6	36,3	85,9	64,6	75,1	42,0
	<i>abnehmend</i>	28,9	32,5	35,7	53,8	12,7	33,2	23,2	43,3
13. Beschäftigte	<i>zunehmend</i>	8,3	19,4	0,6	0,0	0,0	7,5	0,0	7,9
	<i>gleichbleibend</i>	47,4	43,2	94,2	68,8	74,8	87,0	82,9	80,6
	<i>abnehmend</i>	44,3	37,4	5,2	31,2	25,2	5,5	17,1	11,6
14. Investitionen	<i>zunehmend</i>	0,0	7,6	1,7	22,8	0,0	10,2	8,9	6,7
	<i>gleichbleibend</i>	61,8	48,4	73,4	31,5	67,9	32,0	48,3	43,3
	<i>abnehmend</i>	11,2	23,6	17,9	12,8	7,2	40,5	21,6	36,5
	<i>keine</i>	27,0	20,4	6,9	32,9	24,9	17,4	21,2	13,4
15. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	24,7	12,7	1,2	15,8	5,4	18,0	6,3	4,6
	<i>Innovation</i>	0,0	0,0	17,9	2,4	22,6	5,6	11,7	2,5
	<i>Kapazitätserw.</i>	3,1	31,2	31,8	3,0	0,0	15,0	10,5	8,8
	<i>Umweltschutz</i>	4,1	0,0	0,0	2,4	1,8	11,8	0,4	1,7
	<i>Ersatzbedarf</i>	82,5	88,5	89,6	70,1	81,5	80,4	81,2	88,3

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Baugewerbe

Tief- und Straßenbau

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	58,8	49,6	74,5	45,3	47,4	37,9	61,4	28,3
	<i>befriedigend</i>	38,4	45,7	23,7	44,8	48,6	59,4	38,6	36,1
	<i>schlecht</i>	2,8	4,7	1,8	9,9	4,0	2,8	0,0	35,5
2. Auftragseingänge Gesamt	<i>gestiegen</i>	14,0	25,9	14,4	15,5	14,6	9,6	7,5	1,2
	<i>gleichgeblieben</i>	68,0	57,8	56,8	52,3	57,4	65,7	62,4	56,6
	<i>gesunken</i>	18,0	16,3	28,8	32,1	27,9	24,7	30,1	42,2
3. Auftragseingänge Öffentlicher Bau	<i>gestiegen</i>	0,0	23,8	17,9	10,9	19,5	0,0	8,0	0,0
	<i>gleichgeblieben</i>	70,7	36,3	50,1	59,6	46,3	63,0	57,0	67,6
	<i>gesunken</i>	29,3	40,0	32,0	29,4	34,2	37,0	35,0	32,4
4. Auftragseingänge Wohnungsbau	<i>gestiegen</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	13,9	0,0	0,0	0,0
	<i>gleichgeblieben</i>	39,7	27,8	63,4	42,9	11,1	94,0	68,6	43,9
	<i>gesunken</i>	60,3	72,2	36,6	57,1	75,0	6,0	31,4	56,1
5. Auftragseingänge Wirtschaftsbau	<i>gestiegen</i>	19,4	38,0	0,0	16,1	24,5	32,9	1,2	1,4
	<i>gleichgeblieben</i>	51,2	47,0	64,3	21,7	56,0	22,8	52,8	49,0
	<i>gesunken</i>	29,4	15,0	35,7	62,2	19,5	44,3	46,0	49,7
6. Auftragsbestand	<i>groß</i>	42,5	19,9	25,2	8,8	21,0	10,4	14,4	18,1
	<i>ausreichend</i>	34,5	71,6	54,0	54,3	63,2	81,3	53,9	42,2
	<i>klein</i>	23,0	8,5	20,7	37,0	15,8	8,4	31,7	39,8
7. Auftragsreichweite in Wochen		20,1	16,7	16,7	15,3	14,4	12,3	10,4	13,1
8. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	20,2	34,3	25,5	29,1	4,5	9,6	7,5	1,2
	<i>gleichgeblieben</i>	59,6	50,1	58,0	31,3	81,6	87,7	82,3	54,8
	<i>gesunken</i>	20,2	15,6	16,5	39,6	13,9	2,8	10,1	44,0
9. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	16,9	12,4	37,5	9,3	3,9	0,8	15,0	0,0
	<i>gleich</i>	52,4	41,8	45,0	50,3	59,4	81,2	73,2	53,6
	<i>verschlechtert</i>	30,7	45,8	17,4	40,4	36,7	17,9	11,8	46,4
10. Hauptabsatz- gebiet	<i>regional (nBL)</i>	93,5	93,6	98,7	88,8	98,5	75,9	96,1	91,4
	<i>alte Bundesländer</i>	6,5	6,4	1,3	11,2	1,5	24,1	3,9	8,6
	<i>Ausland</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
11. Geschäfts- erwartungen	<i>günstiger</i>	6,2	15,2	19,8	10,3	0,0	0,0	8,2	28,2
	<i>gleichbleibend</i>	53,1	43,3	58,9	58,9	72,3	81,3	68,3	68,5
	<i>ungünstiger</i>	40,7	41,5	21,3	30,8	27,6	18,7	23,5	3,4
12. Umsatz	<i>zunehmend</i>	9,3	14,8	13,5	22,9	3,7	0,0	2,6	49,5
	<i>gleichbleibend</i>	67,7	53,3	46,9	33,2	76,4	65,3	63,7	49,1
	<i>abnehmend</i>	23,0	31,9	39,6	43,9	19,9	34,7	33,7	1,4
13. Beschäftigte	<i>zunehmend</i>	11,9	10,8	0,0	15,6	7,0	0,0	7,6	0,0
	<i>gleichbleibend</i>	83,4	74,9	87,0	71,9	74,7	94,0	80,3	100,0
	<i>abnehmend</i>	4,7	14,3	13,0	12,6	18,4	6,0	12,2	0,0
14. Investitionen	<i>zunehmend</i>	13,0	5,5	18,4	12,3	8,9	9,6	3,9	0,0
	<i>gleichbleibend</i>	55,0	45,9	59,5	48,2	77,1	72,9	77,1	66,0
	<i>abnehmend</i>	22,4	25,1	15,7	24,5	2,3	11,9	13,1	29,7
	<i>keine</i>	9,6	23,6	6,3	15,0	11,7	5,6	5,9	4,3
15. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	10,9	19,0	20,4	16,0	9,4	4,8	11,4	16,8
	<i>Innovation</i>	8,1	19,8	49,0	24,5	51,1	33,1	2,6	41,1
	<i>Kapazitätserw.</i>	8,1	23,0	22,5	5,2	9,1	9,6	13,1	1,9
	<i>Umweltschutz</i>	14,9	11,8	9,3	4,1	31,6	19,9	34,0	39,3
	<i>Ersatzbedarf</i>	90,4	70,9	97,9	95,4	82,2	94,4	83,3	86,9

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Baugewerbe

Hochbau

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	14,2	39,0	47,2	30,6	33,0	16,5	55,0	36,0
	<i>befriedigend</i>	79,8	47,7	33,5	45,9	46,2	78,7	35,6	47,1
	<i>schlecht</i>	6,0	13,3	19,3	23,5	20,8	4,9	9,4	16,9
2. Auftragseingänge Gesamt	<i>gestiegen</i>	17,6	33,9	0,0	0,0	20,0	23,4	15,3	66,2
	<i>gleichgeblieben</i>	33,1	10,3	40,1	37,1	43,6	27,9	26,2	24,3
	<i>gesunken</i>	49,3	55,9	59,9	62,9	36,4	48,7	58,5	9,6
3. Auftragseingänge Öffentlicher Bau	<i>gestiegen</i>	6,2	9,7	0,0	0,0	15,5	4,0	0,0	35,9
	<i>gleichgeblieben</i>	14,7	19,5	15,1	32,9	47,2	43,7	19,7	37,4
	<i>gesunken</i>	79,1	70,8	84,9	67,1	37,3	52,3	80,3	26,7
4. Auftragseingänge Wohnungsbau	<i>gestiegen</i>	27,8	20,0	0,0	0,0	31,0	0,0	0,0	0,0
	<i>gleichgeblieben</i>	21,1	25,0	8,3	46,4	34,5	17,4	20,3	38,5
	<i>gesunken</i>	51,1	55,0	91,7	53,6	34,5	82,7	79,7	61,5
5. Auftragseingänge Wirtschaftsbau	<i>gestiegen</i>	0,0	0,0	33,8	0,0	0,0	21,3	0,0	0,0
	<i>gleichgeblieben</i>	97,3	49,7	19,7	61,4	77,1	41,8	38,0	75,0
	<i>gesunken</i>	2,8	50,3	46,5	38,6	22,9	36,9	62,0	25,0
6. Auftragsbestand	<i>groß</i>	0,0	13,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	17,6
	<i>ausreichend</i>	45,1	58,8	59,6	57,6	56,4	50,0	39,9	70,6
	<i>klein</i>	54,9	27,7	40,4	42,4	43,6	50,0	60,1	11,8
7. Auftragsreichweite in Wochen		15,2	19,7	14,9	12,9	12,7	12,6	12,8	22,8
8. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	7,9	16,4	0,0	0,0	19,1	1,8	0,0	11,0
	<i>gleichgeblieben</i>	26,8	50,3	68,3	38,3	43,4	64,6	63,5	66,2
	<i>gesunken</i>	65,3	33,3	31,7	61,7	37,6	33,5	36,5	22,8
9. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	26,8	16,4	22,2	0,0	20,2	1,8	27,4	11,0
	<i>gleich</i>	24,4	39,0	12,0	60,6	38,1	59,8	51,0	66,2
	<i>verschlechtert</i>	48,8	44,6	65,7	39,4	41,6	38,4	21,7	22,8
10. Hauptabsatz- gebiet	<i>regional (nBL)</i>	89,4	74,0	86,7	83,5	100,0	78,0	79,0	88,8
	<i>alte Bundesländer</i>	10,6	25,9	13,3	16,5	0,0	21,9	21,1	11,2
	<i>Ausland</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
11. Geschäfts- erwartungen	<i>günstiger</i>	16,2	12,8	7,0	1,8	35,2	24,4	20,8	28,7
	<i>gleichbleibend</i>	28,9	12,8	19,2	34,7	34,5	21,3	27,9	54,4
	<i>ungünstiger</i>	54,9	74,3	73,7	63,5	30,3	54,3	51,4	16,9
12. Umsatz	<i>zunehmend</i>	16,2	0,0	1,9	12,3	15,6	24,4	0,0	34,6
	<i>gleichbleibend</i>	45,8	54,9	6,8	54,8	65,3	26,2	32,0	41,9
	<i>abnehmend</i>	38,0	45,1	91,3	32,9	19,1	49,4	68,0	23,5
13. Beschäftigte	<i>zunehmend</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	29,6
	<i>gleichbleibend</i>	100,0	87,9	62,4	65,2	85,2	81,3	100,0	70,5
	<i>abnehmend</i>	0,0	12,1	37,6	34,8	14,8	18,8	0,0	0,0
14. Investitionen	<i>zunehmend</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	15,0	12,2	5,2	0,0
	<i>gleichbleibend</i>	10,6	5,1	57,1	45,9	50,3	44,5	39,3	61,8
	<i>abnehmend</i>	60,6	65,1	0,0	28,8	6,9	18,3	22,0	2,2
	<i>keine</i>	28,9	29,7	42,9	25,3	27,8	25,0	33,5	36,0
15. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	27,5	20,0	14,9	14,7	0,0	0,0	20,9	0,0
	<i>Innovation</i>	27,5	32,3	57,1	0,0	13,9	0,0	19,9	0,0
	<i>Kapazitätserw.</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,9	9,4	28,7
	<i>Umweltschutz</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	18,9	22,1
	<i>Ersatzbedarf</i>	67,6	61,5	75,8	92,3	80,9	93,9	80,6	91,2

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Dienstleistungsgewerbe

Dienstleistungen Gesamt

Berichtszeitraum: 4. Quartal 2025

Fragestellung	Antwort	2024				2025			
		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	47,0	47,3	54,4	43,1	44,3	46,8	39,3	49,3
	<i>befriedigend</i>	36,9	45,5	36,2	44,3	46,4	47,4	48,3	44,5
	<i>schlecht</i>	16,1	7,2	9,5	12,5	9,3	5,8	12,4	6,2
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	37,2	32,5	40,2	34,5	32,8	25,2	24,9	37,1
	<i>gleichgeblieben</i>	37,2	51,1	47,4	36,8	44,1	50,1	59,4	39,5
	<i>gesunken</i>	25,7	16,4	12,4	28,7	23,1	24,7	15,8	23,4
3. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	22,6	14,8	9,9	28,4	15,2	10,6	11,4	24,3
	<i>gleichgeblieben</i>	39,9	54,7	59,2	44,0	45,1	53,6	54,0	49,3
	<i>verschlechtert</i>	37,5	30,5	30,9	27,7	39,8	35,8	34,6	26,4
4. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	90,4	75,2	83,9	73,2	84,0	85,4	88,5	76,3
	<i>alte Bundesländer</i>	9,4	23,7	14,9	21,5	13,8	13,3	10,4	21,1
	<i>Ausland</i>	0,2	1,1	1,2	5,3	2,2	1,3	1,0	2,6
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	9,9	6,4	11,4	9,5	7,8	10,1	2,1	10,9
	<i>gleichbleibend</i>	57,1	68,2	69,1	57,8	75,0	65,3	78,8	60,0
	<i>ungünstiger</i>	33,0	25,4	19,5	32,7	17,1	24,7	19,1	29,2
6. Umsatz	<i>steigend</i>	12,3	11,2	24,8	24,3	25,5	22,0	20,8	26,4
	<i>gleichbleibend</i>	65,0	78,8	58,5	44,5	64,8	62,2	60,4	48,1
	<i>fallend</i>	22,7	10,0	16,6	31,2	9,7	15,8	18,8	25,5
7. Beschäftigung	<i>zunehmend</i>	6,4	13,2	9,6	10,4	14,9	11,0	5,5	8,5
	<i>gleichbleibend</i>	86,6	85,4	74,2	75,0	79,9	79,5	77,4	66,5
	<i>abnehmend</i>	7,0	1,4	16,3	14,7	5,1	9,5	17,1	25,0
8. Investitionen	<i>steigend</i>	28,3	31,3	30,5	20,9	27,7	14,4	15,8	26,2
	<i>gleichbleibend</i>	36,5	48,0	44,6	48,8	49,2	74,3	54,6	46,9
	<i>fallend</i>	25,8	16,0	18,0	21,4	15,3	4,2	19,0	16,0
	<i>keine</i>	9,4	4,7	6,8	8,8	7,8	7,2	10,6	10,9
9. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	19,0	19,0	33,8	27,4	20,4	28,8	27,1	24,8
	<i>Innovation</i>	23,3	34,0	31,5	38,7	34,3	44,2	50,1	45,4
	<i>Kapazitätserw.</i>	20,7	23,3	18,7	14,9	18,0	14,6	10,8	21,6
	<i>Umweltschutz</i>	23,0	28,2	24,9	9,9	19,3	16,4	18,4	8,6
	<i>Ersatzbedarf</i>	74,3	79,7	83,4	69,3	70,5	82,4	81,0	58,6

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Dienstleistungsgewerbe

Dienstleistungen für Unternehmen

Berichtszeitraum: 4. Quartal 2025

Fragestellung	Antwort	2024				2025			
		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	49,0	44,7	38,6	46,7	37,6	36,6	31,4	50,1
	<i>befriedigend</i>	34,4	46,8	48,4	44,8	53,1	55,5	52,7	43,8
	<i>schlecht</i>	16,7	8,5	13,0	8,5	9,3	8,0	15,9	6,0
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	32,7	27,3	40,4	42,6	26,2	28,8	21,8	29,0
	<i>gleichgeblieben</i>	48,6	55,8	42,5	28,7	49,5	38,1	58,8	49,2
	<i>gesunken</i>	18,7	16,9	17,2	28,7	24,3	33,1	19,4	21,8
3. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	18,3	10,1	6,1	30,4	3,8	8,4	12,4	26,6
	<i>gleichgeblieben</i>	51,8	56,2	52,0	38,9	51,3	51,4	48,7	54,1
	<i>verschlechtert</i>	30,0	33,7	41,9	30,8	44,9	40,2	38,8	19,3
4. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	83,1	70,1	78,8	72,6	79,1	80,3	84,6	69,1
	<i>alte Bundesländer</i>	16,9	29,9	21,0	26,1	17,8	19,0	15,4	28,5
	<i>Ausland</i>	0,0	0,0	0,2	1,4	3,1	0,7	0,0	2,5
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	7,1	3,3	2,8	7,6	7,4	9,0	2,6	11,2
	<i>gleichbleibend</i>	69,0	67,8	70,5	61,2	77,9	57,3	78,1	63,2
	<i>ungünstiger</i>	23,9	28,9	26,7	31,3	14,7	33,7	19,3	25,6
6. Umsatz	<i>steigend</i>	10,5	9,2	21,8	25,4	19,0	21,3	18,6	20,1
	<i>gleichbleibend</i>	66,2	78,8	55,8	43,0	73,5	56,7	58,0	54,9
	<i>fallend</i>	23,3	12,0	22,5	31,5	7,5	22,0	23,5	25,0
7. Beschäftigung	<i>zunehmend</i>	11,2	13,5	9,1	5,8	19,6	12,9	3,0	10,1
	<i>gleichbleibend</i>	84,2	84,8	68,3	84,6	76,0	77,0	75,9	66,0
	<i>abnehmend</i>	4,7	1,7	22,6	9,6	4,4	10,0	21,1	23,9
8. Investitionen	<i>steigend</i>	30,6	31,2	26,0	12,6	26,6	12,9	18,7	27,5
	<i>gleichbleibend</i>	34,2	46,9	43,1	58,8	48,6	75,1	49,8	48,3
	<i>fallend</i>	24,3	17,6	23,7	18,8	16,2	5,5	21,9	11,6
	<i>keine</i>	10,9	4,4	7,2	9,8	8,6	6,5	9,7	12,5
9. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	15,2	21,7	30,3	22,8	24,8	35,3	26,4	19,0
	<i>Innovation</i>	33,2	34,6	30,0	49,3	34,9	42,0	47,0	52,3
	<i>Kapazitätserw.</i>	7,2	25,4	14,0	4,9	17,7	6,2	8,7	11,8
	<i>Umweltschutz</i>	12,5	28,1	18,9	8,4	21,8	16,6	17,5	14,1
	<i>Ersatzbedarf</i>	73,1	81,4	80,8	78,8	71,6	89,6	80,7	57,4

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Dienstleistungsgewerbe
Sonstige und persönliche Dienstleistungen

Berichtszeitraum: 4. Quartal 2025

Fragestellung	Antwort	2024				2025			
		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	44,4	58,1	94,8	35,8	65,8	68,7	59,6	48,6
	<i>befriedigend</i>	40,4	40,1	4,8	43,1	24,8	30,0	37,1	45,2
	<i>schlecht</i>	15,2	1,8	0,4	21,1	9,4	1,3	3,3	6,2
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	43,3	54,2	39,8	17,8	53,4	16,8	31,9	51,3
	<i>gleichgeblieben</i>	21,5	31,3	59,7	53,0	27,4	78,4	60,7	23,9
	<i>gesunken</i>	35,1	14,5	0,4	29,2	19,2	4,8	7,4	24,9
3. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	28,5	34,9	19,5	24,3	50,4	15,8	9,3	21,3
	<i>gleichgeblieben</i>	23,7	48,2	77,1	54,1	25,6	58,7	65,6	42,7
	<i>verschlechtert</i>	47,8	16,9	3,5	21,6	23,9	25,5	25,2	36,0
4. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	99,3	93,4	95,2	73,8	96,1	95,8	96,3	87,5
	<i>alte Bundesländer</i>	0,2	1,8	1,3	13,5	3,9	1,6	0,7	9,6
	<i>Ausland</i>	0,4	4,8	3,5	12,6	0,0	2,6	3,0	2,9
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	13,5	19,8	32,5	13,6	9,4	12,6	1,1	10,7
	<i>gleichbleibend</i>	41,5	69,5	65,8	50,5	65,8	83,9	80,4	55,9
	<i>ungünstiger</i>	45,0	10,8	1,7	36,0	24,8	3,5	18,5	33,4
6. Umsatz	<i>steigend</i>	14,7	19,8	32,5	22,3	46,1	23,6	25,9	37,4
	<i>gleichbleibend</i>	63,4	79,0	65,4	47,0	37,2	74,8	65,9	37,4
	<i>fallend</i>	21,9	1,2	2,2	30,7	16,7	1,6	8,2	25,1
7. Beschäftigung	<i>zunehmend</i>	0,2	12,1	10,8	20,1	0,0	6,5	11,2	6,2
	<i>gleichbleibend</i>	89,7	88,0	89,2	54,5	92,7	85,4	81,0	67,2
	<i>abnehmend</i>	10,0	0,0	0,0	25,4	7,3	8,1	7,8	26,6
8. Investitionen	<i>steigend</i>	25,3	31,7	41,6	38,9	31,2	17,7	9,3	24,4
	<i>gleichbleibend</i>	39,6	52,7	48,5	28,2	51,3	72,3	65,8	44,3
	<i>fallend</i>	27,7	9,6	3,9	25,9	12,4	1,0	12,3	22,9
	<i>keine</i>	7,4	6,0	6,1	7,0	5,1	9,0	12,6	8,5
9. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	24,1	7,8	42,9	37,0	6,4	13,6	28,8	32,5
	<i>Innovation</i>	10,0	31,7	35,5	16,9	32,0	49,4	57,2	35,7
	<i>Kapazitätserw.</i>	38,9	14,4	30,7	35,8	19,2	34,5	15,5	36,8
	<i>Umweltschutz</i>	37,2	28,7	40,3	12,9	11,1	15,8	20,3	0,5
	<i>Ersatzbedarf</i>	75,9	72,5	90,0	49,1	67,1	65,5	81,5	61,2

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Handel

Handel Gesamt

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	4. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	24,9	27,3	41,6	23,2	16,6	17,5	15,7	30,2
	<i>befriedigend</i>	52,3	62,1	50,5	46,7	60,4	68,3	59,1	45,1
	<i>schlecht</i>	22,8	10,6	7,8	30,1	22,9	14,3	25,2	24,7
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	18,6	19,1	34,0	5,9	5,9	14,4	14,6	12,6
	<i>gleichgeblieben</i>	30,2	45,7	41,6	52,9	38,4	57,6	35,2	36,3
	<i>gesunken</i>	51,2	35,3	24,3	41,2	55,7	28,1	50,2	51,2
3. Gewinnlage	<i>besser</i>	18,8	17,1	19,2	1,0	1,1	8,8	11,9	10,1
	<i>gleichgeblieben</i>	28,1	35,4	49,2	33,4	29,5	53,1	18,7	32,5
	<i>schlechter</i>	53,1	47,5	31,6	65,5	69,3	38,0	69,4	57,5
4. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	87,2	93,4	94,7	73,0	86,3	95,6	86,3	93,0
	<i>alte Bundesländer</i>	12,7	5,7	5,1	16,6	12,3	4,4	12,0	4,3
	<i>Ausland</i>	0,2	0,9	0,2	10,5	1,4	0,0	1,7	2,7
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	3,5	4,2	2,5	17,1	8,0	10,0	14,4	19,5
	<i>gleichbleibend</i>	55,2	63,6	57,1	37,8	58,9	52,6	33,0	57,0
	<i>ungünstiger</i>	41,2	32,2	40,4	45,0	33,1	37,4	52,6	23,5
6. Umsatz	<i>steigend</i>	3,4	8,4	10,4	17,4	14,3	12,2	19,2	32,1
	<i>gleichbleibend</i>	73,5	55,4	55,4	39,8	57,8	55,9	31,0	51,1
	<i>fallend</i>	23,1	36,2	34,2	42,8	27,9	31,9	49,8	16,8
7. Preise	<i>zunehmend</i>	22,8	24,0	62,7	41,2	44,2	32,6	52,4	48,3
	<i>gleichbleibend</i>	50,2	65,0	35,1	58,1	52,4	55,0	44,0	47,4
	<i>abnehmend</i>	27,0	11,0	2,2	0,7	3,4	12,3	3,6	4,4
8. Beschäftigte	<i>steigend</i>	7,0	1,4	2,5	0,0	5,8	12,3	2,9	8,8
	<i>gleichbleibend</i>	79,2	79,0	84,1	82,0	88,8	72,2	64,1	85,3
	<i>fallend</i>	13,8	19,5	13,4	17,9	5,4	15,6	33,0	5,9
9. Investitionen	<i>steigend</i>	22,3	10,5	11,1	20,9	26,1	25,0	9,6	11,2
	<i>gleichbleibend</i>	41,8	43,1	59,5	37,1	38,4	46,6	48,2	50,9
	<i>fallend</i>	8,0	20,1	10,3	17,9	11,5	8,0	11,5	12,9
	<i>keine</i>	27,9	26,3	19,1	24,1	24,0	20,5	30,7	24,9
10. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	28,7	12,1	12,9	20,9	18,6	20,3	22,1	12,6
	<i>Innovation</i>	18,8	12,3	15,8	10,3	9,7	22,5	17,1	16,1
	<i>Kapazitätserw.</i>	14,1	10,5	21,8	16,5	11,0	29,9	5,3	15,0
	<i>Umweltschutz</i>	32,7	16,3	11,5	8,7	19,4	11,8	2,0	2,8
	<i>Ersatzbedarf</i>	65,0	70,7	65,2	57,1	56,5	71,5	56,4	57,3

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Handel
Großhandel und Handelsvermittlung

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	4. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	17,8	17,7	38,8	26,1	24,1	10,4	16,7	48,3
	<i>befriedigend</i>	42,5	65,8	53,0	42,4	57,0	68,8	74,0	29,0
	<i>schlecht</i>	39,7	16,6	8,2	31,5	19,0	20,8	9,4	22,8
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	5,8	14,4	34,7	0,0	5,1	3,5	30,2	39,3
	<i>gleichgeblieben</i>	20,1	8,3	18,5	56,5	62,7	77,1	13,5	36,3
	<i>gesunken</i>	74,1	77,3	46,8	43,5	32,3	19,4	56,3	24,4
3. Gewinnlage	<i>besser</i>	8,6	13,3	36,6	0,0	0,0	24,6	21,9	25,9
	<i>gleichgeblieben</i>	28,7	34,3	33,3	35,9	49,7	54,2	18,8	42,2
	<i>schlechter</i>	62,6	52,5	30,1	64,1	50,3	21,1	59,4	31,9
4. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	66,7	84,3	90,1	65,2	92,9	96,3	83,8	76,1
	<i>alte Bundesländer</i>	33,3	15,7	9,9	1,1	5,8	3,6	13,9	13,8
	<i>Ausland</i>	0,0	0,0	0,0	33,7	1,3	0,0	2,3	10,1
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	5,8	8,3	2,7	48,9	24,1	40,0	18,8	31,0
	<i>gleichbleibend</i>	23,0	48,6	36,1	37,0	66,5	55,2	29,7	43,5
	<i>ungünstiger</i>	71,3	43,1	61,2	14,1	9,5	4,8	51,6	25,5
6. Umsatz	<i>steigend</i>	5,8	12,2	15,8	48,9	43,7	39,3	27,8	40,7
	<i>gleichbleibend</i>	36,8	44,8	32,2	37,0	54,4	51,7	25,1	53,1
	<i>fallend</i>	57,5	43,1	51,9	14,1	1,9	9,0	47,1	6,2
7. Preise	<i>zunehmend</i>	18,4	14,9	59,4	59,2	49,0	15,2	59,9	77,9
	<i>gleichbleibend</i>	54,0	64,1	33,7	40,8	43,2	84,8	39,1	22,1
	<i>abnehmend</i>	27,6	21,0	6,9	0,0	7,7	0,0	1,0	0,0
8. Beschäftigte	<i>steigend</i>	1,7	0,0	2,8	0,0	16,6	12,4	6,2	2,8
	<i>gleichbleibend</i>	75,9	54,1	63,7	54,9	73,9	62,1	48,5	80,0
	<i>fallend</i>	22,4	45,9	33,5	45,1	9,6	25,5	45,4	17,2
9. Investitionen	<i>steigend</i>	11,5	22,1	19,9	47,3	39,9	15,9	18,0	3,0
	<i>gleichbleibend</i>	56,9	13,3	24,9	7,6	22,8	77,9	57,2	82,4
	<i>fallend</i>	6,9	26,5	28,7	28,8	17,1	1,4	8,3	2,3
	<i>keine</i>	24,7	38,1	26,5	16,3	20,3	4,8	16,5	12,2
10. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	35,1	8,8	37,7	45,1	46,2	60,7	46,9	11,0
	<i>Innovation</i>	33,3	16,0	9,3	23,4	13,3	25,5	14,8	25,5
	<i>Kapazitätserw.</i>	14,4	23,8	26,2	26,1	24,1	26,9	5,1	0,7
	<i>Umweltschutz</i>	39,1	9,9	14,8	0,0	19,0	5,5	2,5	8,3
	<i>Ersatzbedarf</i>	85,1	60,2	45,4	38,6	38,0	64,8	53,1	76,5

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Handel

Einzelhandel

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	4. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	15,5	30,0	46,4	29,3	16,0	14,0	15,8	30,7
	<i>befriedigend</i>	69,3	58,3	45,5	27,5	54,7	67,3	48,1	40,2
	<i>schlecht</i>	15,2	11,7	8,1	43,2	29,3	18,7	36,1	29,1
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	31,8	28,3	41,5	11,8	7,3	12,9	8,0	4,7
	<i>gleichgeblieben</i>	28,5	45,8	37,1	31,7	18,1	45,1	36,1	50,2
	<i>gesunken</i>	39,7	25,8	21,4	56,5	74,5	42,0	55,9	45,1
3. Gewinnlage	<i>besser</i>	31,4	25,3	13,6	2,2	0,8	3,2	8,7	5,2
	<i>gleichgeblieben</i>	27,1	29,3	54,0	33,5	24,7	42,4	21,0	40,9
	<i>schlechter</i>	41,5	45,5	32,4	64,3	74,5	54,4	70,3	54,0
4. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	92,2	98,0	94,8	91,7	77,3	93,6	85,7	98,8
	<i>alte Bundesländer</i>	7,8	1,4	4,8	8,3	20,7	6,4	12,7	1,2
	<i>Ausland</i>	0,0	0,6	0,3	0,0	1,9	0,0	1,6	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	4,0	3,9	2,2	2,9	0,0	0,9	2,0	19,8
	<i>gleichbleibend</i>	68,0	66,1	55,4	32,2	40,1	46,7	34,7	55,3
	<i>ungünstiger</i>	28,0	30,0	42,4	64,8	59,9	52,4	63,3	24,9
6. Umsatz	<i>steigend</i>	4,2	10,1	10,8	4,4	0,8	4,2	5,8	21,7
	<i>gleichbleibend</i>	81,9	62,0	50,9	27,9	48,3	56,7	38,8	56,5
	<i>fallend</i>	13,9	27,9	38,3	67,7	51,0	39,0	55,5	21,7
7. Preise	<i>zunehmend</i>	28,5	34,8	63,0	41,3	49,4	50,5	51,2	43,9
	<i>gleichbleibend</i>	52,9	64,6	36,4	57,3	48,3	41,6	43,2	47,4
	<i>abnehmend</i>	18,6	0,6	0,6	1,5	2,3	7,9	5,6	8,7
8. Beschäftigte	<i>steigend</i>	14,8	1,1	2,2	0,0	1,6	17,2	1,8	16,9
	<i>gleichbleibend</i>	68,2	98,3	89,8	91,1	94,9	70,0	63,0	80,7
	<i>fallend</i>	17,0	0,6	7,9	8,9	3,5	12,9	35,2	2,4
9. Investitionen	<i>steigend</i>	29,2	9,1	4,6	11,8	21,9	36,4	7,1	20,9
	<i>gleichbleibend</i>	32,5	49,9	67,5	50,7	42,9	32,5	32,8	20,1
	<i>fallend</i>	13,5	11,6	4,6	18,4	5,4	3,7	16,3	19,0
	<i>keine</i>	24,8	29,4	23,2	19,1	29,9	27,4	43,9	39,9
10. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	29,6	17,7	3,4	7,3	6,2	13,7	13,7	12,6
	<i>Innovation</i>	14,4	14,4	16,1	5,5	11,5	25,9	15,1	7,6
	<i>Kapazitätserw.</i>	22,4	7,2	25,9	17,9	4,6	40,1	5,4	23,6
	<i>Umweltschutz</i>	30,0	13,0	0,0	0,4	1,9	6,6	2,3	1,1
	<i>Ersatzbedarf</i>	53,8	67,9	63,9	67,0	55,4	71,0	50,9	37,6

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Handel

Kfz-Handel und -Instandhaltung

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	4. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	47,1	32,5	34,5	7,8	7,3	30,3	13,3	9,2
	<i>befriedigend</i>	34,9	66,9	58,6	89,4	78,9	69,7	68,4	72,3
	<i>schlecht</i>	18,0	0,7	6,9	2,8	13,8	0,0	18,4	18,5
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	10,5	2,6	16,6	2,1	3,7	27,3	7,1	0,0
	<i>gleichgeblieben</i>	43,0	90,1	79,3	88,7	51,4	69,1	74,5	9,2
	<i>gesunken</i>	46,5	7,3	4,1	9,2	45,0	3,6	18,4	90,8
3. Gewinnlage	<i>besser</i>	8,7	2,6	9,7	0,0	3,7	6,7	4,1	3,1
	<i>gleichgeblieben</i>	29,1	51,0	58,6	30,3	11,9	76,7	10,2	6,2
	<i>schlechter</i>	62,2	46,4	31,7	69,7	84,4	16,7	85,7	90,8
4. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	98,8	93,4	100,0	47,9	98,2	99,4	92,9	100,0
	<i>alte Bundesländer</i>	0,6	4,0	0,0	52,1	1,8	0,6	6,1	0,0
	<i>Ausland</i>	0,6	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	0,6	0,0	2,8	1,6	3,7	0,0	50,0	6,2
	<i>gleichbleibend</i>	67,4	75,5	87,6	51,2	92,7	62,7	33,7	75,4
	<i>ungünstiger</i>	32,0	24,5	9,7	47,2	3,7	37,3	16,3	18,5
6. Umsatz	<i>steigend</i>	0,0	0,0	2,8	1,4	3,7	6,0	50,5	42,9
	<i>gleichbleibend</i>	98,8	52,3	94,5	66,2	85,3	58,0	14,4	38,1
	<i>fallend</i>	1,2	47,7	2,8	32,4	11,0	36,0	35,0	19,1
7. Preise	<i>zunehmend</i>	19,2	9,3	66,2	17,6	24,8	13,9	41,8	23,9
	<i>gleichbleibend</i>	42,4	66,9	33,8	82,4	75,2	54,5	56,1	75,4
	<i>abnehmend</i>	38,4	23,8	0,0	0,0	0,0	31,5	2,0	0,8
8. Beschäftigte	<i>steigend</i>	0,0	4,0	2,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	<i>gleichbleibend</i>	100,0	62,7	97,2	100,0	96,3	87,3	99,0	100,0
	<i>fallend</i>	0,0	33,3	0,0	0,0	3,7	12,7	1,0	0,0
9. Investitionen	<i>steigend</i>	22,2	0,0	14,5	4,2	14,3	6,7	1,0	0,0
	<i>gleichbleibend</i>	41,4	62,9	84,8	49,3	52,4	51,5	81,6	80,9
	<i>fallend</i>	0,0	32,5	0,0	2,8	16,2	23,6	2,0	11,4
	<i>keine</i>	36,4	4,6	0,7	43,7	17,1	18,2	15,3	7,6
10. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	20,9	2,6	2,8	15,5	8,3	0,0	2,0	14,5
	<i>Innovation</i>	11,1	2,6	23,4	2,8	0,0	12,1	28,6	22,9
	<i>Kapazitätserw.</i>	0,6	2,6	6,9	1,4	7,3	9,1	5,1	13,7
	<i>Umweltschutz</i>	30,8	31,8	33,1	35,9	61,5	29,1	0,0	0,0
	<i>Ersatzbedarf</i>	62,8	90,1	93,1	62,0	86,2	78,8	82,7	75,6

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Verkehrsgewerbe

Verkehr Gesamt

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	34,4	25,2	30,7	31,9	42,1	21,7	30,3	30,9
	<i>befriedigend</i>	50,3	53,3	52,8	40,1	51,1	60,1	56,0	46,5
	<i>schlecht</i>	15,3	21,6	16,6	28,0	6,8	18,1	13,7	22,6
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	22,3	10,0	13,4	16,3	20,0	14,6	12,7	19,0
	<i>gleichgeblieben</i>	57,7	59,6	56,3	41,5	61,4	63,5	66,9	46,4
	<i>gesunken</i>	20,0	30,4	30,3	42,3	18,7	21,9	20,4	34,7
3. Auftragseingänge	<i>gestiegen</i>	24,4	10,9	11,3	15,6	15,5	12,5	17,8	10,2
	<i>gleichgeblieben</i>	52,5	57,1	52,8	46,8	66,9	63,0	47,8	60,0
	<i>gesunken</i>	23,1	32,0	36,0	37,7	17,7	24,4	34,4	29,8
4. Auftragsbestand	<i>groß</i>	12,5	8,2	5,4	11,0	5,1	7,5	16,1	8,9
	<i>ausreichend</i>	60,6	63,7	52,0	47,3	77,0	59,4	47,8	53,1
	<i>klein</i>	26,9	28,1	42,6	41,7	17,8	33,1	36,1	38,0
5. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	12,6	12,8	11,3	18,8	22,0	14,7	18,1	10,2
	<i>gleichgeblieben</i>	49,0	40,7	40,7	22,6	44,7	44,5	36,8	44,5
	<i>verschlechtert</i>	38,4	46,5	48,1	58,6	33,3	40,8	45,0	45,3
6. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	79,4	65,9	78,8	83,5	81,5	84,4	83,8	86,5
	<i>alte Bundesländer</i>	20,0	33,1	20,6	15,9	18,2	15,6	16,2	13,5
	<i>Ausland</i>	0,6	1,0	0,6	0,6	0,3	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
7. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	4,6	18,4	13,2	9,9	10,0	2,2	9,8	12,9
	<i>gleichbleibend</i>	76,6	47,2	56,3	64,2	67,0	62,5	64,3	58,9
	<i>ungünstiger</i>	18,8	34,4	30,6	25,9	23,0	35,3	26,0	28,3
8. Umsatz	<i>günstiger</i>	3,4	14,3	7,9	13,0	14,6	3,6	20,4	18,9
	<i>gleichbleibend</i>	82,8	56,1	73,7	70,5	64,3	76,3	53,0	58,3
	<i>ungünstiger</i>	13,8	29,6	18,4	16,4	21,1	20,1	26,6	22,9
9. Beschäftigte	<i>zunehmend</i>	5,3	4,1	4,7	3,1	6,1	14,2	10,5	5,2
	<i>gleichbleibend</i>	82,7	84,8	87,5	83,2	81,3	65,5	68,9	77,3
	<i>abnehmend</i>	12,1	11,1	7,8	13,7	12,6	20,3	20,6	17,5
10. Investitionen	<i>steigend</i>	4,5	7,6	6,0	12,4	15,2	9,7	7,7	13,6
	<i>gleichbleibend</i>	61,6	58,9	45,9	38,2	52,1	45,8	50,0	61,9
	<i>fallend</i>	12,3	9,4	29,6	20,5	12,5	27,0	22,0	8,5
	<i>keine</i>	21,6	24,0	18,6	28,9	20,2	17,5	20,3	16,1
11. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	2,2	4,8	5,5	6,4	8,5	8,0	11,5	15,6
	<i>Innovation</i>	5,3	5,4	1,4	5,9	7,8	8,8	2,7	12,3
	<i>Kapazitätserw.</i>	7,3	7,3	8,9	14,0	10,0	8,3	9,1	12,9
	<i>Umweltschutz</i>	4,5	3,0	4,0	4,8	4,6	3,5	1,3	8,7
	<i>Ersatzbedarf</i>	73,8	83,0	74,9	78,8	81,8	74,3	65,7	68,7

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Verkehrsgewerbe

Güterverkehr

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	22,6	20,6	19,2	15,2	19,8	17,3	26,0	28,6
	<i>befriedigend</i>	48,5	42,7	43,9	28,6	70,5	68,3	36,3	31,8
	<i>schlecht</i>	28,9	36,7	36,9	56,2	9,7	14,4	37,7	39,6
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	17,7	3,5	1,5	2,8	9,2	8,5	5,0	7,7
	<i>gleichgeblieben</i>	63,4	52,4	60,1	35,9	70,5	64,9	66,2	59,7
	<i>gesunken</i>	18,9	44,1	38,4	61,4	20,3	26,6	28,8	32,6
3. Auftragseingänge	<i>gestiegen</i>	22,1	5,8	3,0	2,8	7,3	8,5	1,3	5,0
	<i>gleichgeblieben</i>	45,1	57,2	46,1	39,7	56,0	72,7	69,2	66,9
	<i>gesunken</i>	32,7	37,0	50,9	57,6	36,7	18,8	29,4	28,1
4. Auftragsbestand	<i>groß</i>	7,1	2,3	1,5	7,3	7,3	8,5	7,0	0,0
	<i>ausreichend</i>	48,7	56,4	48,7	33,0	75,4	66,4	40,5	64,2
	<i>klein</i>	44,2	41,3	49,8	59,8	17,4	25,1	52,5	35,8
5. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	3,5	10,4	1,5	4,2	31,4	11,4	1,0	8,1
	<i>gleichgeblieben</i>	54,6	43,5	42,1	14,2	52,2	53,9	42,8	43,0
	<i>verschlechtert</i>	41,9	46,1	56,5	81,6	16,4	34,7	56,2	48,8
6. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	65,8	53,3	55,5	76,2	58,5	87,3	77,4	77,0
	<i>alte Bundesländer</i>	34,2	46,7	44,5	23,8	40,4	12,7	22,6	23,0
	<i>Ausland</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
7. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	7,1	13,9	1,1	12,1	5,8	1,1	0,0	19,7
	<i>gleichbleibend</i>	69,3	50,6	57,2	49,0	75,8	75,3	59,8	30,3
	<i>ungünstiger</i>	23,6	35,5	41,7	39,0	18,4	23,6	40,2	50,0
8. Umsatz	<i>günstiger</i>	7,1	16,6	0,0	18,2	7,7	5,5	23,6	21,3
	<i>gleichbleibend</i>	75,2	63,6	79,7	62,9	76,8	69,7	40,2	47,7
	<i>ungünstiger</i>	17,7	19,8	20,3	18,9	15,5	24,7	36,1	31,0
9. Beschäftigte	<i>zunehmend</i>	4,8	0,0	1,1	3,5	0,0	8,9	1,1	7,7
	<i>gleichbleibend</i>	85,8	77,7	84,4	73,5	73,9	72,3	72,9	68,7
	<i>abnehmend</i>	9,3	22,4	14,4	23,1	26,1	18,8	26,0	23,6
10. Investitionen	<i>steigend</i>	6,0	8,1	3,4	16,6	27,5	9,1	5,9	17,8
	<i>gleichbleibend</i>	55,4	46,0	45,0	18,7	48,8	53,2	21,4	41,4
	<i>fallend</i>	10,1	9,8	18,9	26,8	2,9	18,5	27,3	15,8
	<i>keine</i>	28,6	36,1	32,8	38,0	20,8	19,3	45,3	25,0
11. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	1,8	10,1	11,8	12,4	22,2	7,4	17,0	11,6
	<i>Innovation</i>	8,5	9,5	0,0	7,2	21,7	7,4	0,0	20,6
	<i>Kapazitätserw.</i>	2,4	8,1	14,4	16,9	23,7	11,8	1,0	11,3
	<i>Umweltschutz</i>	3,2	6,4	3,0	0,7	1,4	4,1	0,0	10,0
	<i>Ersatzbedarf</i>	67,1	76,3	59,8	70,0	76,8	67,2	40,7	66,8

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Verkehrsgewerbe

Personenverkehr

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	73,6	52,5	69,8	64,8	78,0	45,5	62,0	56,2
	<i>befriedigend</i>	25,4	30,1	25,5	33,3	21,4	54,5	37,5	41,8
	<i>schlecht</i>	0,9	17,5	4,7	1,9	0,6	0,0	0,5	2,0
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	29,4	26,6	21,9	37,0	11,6	20,5	27,7	39,8
	<i>gleichgeblieben</i>	54,4	55,9	56,3	41,4	69,9	65,0	58,5	40,3
	<i>gesunken</i>	16,3	17,5	21,9	21,6	18,5	14,5	13,8	19,9
3. Auftragseingänge	<i>gestiegen</i>	28,2	26,6	11,5	21,6	12,7	20,5	29,8	4,0
	<i>gleichgeblieben</i>	66,4	55,9	84,4	70,4	69,4	64,5	48,9	72,1
	<i>gesunken</i>	5,5	17,5	4,2	8,0	17,9	15,0	21,3	23,9
4. Auftragsbestand	<i>groß</i>	24,5	24,6	22,3	23,7	10,7	18,0	11,6	6,8
	<i>ausreichend</i>	69,8	51,8	61,2	58,5	70,4	65,5	75,0	43,8
	<i>klein</i>	5,7	23,7	16,5	17,8	18,9	16,5	13,4	49,4
5. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	9,1	23,8	14,6	12,3	6,9	20,5	25,0	4,5
	<i>gleichgeblieben</i>	48,2	28,7	31,8	33,3	49,1	62,5	31,7	51,7
	<i>verschlechtert</i>	42,7	47,5	53,6	54,3	43,9	17,0	43,3	43,8
6. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	99,0	97,8	98,9	98,8	97,0	99,5	99,5	99,5
	<i>alte Bundesländer</i>	1,0	0,0	1,1	1,3	3,0	0,5	0,5	0,5
	<i>Ausland</i>	0,0	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
7. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	8,2	14,6	23,4	8,6	6,9	9,0	3,6	4,0
	<i>gleichbleibend</i>	75,5	63,5	50,0	69,8	69,9	57,0	64,5	86,6
	<i>ungünstiger</i>	16,4	21,9	26,6	21,6	23,1	34,0	31,8	9,4
8. Umsatz	<i>günstiger</i>	0,0	4,2	4,2	13,0	6,9	9,0	11,3	4,0
	<i>gleichbleibend</i>	92,5	74,8	79,1	67,9	73,4	70,5	58,0	73,1
	<i>ungünstiger</i>	7,5	21,0	16,8	19,1	19,6	20,5	30,7	22,9
9. Beschäftigte	<i>zunehmend</i>	12,8	4,2	11,5	7,5	0,0	22,7	4,6	0,0
	<i>gleichbleibend</i>	70,6	95,8	84,9	90,7	97,7	73,2	84,4	90,0
	<i>abnehmend</i>	16,5	0,0	3,6	1,9	2,4	4,0	11,0	10,0
10. Investitionen	<i>steigend</i>	8,3	17,8	8,8	21,7	16,4	23,8	1,0	4,0
	<i>gleichbleibend</i>	59,3	51,7	66,2	55,9	60,2	51,9	72,3	76,0
	<i>fallend</i>	13,9	21,2	17,7	4,3	1,2	12,7	24,3	4,0
	<i>keine</i>	18,5	9,3	7,3	18,0	22,2	11,6	2,5	16,0
11. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	9,1	0,0	2,6	2,5	2,3	6,0	5,4	9,9
	<i>Innovation</i>	0,9	0,0	0,0	13,0	3,5	10,0	11,6	5,0
	<i>Kapazitätserw.</i>	8,2	0,0	3,1	0,0	0,0	8,5	0,9	31,8
	<i>Umweltschutz</i>	0,9	0,0	3,1	7,4	5,2	0,0	0,0	0,0
	<i>Ersatzbedarf</i>	76,4	93,7	90,6	85,8	79,2	84,0	95,5	52,7

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Verkehrsgewerbe

Verkehrsnabengewerbe

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	33,0	15,4	19,3	30,1	37,0	14,6	15,2	18,7
	<i>befriedigend</i>	62,9	80,9	72,4	56,9	54,7	58,0	82,0	61,8
	<i>schlecht</i>	4,2	3,7	8,3	13,0	8,4	27,5	2,8	19,5
2. Gesamtumsatz	<i>gestiegen</i>	25,8	9,3	17,5	18,3	31,8	15,6	10,2	16,7
	<i>gleichgeblieben</i>	51,5	71,5	53,6	47,7	50,5	62,0	71,7	37,2
	<i>gesunken</i>	22,7	19,1	28,9	34,0	17,7	22,4	18,1	46,1
3. Auftragseingänge	<i>gestiegen</i>	25,8	8,9	17,0	25,9	22,5	11,5	24,8	18,1
	<i>gleichgeblieben</i>	56,1	57,7	41,8	40,1	72,7	57,2	30,6	47,4
	<i>gesunken</i>	18,2	33,3	41,2	34,0	4,8	31,3	44,6	34,5
4. Auftragsbestand	<i>groß</i>	14,5	8,9	0,0	7,6	0,0	2,6	24,8	17,6
	<i>ausreichend</i>	72,1	79,7	49,7	55,7	82,5	53,0	38,8	48,2
	<i>klein</i>	13,4	11,4	50,3	36,6	17,5	44,3	36,4	34,3
5. Gewinnlage	<i>verbessert</i>	25,8	9,8	16,5	38,9	24,1	14,2	26,5	14,8
	<i>gleichgeblieben</i>	42,0	43,9	44,1	25,2	37,3	32,0	35,4	42,1
	<i>verschlechtert</i>	32,2	46,3	39,4	35,9	38,6	53,9	38,1	43,2
6. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	86,7	63,6	83,4	80,2	86,4	76,1	79,3	86,5
	<i>alte Bundesländer</i>	11,8	34,7	15,3	18,3	13,6	23,9	20,7	13,5
	<i>Ausland</i>	1,6	1,6	1,3	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
7. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	0,0	26,8	16,5	8,4	14,7	0,0	19,3	12,0
	<i>gleichbleibend</i>	86,4	33,3	58,8	77,5	59,3	58,0	67,0	68,0
	<i>ungünstiger</i>	13,6	39,8	24,7	14,1	26,1	42,0	13,7	20,1
8. Umsatz	<i>günstiger</i>	0,0	17,1	15,2	7,6	23,5	0,0	22,7	25,1
	<i>gleichbleibend</i>	88,6	35,0	66,8	80,2	50,8	82,8	59,3	59,0
	<i>ungünstiger</i>	11,4	48,0	18,0	12,2	25,7	17,2	18,0	15,9
9. Beschäftigte	<i>zunehmend</i>	2,7	9,8	3,9	0,0	13,6	13,7	19,6	5,8
	<i>gleichbleibend</i>	83,6	88,2	91,0	89,3	77,3	58,6	58,5	77,7
	<i>abnehmend</i>	13,7	2,0	5,2	10,7	9,1	27,7	21,9	16,4
10. Investitionen	<i>steigend</i>	1,1	2,0	6,2	2,3	6,4	4,8	12,1	15,5
	<i>gleichbleibend</i>	70,5	80,1	36,5	48,5	49,8	39,6	58,7	70,7
	<i>fallend</i>	14,4	3,3	41,9	23,7	25,1	36,8	17,3	5,1
	<i>keine</i>	14,0	14,6	15,4	25,6	18,6	18,8	11,9	8,7
11. Hauptmotiv für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	0,0	0,0	2,6	2,3	2,9	9,1	10,9	22,3
	<i>Innovation</i>	3,0	2,9	3,1	0,0	1,0	9,1	0,0	9,2
	<i>Kapazitätserw.</i>	13,3	10,6	8,0	19,5	6,4	6,3	19,0	3,6
	<i>Umweltschutz</i>	7,6	0,0	5,1	7,6	6,4	4,7	2,8	12,5
	<i>Ersatzbedarf</i>	81,4	86,2	77,6	84,3	86,5	74,3	67,5	79,4

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Gastgewerbe

Gastgewerbe Gesamt

Berichtszeitraum: 1. Quartal 2026

Fragestellung	Prädikat	2024			2025				2026
		2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	<i>gut</i>	25,0	23,4	38,9	59,5	35,3	33,8	35,3	27,9
	<i>befriedigend</i>	69,1	46,8	46,7	5,4	27,9	37,8	33,6	42,1
	<i>schlecht</i>	5,9	29,8	14,4	35,1	36,8	28,4	31,1	30,0
2. Gesamtumsatz	<i>höher</i>	4,5	4,3	10,0	25,7	3,0	4,0	11,9	16,4
	<i>gleichgeblieben</i>	64,2	31,9	40,0	39,2	49,3	62,7	52,4	46,9
	<i>niedriger</i>	31,3	63,8	50,0	35,1	47,8	33,3	35,7	36,7
3. Auslastungsgrad in Prozent		64,6	63,3	70,2	75,9	56,1	66,5	65,2	58,8
4. Gewinnlage	<i>gut</i>	0,0	4,3	6,7	25,7	1,5	8,0	4,3	6,2
	<i>befriedigend</i>	64,7	17,0	38,9	37,8	26,5	52,0	35,3	43,7
	<i>schlecht</i>	35,3	78,7	54,4	36,5	72,1	40,0	60,3	50,1
5. Hauptabsatzgebiet	<i>regional (nBL)</i>	100,0	97,7	98,7	100,0	78,8	94,5	91,7	96,8
	<i>alte Bundesländer</i>	0,0	2,3	1,3	0,0	21,2	5,5	8,3	3,2
	<i>Ausland</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
6. Geschäftserwartungen	<i>günstiger</i>	11,8	2,1	4,6	27,6	0,0	0,0	0,9	21,4
	<i>gleichbleibend</i>	23,5	38,3	31,0	46,5	69,1	45,3	43,1	47,8
	<i>ungünstiger</i>	64,7	59,6	64,4	25,9	30,9	54,7	56,0	30,8
7. Umsatz	<i>steigend</i>	0,0	0,0	6,8	21,6	1,5	0,0	0,8	30,5
	<i>gleichbleibend</i>	27,9	34,0	30,7	58,1	92,7	50,7	56,4	49,3
	<i>fallend</i>	72,1	66,0	62,5	20,3	5,9	49,3	42,7	20,2
8. Preise	<i>zunehmend</i>	23,5	54,4	67,0	48,6	54,4	42,7	50,0	30,7
	<i>gleichbleibend</i>	75,0	45,6	33,0	51,4	45,6	57,3	50,0	68,4
	<i>abnehmend</i>	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9
9. Beschäftigte	<i>steigend</i>	0,0	0,0	0,0	4,1	0,0	2,7	2,5	3,0
	<i>gleichbleibend</i>	79,1	80,4	70,5	84,9	58,2	63,5	70,6	86,3
	<i>fallend</i>	20,9	19,6	29,6	11,0	41,8	33,8	26,9	10,7
10. Investitionen	<i>steigend</i>	2,9	2,1	0,0	24,3	1,5	25,3	16,9	27,4
	<i>gleichbleibend</i>	55,9	23,4	31,8	40,5	22,1	28,0	40,3	43,4
	<i>fallend</i>	17,6	36,2	43,2	12,2	44,1	4,0	14,5	17,7
	<i>keine</i>	23,5	38,3	25,0	23,0	32,4	42,7	28,2	11,5
11. Hauptmotive für Investitionen	<i>Rationalisierung</i>	2,9	17,0	20,9	21,6	2,9	20,0	35,7	29,3
	<i>Innovation</i>	0,0	0,0	2,2	32,4	5,9	30,7	19,1	44,3
	<i>Kapazitätserw.</i>	2,9	2,1	22,0	31,1	0,0	1,3	1,6	9,4
	<i>Umweltschutz</i>	50,0	0,0	2,2	21,6	2,9	0,0	7,9	12,6
	<i>Ersatzbedarf</i>	80,9	68,1	62,6	59,5	45,6	65,3	78,6	65,7

IMPRESSUM:

© 2026 bei Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK)

Herausgeber und Redaktion:

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)

Internet: www.ihk.de/halle

E-Mail: info@halle.ihk.de

Redaktion:

Geschäftsfeld Standortpolitik

Danny Bieräugel

Telefon: (03 45) 2126-236

E-Mail: dbieraeuge@halle.ihk.de

Stand: Mai 2026